MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

401 (1.9.1930) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-353904

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: ... mm breite Colonelzeile; im ... eine Zeile. — Für im Voraus ... heits-Anzeigen be... das Erscheinen von ... eren Plätzen und für ... schlußund Mannheim.

SPORT DER NMZ

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle ... * Neues vom Film
Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus ... Mannheimer Musikzeitung

Morgen-Ausgabe — Montag, 1. September 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 401

Wir fordern die Politik des Rechts!

Treviranus über die Revisionsmöglichkeiten der deutschen Ostgrenze

Eine Antwort an Poincaré

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 31. August.

Reichsaußenminister Dr. Curtius, der gestern wieder in Berlin weilte, wird die wenigen ihm noch bis zur Abreise nach Genf verbleibenden Tage benutzen, um sich von den Strapazen der Wahlkampagne zu erholen und die letzten Vorbereitungen für die Völkerbundstagung zu treffen.

Umso stärkere Aktivität entwickelt sein Ministerkollege Treviranus, der seit der Räumung des Rheinlandes über ein Portefeuille im eigentlichen Sinne nicht mehr verfügt. Er hat sich seit Beginn des Wahlkampfes verschiedentlich zur Außenpolitik geäußert, und insbesondere seine Polenrede ist im In- und Ausland sehr heftig kommentiert worden.

Jetzt greift Treviranus erneut in die Diskussion ein, diesmal nicht mit einer Rede, sondern mit

einem Artikel in der „Börsenzeitung", der eine Antwort auf die jüngsten Ausführungen Poincarés darstellt.

Poincaré hat sich bekanntlich gegen die von Treviranus vertretene Auffassung über die Revisionsmöglichkeiten der deutschen Ostgrenze gewandt, die sich aus Artikel 19 der Völkerbundssatzungen ergeben. Er hat sich um den Nachweis bemüht, daß die heutige Grenzziehung im Osten gerecht sei und im Einklang mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker stehe. Dem widerspricht Treviranus auf das Entschiedenste.

„Wenn", so führt er aus, „eine Erörterung der Möglichkeiten, die der Artikel 19 der Völkerbundssatzungen den Deutschen bietet, eine Gefährdung des Friedens sein soll, dann hat Poincaré mit allen Franzosen, die vor 1914 einen Verzicht auf Elsaß-Lothringen nicht anerkennen wollten, sich sicherlich auch als Ruhestörer schuldig gemacht. Wir sind aber heute in einer glücklicheren Lage als jene. Damals gab es als Mittel der Wiedergewinnung nur Krieg. Damals gab es keinen Völkerbund, keine Schiedsgerichtsverträge, keinen Artikel 19 mit seinem Revisionsanspruch.

Wir haben es nicht nötig, von Revanche zu träumen. Wir wollen an der Seite jener Nationen, die sich von den Friedensverträgen distanzieren oder ihre Revision fordern, eine Politik des Rechts, die dem Weltfrieden dient, indem sie das Leben der Nationen schützt."

Der Artikel schließt mit der Losung „Friede durch Recht".

Damit beugt Treviranus erneut Mißverständnissen vor, da die Neuregelung der Ostgrenze durch Ausnutzung aller friedlichen Revisionsmöglichkeiten unbestreitbar als die wichtigste Aufgabe unserer Außenpolitik nach der Befreiung der besetzten Gebiete gilt.

„Nr. 63 der Kriegsverbrecher"

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 31. August.

Man sollte meinen, daß zwölf Jahre nach dem Krieg nun auch in Frankreich jene unseligen „schwarzen Listen für Kriegsverbrecher" der verdienten Vergessenheit anheimgefallen wären. Dem ist aber offenbar nicht so. Der Generalmajor a. D. von Moltke, im Kriege Führer einer an der Westfront kämpfenden Division, wollte, wie die „Deutsche Zeitung" zu berichten weiß, dieser Tage nach Nordfrankreich reisen, um dort das Grab seines gefallenen Sohnes zum ersten Male zu besuchen. Das französische Konsulat in Berlin verlangte auf seine Bitte um ein Visum zu wissen, ob der Antragsteller nicht etwa identisch sei mit einem General von Moltke, der unter Nummer 83 auf der Liste der Kriegsbeschuldigten figuriere, und zwar wegen strafbarer Handlungen in Longwy und Umgebung.

Der General hat in seinem Antwortschreiben festgestellt, daß der in der Zuschrift des Konsulats erwähnte General überhaupt niemals existiert habe. Gleichzeitig hat General von Moltke auf die Reise verzichtet.

Sieg deutscher Leichtathletik auf zwei Fronten

Frankreich mit 84:67 Punkten - Die Schweiz mit 88,5:45,5 Punkten geschlagen

Ueberlegener Sieg über die Schweiz

Am Samstag traf der größte Teil der deutschen Mannschaft zum Leichtathletikländerkampf Deutschland—Schweiz in Freiburg ein. Auch die Schweizer trafen an diesem Nachmittag geschlossen ein. Am Sonntag vormittag wurden sämtliche Aktiven vor dem Rathaus durch die Stadt empfangen. Prächtiger Sonnenschein lag über dem Universitätsstadion, als um 14.25 Uhr beide Mannschaften zum 10. Länderkampf in die schöne Arena einzogen. Mit 3000 Zuschauern blieb der Besuch der Veranstaltung etwas hinter den Erwartungen zurück.

Die Wettkämpfe nahmen mit dem 100 Meter-Lauf ihren Anfang. Wie erwartet, konnten die deutschen Teilnehmer glatt siegen. Geerling brachte diesen Lauf in 10:9 Sek. mit Brustbreite vor Eldracher an sich und siegte ebenfalls im 200 Meter-Lauf mit 22 Sekunden. Die Ueberlegenheit der deutschen Teilnehmer war auch in weiteren Konkurrenzen derart stark, daß die Schweizer sich fast stets nur mit den beiden letzten Plätzen begnügen mußten. Eine Ausnahme brachte das Diskuswerfen durch den Schweizer Meister Conturbia mit 42,72 Meter, der den 2. Platz einnahm, hinter dem Berliner Altmeister Hähnchen mit 43,62 Meter. Ueberraschend war die ausgezeichnete Leistung von Reeg im Stabhochsprung, der mit 3,90 seine beste Leistung erzielte.

Trotz schlechten Wechsels konnten die Deutschen die 4 mal 100 Meter-Staffel mit Eldracher, Körnig, Metzner, Stahl ganz überlegen in 42,8 Sek. nach Hause laufen. Die Schweiz benötigte 43,6 Sek. In der Strecke über 5000 Meter waren die Deutschen glatt eine Klasse besser. Im 110 Meter-Hürdenlaufen gingen die beiden Deutschen Peschetanik und Barth als Erste durchs Ziel, doch hatten sie mehr als drei Hürden gerissen und mußten daher disqualifiziert werden. Dadurch kamen die Schweizer zu ihrem ersten und einzigsten Erfolg. Im Hochsprung hielten sich die Schweizer recht gut, doch stand der Sieg von Bonneder mit 1,86 Meter nie in Frage. Die abschließenden 4 mal 100 Meter wurden von beiden Mannschaften bitter umkämpft. Deutschland sicherte sich von Beginn an einen kleinen Vorsprung, den es für sich bis ins Ziel auf 8 Meter erhöhen konnte und in 3:24,8 Min. Sieger wurde.

Damit endete der zehnte Länderkampf mit einem hohen deutschen Sieg. Das Ergebnis stellte sich auf 88,5:45,5 Punkten für Deutschland.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Geerling-Deutschland, 10,9 Sek. 2. Eldracher-D., 10,9, Brustbreite zurück. 3. Gon-Schweiz, 11,0 Sek. 4. Vogel-Schweiz, 11,2.

200 Meter: 1. Geerling-D., 22,04 Sek. 2. Eldracher-D., 22,2 Sek. 3. Vogel-Schw., 23,2, Sek. 4. Santier-Schw., 23,6 Sek.

400 Meter: 1. Möller-D., 50 Sek. 2. Single-D., 50,1 Sek. 3. Dr. Strebi-Schw. 50,1 Sek., knapp zurück. 4. Goldfarb-Schw., 50,3 Sek.

800 Meter: 1. Lefebre-D., 1:57,8 Min. 2. Paul-D., 1:58,6 Min. 3. Schwebel-Schw., 2:00,8 Min. 4. Zaugg-Schw., 2:01,8 Min.

1500 Meter: 1. Neu-D., 4:06,8 Min. 2. Schilgen-D., 4:08,7 Min. 3. Oschwald-Schw., 4:12 Min. 4. Rüdegger-Schw., 4:15,2 Min.

5000 Meter: 1. Schaumburg-D., 15:50,4 Min. 2. Holthuis-D. 15:50,7 Min. 3. Cardinaux-Schw., 16:10,6 Min. 4. Wehrli-Schw., 16:21,8 Min.

110 Meter Hürden: 1. Stauber-Schw., 16,5 Sek. 2. Lücher-Schw., 16 Sek. Beschetnik und Barth-D., als Erste und Zweite distanziert.

4 mal 100 Meter: 1. Deutschland, Eldracher, Geerling, Metzner und Stahl 42,8 Sek.; 2. Schweiz, Gay, Santier, Dr. Strebi und Sutter 43,6 Sek.

4 mal 400 Meter: 1. Deutschland (Single, Metzner, Lefebre u. Möller) 3:24,8 Min.; 2. Schweiz (Goldfarb, Rammelmeier, Balbiani und Schneider) 3:30,4 Min.

Hochsprung: 1. Bonneder-S. 1,78; 2. und 3. Stauber-Schw. und Bowing-D. je 1,75; 4. Pfenninger-Schw. 1,70 Meter.

Weitsprung: 1. Dobermann-D. 7,28; 2. Scheck-D. 7,11; 3. Schwind-Schw. 6,92; 4. Sutter-Schw. 6,70 Meter.

Stabhochsprung: 1. Reeg-D. 3,90; 2. Speck-D. 3,50; 3. Kirchhöfer-Schw. 3,40; 4. Lücher-Schw. nicht gewertet.

Kugelstoßen: 1. Dobermann-D. 14,30; 2. Seraidaris-D. 14,25; 3. Dr. Zell-Schw. 13,21; 4. Vogler-Schw. 13,19 Meter.

Diskus: 1. Hähnchen-D. 43,62; 2. Conturbia-Schw. 42,72; 3. Seraidaris-D. 39,72; 4. Hünenberger-Schw. 39,37 Meter.

Speerwerfen: 1. Barth-D. 61,43; 2. Schnackertz-D. 60,28; 3. Jundi-Schw. 52,98; 4. Schild-Schw. 48,5 Meter.

Gesamtergebnis: 88,5:45,5 Punkten für Deutschland.

Den Bericht über den Länderkampf gegen Frankreich in Hannover siehe 1. Sportseite.

von Seeckt im Wahlkampf

≙ Dortmund, 31. August.

In einer von der Deutschen Volkspartei einberufenen Wahlversammlung sprach hier Generaloberst a. D. von Seeckt. Er sagte u. a., die wichtigsten Ziele seien in der Außenpolitik die Wiederaufrichtung Deutschlands als Machtstaat, d. h. die Wiederherstellung einer ihm seiner Größe nach zukommenden Stellung in der Welt. In Bezug auf den Briandschen Vorschlag sagte von Seeckt, daß man sich einer Zusammenarbeit nicht widersetzen wolle, sondern solange mitarbeiten könne, wie Deutschlands Interessen hierbei gewahrt werden.

Der Kampf gegen den Vertrag von Versailles

und die Befriedigung der deutschen Wünsche sei für die Beruhigung und die Erstarkung des gegenwärtigen Europas so wichtig, daß wir für unsere Beteiligung den Preis der Wiederherstellung unserer Souveränität fordern müßten.

Das Vertrauen zur Führung in der Außenpolitik müsse wieder hergestellt werden, ohne daß man von den Führern verlange, genau vorher zu sagen, wie sie es machen wollen. Das Ziel der Außenpolitik bleibe Verständigung, Friede, Zusammenleben. Das Zusammenleben bedinge die Wiederherstellung der Macht, um nicht von den anderen beherrscht zu werden und um die deutschen Brüder in der Welt schützen zu können. Im Osten sei das Ziel die Erhaltung des Deutschtums. Der Korridor sei eine dauernde Bedrohung für Ostpreußen. Mit Italien, dessen Faszismus kein Ausfuhrartikel sei, und mit Rußland, das als großer Nachbar unserer Grenzen jederzeit ein Stein im Brett der deutschen Politik bedeute, müßte Deutschland in Frieden und Freundschaft leben, auch wenn man ihre außenpolitischen Ziele ablehne.

Zur Abrüstung auf den Stand, auf den Deutschland zurückgeschraubt sei, würden die anderen Staaten niemals gehen. Daher müsse

ein Rüstungsausgleich angestrebt werden,

der auch Deutschland in die Reihe von souveränen Staaten wieder zurück versetze. Die großen Rüstungen Frankreichs und die Milliardenausgaben für dessen Heer seien eine Bedrohung für Deutschland.

In der Wirtschaft sei zur Förderung der Sparsamkeit und bis zur Erreichung dieses Zieles nicht um staatliche Zwangsmittel herum zu kommen. Einen gewaltsamen Eingriff, wie die Diktatur, könne nur ein Notstand rechtfertigen.

Hugenbergs „Politik"

Von Ernst Hintzmann, M. d. R.

In der Rede, die der Führer der Deutschnationalen zur Einleitung des Wahlkampfes in Berlin gehalten hat, hat Herr Hugenberg eine Wahlparole und ein Bekenntnis ausgesprochen, die Beachtung erfordern. Die Wahlparole: „Macht den rechten Flügel stark" deshalb, weil sie jetzt in den Wahlversammlungen der Deutschnationalen durch das Land getragen wird, das Bekenntnis, weil es die Art dieses politischen Führers besonders kennzeichnet.

Für jeden, der sich einmal irgendwie mit dem strategischen Problem des deutschen Aufmarsches gegen Frankreich im August 1914, mit den Fragen der Marne-Schlacht, der Zurücknahme der deutschen Front und dem daraus folgenden Erstarren des Kampfes im Schützengraben befaßt hat, hat das Schlieffen-Wort: „Macht mir den rechten Flügel stark" gewiß stets einen bestechenden Klang. Nun gilt es aber doch ganz sicher, daß ein strategischer Gedanke, der für eine bestimmte strategische Lage, damals die Lage im Westen, richtig ist, damit nicht für alle strategischen Situationen Gültigkeit hat, daß er nicht zu einem Dogma gemacht werden kann, das einfach stets befolgt werden müsse. Wenn es in der Strategie ein solches Dogma gibt, dann lautet es: „Stets so stark wie möglich sein, insbesondere an der entscheidenden Stelle". Seine Befolgung setzt voraus, daß man alle eigenen Kräfte zu einheitlicher Operation gegen den Feind zusammenfaßt. Politisch gesprochen würde das gegenwärtig heißen, alle bürgerlichen Kräfte, d. h. alle die Parteien und Gruppen, die auf dem Boden bürgerlicher Staats-, Kultur- und Wirtschaftsauffassung stehen, einheitlich gegen den gemeinsamen Feind, den Sozialismus, zusammenzufassen und einzusetzen. Dagegen aber stemmt sich Herr Hugenberg. Er will den Marxismus bekämpfen. Er will dazu einen starken rechten Flügel haben, aber er versagt sich mit seiner Armee, eben diesem rechten Flügel, der aktiven Teilnahme im Kampf der bürgerlichen Front gegen den Sozialismus. Solange er das tut, ist es für den Kampfentscheid positiv völlig gleichgültig, wie stark sein Flügel ist. Negativ aber entzieht er der im aktiven Kampf stehenden Front Kräfte, die diese Front, um zu siegen, braucht, handelt also gegen den einzigen, stets richtigen Grundsatz der Strategie, in der Schlacht so stark wie möglich zu sein.

Wir haben im Weltkriege, und zwar gerade in jener ersten Phase im Westen, ein militärisches Gegenstück zu dieser Hugenberg-Strategie. In seinem Buche: „Der Feldherr wider Willen" weist der Reichswehrminister Groener erneut auf die Tatsache hin, daß im Anfang des Weltkrieges der eigentliche rechte Flügel der deutschen Front gegen Frankreich, die deutsche Flotte, nicht eingesetzt worden ist. Sie war ein starker rechter Flügel. Wie stark er war, das hat er unter Scheers Führung in der Skagerrak-Schlacht bewiesen. Die Führung dieses Flügels, die Führung der Flotte aber versagte sich, genau wie Herr Hugenberg, der einheitlichen Operation gegen den gemeinsamen Feind. Er wurde aufgespart, um bei günstiger Gelegenheit entscheidend eingesetzt zu werden. Die Marne-Schlacht ging verloren. Der starke rechte Flügel blieb unversehrt. Zu entscheidendem Einsatz im Westen ist er nie gekommen.

Nicht die Stärkung eines rechten Flügels, der nicht mitkämpfen will, des Hugenberg-Flügels, sondern die Stärkung der zum Kampf gegen die Sozialdemokratie bereiten bürgerlichen Front —, das ist die Aufgabe der Strategie dieses Wahlkampfes.

Und nun das Bekenntnis. Herr Hugenberg rühmt sich, ein „sturer Bock" zu sein. Wir haben schon einmal in Deutschland an führender Stelle in der Politik einen Mann gehabt, der stur nur das Bild der politischen Lage für richtig hielt, das er sich gemacht hatte: Bethmann-Hollweg. Unbelehrbar hielt er an seiner Formel fest, daß England nicht gegen Deutschland in einen Krieg Deutschlands gegen Frankreich und Rußland eingreifen würde, unbelehrbar trotz aller Warnungen anderer, die die Dinge anders sahen. Ein politisches Gebäude baute er sich so auf aus Bausteinen, die er sich geformt hatte und

MARCHIVUM

für die allein richtigen hielt. Und dann mußte er am 8. August 1914 sehen und selbst bekennen, daß dieses „Kartenhaus" seiner Politik völlig zusammenbrach.

Bismarck hat einmal, sorgenvoll in die Zukunft schauend, es als eine der größten Gefahren für Deutschland bezeichnet, wenn je ein „geistiger Pedant", das ist ein „grüner Bock", die Leitung der deutschen Politik in die Hand bekommen sollte. Bethmann-Hollweg war ein solcher geistiger Pedant. Herr Hugenberg, der sich seiner Starrheit rühmt, wird den Tag erleben, an dem er das Gebäude seiner Politik, genau wie Bethmann-Hollweg, wie ein Kartenhaus zusammenstürzen sieht. Der Mann, der auszog, um das deutsche Bürgertum gegen den Sozialismus zu sammeln, und der durch seine Politik die stärkste bürgerliche Partei, die Deutschnationale Volkspartei, im Laufe von noch nicht zwei Jahren völlig zerriß, ist wirklich nicht der politische Führer zum Aufbau Deutschlands. Ich bin jedenfalls überzeugt: Das Deutschland, das er aufbauen zu wollen verkündet, wird genau so wie die Partei, die er aufbauen wollte, in entscheidender Stunde zusammenbrechen, weil er Deutschland auch auf die Doktrinen und Theorien eines Pedanten und nicht auf den tragfähigen Grundmauern praktischer Erfahrung und klarer Erkenntnis der Dinge, so wie sie sind, aufbauen will.

Eisenbahnunglück in Sachsen

Drei Tote, 18 Verletzte

Glauchau, 31. August.

Ein Eisenbahnunglück, das leider auch einige Todesopfer forderte, ereignete sich Samstag mittag kurz nach 1 Uhr bei St. Egidien. Der Personenzug von Glauchau nach St. Egidien entgleiste dort mit mehreren Wagen. Durch den Umsturz von drei Wagen sind drei Personen ums Leben gekommen, drei weitere Reisende wurden schwer verletzt. 15 Leichtverletzte konnten nach Anlegung von Notverbänden die Reise fortsetzen. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Wie festgestellt wurde, liegt ein Personalverschulden nicht vor.

Sammlung zu starker Mitte

Gemeinschaftliche Kundgebung der Deutschen Volkspartei und Staatspartei im Nibelungensaal

Höpker-Aschoff und Dr. Mattes sprechen

Zu einer gemeinsamen Wahlversammlung als Auftakt zu den Reichstagswahlen hatten Deutsche Volkspartei und Deutsche Staatspartei am Samstag abend ihre Mitglieder und Freunde in die Harmonie gerufen. Trotz drückender Schwüle war ein sehr guter Besuch zu verzeichnen. Der preuß. Finanzminister Höpker-Aschoff als Führer der neugegründeten Staatspartei und der badische Landtagsabgeordnete Dr. Mattes als Kandidat der badischen Einheitsliste legten das Wahlprogramm der beiden bürgerlichen Mittelparteien dar.

Die Versammlung wurde von Rechtsanwalt Dr. Jeselsohn eröffnet, der die zahlreich Erschienenen sowie die beiden Redner des Abends herzlichst begrüßte. Er gedachte des gemeinsamen Spitzenkandidaten, des plötzlich erkrankten Reichsaußenministers Dr. Curtius, und wünschte ihm baldige Wiederherstellung.

Alsdann erteilte der Versammlungsleiter das Wort dem

Preuß. Finanzminister Höpker-Aschoff

der, lebhaft begrüßt, etwa folgendes ausführte: Ein gutes Beispiel habe Baden und Württemberg gegeben, das in diesem Wahlkampfe zusammen mit der Staatspartei kämpfe und dadurch dem freiheitlichen Bürgertum wieder zur Macht im Staate zu verhelfen suche. Die Sozialdemokratie müsse bekämpft werden, wenn sie falsche Politik mache. Die radikalen Elemente müßten unbedingt bekämpft werden, weil sie die Diktatur erstreben, die wir nicht wollten. Wir hätten das Vertrauen zum deutschen Volk, daß es verantwortungsbewußt genug sei, sich selbst zu regieren. Die radikalen Elemente würden durch ihre Politik zuletzt äußere Kämpfe herbeiführen, während es Aufgabe der deutschen Politik sein müsse, für Völkerfrieden und Völkerverständigung zu kämpfen. Die Programme der Radikalen rechts und links seien wirtschaftliche Unvernunft. Auch Hugenbergs Außenpolitik, die auf eine Zerreißung der internationalen Verträge hinauslaufe, sei politische Unvernunft.

Die Gemeindefinanzen müßten saniert werden durch allgemeine Steuern, die jeden Bürger treffen. Die Gemeinden müßten zu größter Sparsamkeit erzogen werden. In den sozialen Versicherungen, der Arbeitslosen- und Krankenversicherung seien die Auswüchse zu beseitigen. Da es unmöglich sei, das deutsche Volk noch mehr unter neuen Steuern bluten zu lassen, müsse der

Wille zu starker Ausgabensenkung gestärkt

werden. Da all diese Reformen nicht auf parlamentarischem Wege hätten durchgeführt werden können, habe die Reichsregierung schweren Herzens den Weg der Notverordnungen beschritten.

Der Minister entwirft darauf die Grundgedanken des Programms der Staatspartei und betont, eine Parlamentsreform sei unbedingt erforderlich, desgleichen eine Reichsreform, die mit der Kleinstaaterei in Deutschland endlich einmal aufräume. Die preußische Staatsregierung müsse in der Reichsregierung aufgehen und so den Weg frei machen für den Einheitsstaat. Verlangt wird außerdem eine aktive Außenpolitik. Auch Völker, die einen großen Krieg verloren hätten, könnten aktive Außenpolitik treiben, wenn auch die Mittel andere seien. Der Blick der deutschen Außenpolitik sei nach einem gewissen Abschluß im Westen vornehmlich auf den Osten zu richten.

Das A und O aller unserer Arbeit sei der deutsche Staat, den wir lieben und ehren, weil er uns die Organisation der deutschen Nation ist als einer großen Kulturgemeinschaft. Aufgabe und höchster Sinn sei es, für diesen deutschen Staat zu kämpfen und für seine Gesundung zu arbeiten. — Nach diesen Ausführungen, denen starker Beifall gezollt wurde, erteilte der Versammlungsleiter nach dem Dank an den Redner

Dr. Mattes

das Wort, der u. a. folgendes ausführte:

Zu den erschöpfenden Darlegungen meines Vorredners habe ich einige grundsätzliche Bemerkungen zu machen. Man sagt allgemein, wir befinden uns an einem Wendepunkt in unserem politischen Leben. Der erste war 1918/19, der zweite 1929/24, als wir genötigt waren, ganz neue Wege zu gehen. Und in einer ganz ähnlichen Lage sind wir heute. Wir leben in einer starken Wirtschaftskrise. Diese Krise ist nichts so Ungewöhnliches, als daß wir von ihr keinen Wendepunkt erwarten dürften. Sie ist eine natürliche Entwicklung im Gang der Weltwirtschaft.

Der Grund, weshalb wir aus der Finanzkrise nicht herauskommen, ist der, daß

in Deutschland ein Kampf aller gegen alle

eingesetzt hat. Von diesem Kampf müssen wir wegkommen, wenn wir große politische Probleme lösen wollen. Ein alter Erbfehler der Deutschen macht sich heute stark bemerkbar: Das deutsche Volk ist nur selten in sich geschlossen gewesen, es sei denn in Zeiten der Not und zu Zeiten großer Männer.

Bei Inangriffnahme der Reichsreform muß unbedingt der Dualismus zwischen Reich und Preußen beseitigt werden. An was ist bis jetzt die Reichsreform gescheitert? An dem „gottverdammten" Souveränitätsdünkel der Länder.

Ähnliches gilt auch für die Finanzreform. Das ganze Finanzgebiet ist ein Gebiet gegenseitiger Bekämpfung des deutschen Volkes. Reich gegen Länder, Länder gegen Gemeinden usw. Auch hier ein Kampf aller gegen alle. Ein Jeder will immer nur etwas vom Staat, die Ansprüche an ihn sind zu groß geworden. Es gibt nur zwei Wege: ein Ausgabensperrgesetz und ein Ausgabensenkungsgesetz. Ein Ausgleich muß geschaffen werden zwischen Lasten der Bevölkerung und Lasten des Staates.

Bei der Parlamentsreform muß vor allen Dingen die Entscheidung über viele Fragen den Ausschüssen übertragen werden. Die Politisierung der Wirtschaft ist ebenfalls eine Ursache der heutigen Krise.

Zusammenfassend glaubt Dr. Mattes folgende Forderung aufstellen zu müssen:

mehr Liberalismus für den Einzelnen, mehr Liberalismus in der Staatspolitik, und mehr Selbstverantwortung des deutschen Staatsbürgers.

Für die von der Reichsregierung angestrebten Reformen ist eine Zusammenfassung des bürgerlichen Liberalismus unbedingte Notwendigkeit. Eine Scheidung der Geister hat sich im letzten Reichstag schon herausgebildet. Wir werden zu den erforderlichen Reformen nicht kommen mit den Radikalen, sondern nur durch eine starke Mitte. Diese politische Gruppe zwischen links und rechts wird auch im neuen Reichstag die politische Verantwortung tragen müssen. Darum ist die Sammlung zu einer starken Mitte staatsbürgerliche Erfordernis. Glaube und Vertrauen an Deutschlands Zukunft führt auch die Jugend wieder in die Parteien hinein. Diesem Ziel dient die Sammlung des badischen liberalen Bürgertums, die wir eingeleitet haben; sie ist ein Anfang und ein Vorbild. Möge es in der Zukunft wieder heißen:

„Auf dem Wege zur deutschen Einheit Baden voraus!"

(Starker Beifall.)

Mit nochmaligen Worten des Dankes an die beiden Redner schloß der Leiter die ruhig verlaufene Versammlung.

Dr. Brüning spricht

Eine Rede des Reichskanzlers in Frankfurt a. M.

* **Frankfurt a. M.**, 31. August. Die Deutsche Zentrumspartei, Ortsgruppe Groß-Frankfurt, veranstaltete im großen Saal des Saalbaues eine Zentrumswählerversammlung, in der Reichskanzler Dr. Brüning das Referat hielt.

Der Kanzler, der von der Versammlung mit stürmischem Beifall begrüßt wurde, wies im Verlauf seiner Ausführungen besonders darauf hin, daß die Reichsregierung ihre Reformarbeit auch während der Wahlvorbereitungen fortgesetzt hätte. Diese Reformarbeiten, die im einzelnen nach den Richtlinien des Kabinetts jetzt von den Ressorts durchgeführt werden, wären die Festlegung und die Fortsetzung des Programms, das die Reichsregierung sich bereits im April vorigen Jahres vorgenommen habe. Es gelte, unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß eine klare Verantwortlichkeit in der Finanzpolitik in Reich, Ländern und Gemeinden geschaffen würde im Zusammenhang mit der Notwendigkeit, in gemeinsamer Arbeit mit den Ländern erhebliche Ersparnisse durch Verwaltungsreformen durchzuführen.

Die Politik der vergangenen Jahre habe darunter gelitten, daß namentlich in Finanzfragen eine zielsichere Linie wegen dauernd wechselnder Koalitionen nicht habe durchgehalten werden können und weil das System des Finanzausgleichs der Wählerschaft selbst keine Klarheit darüber hätte zu schaffen vermögen von welchen Körperschaften Fehler gemacht würden.

Finanzpolitik ohne Berücksichtigung der gesamten Wirtschafts- und Sozialpolitik sei unmöglich.

Das Ziel der Reichsregierung sei es, auf lange Sicht eine Politik auf all diesen Gebieten nach einem einheitlichen Plan festzulegen und ihre Durchführung auf eine Reihe Jahre verteilt, gesetzlich zu sichern. Nur so sei es möglich, der seit langem im Stillen sich vorbereitenden und allmählich auch in der Oeffentlichkeit immer stärker hervortretenden Krise des Vertrauens zum parlamentarischen System zu begegnen. Das Volk müsse das Vertrauen haben, daß trotz aller parteipolitischen Verschiebungen eine Kontinuität in der Gesamtpolitik, auch in der Außenpolitik, gewahrt bleibe. Sonst würde man von einem Experiment zum andern gleiten; die Autorität nicht nur der jeweiligen Regierung, sondern des Systems würde erschüttert werden. Dieses zu verhindern sei das Ziel der Reichsregierung von Anfang an gewesen, und sie werde bei diesem Ziel verharren.

*

Es wiederhole sich leider in Deutschland immer wieder, daß die Erkenntnis der Notwendigkeit einer solchen Politik erst dann eintrete, wenn die Not am größten sei und wenn die wirtschaftlichen Zeitumstände an sich für die Durchführung dieser Politik nicht günstig seien. Die Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Lage dürften aber für jede Reichsregierung, nachdem viel zu viel in den vergangenen Jahren aufgeschoben sei, kein Grund sein, an die Lösung der brennendsten Fragen dilatorisch heranzugehen. Die wahre Entscheidung ginge darum, ob das deutsche Volk Verständnis und Verantwortlichkeitsgefühl genügend aufbringen könne für eine Politik, die frei von jeder Illusion, auch von dem Gebiet der Außenpolitik, nichts anderes wolle, als eine dauerhafte und unerschütterliche Grundlage für einen wirklichen Wiederaufstieg des deutschen Volkes zu schaffen.

Letzte Meldungen

Großfeuer in Hannover — Ein Arbeiter vermißt

— **Hannover**, 31. August. In dem ausgedehnten Komplex der Reichsbahngüterabfertigung am Weidendamm wütete am Samstag nachmittag ein ausgedehntes Großfeuer. Schätzungsweise sind etwa 800 bis 900 Tonnen Güter und mehrere Schuppen den Flammen zum Opfer gefallen. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, wird ein Güterbodenarbeiter vermißt, der in den Flammen den Tod gefunden haben dürfte.

Von Gronau in Chicago

— **Chicago**, 31. August. Der Ozeanflieger von Gronau ist mit seinen Fluggenossen hier eingetroffen. Das Flugzeug, das die Gäste brachte, wurde von mehreren Flugmaschinen eskortiert. Die Apparate umkreisten fünf Minuten lang das Flugfeld über den Köpfen der Zuschauer. Die Landung bei der Marmeladation ging glatt vonstatten.

Eine Zuschauermenge, wie sie bisher noch nie dagewesen ist, erwartete die Nachricht von der Ankunft des deutschen Ozeanfliegers v. Gronau. Viele Tausende, darunter viele Deutschamerikaner aus den benachbarten Städten strömten zusammen, um ihren berühmten Landsmann zu sehen. Am Abend wurde von den (in Chicago besonders zahlreichen) Deutschamerikanern ein festlicher Empfang veranstaltet.

Eine moderne Krankheit

Rekordwahnsinn in Amerika — und in Europa

Vor zwei Jahrzehnten, als Amerika auf dem Gebiete der Rekordjagd noch nicht tonangebend war, kannte die alte Welt nur die Rekorde im Sportbereiche. Erst nachdem die Amerikaner mit ihrer Vorliebe für große Zahlen eine Art Rekordmanie betrieben, begann Europa auch auf diesem Gebiete die Amerikaner nachzuahmen.

In den letzten Jahren wurden die merkwürdigsten Rekorde aufgestellt, die sich die Menschenphantasie nur ausdenken kann. Es kamen Pianisten zur Schau, die sechs Tage und sechs Nächte ununterbrochen auf die Klaviatur einschlugen; Tänzer, die im Laufe einer unendlichen Anzahl von Stunden ohne Pause tanzten. Hungerkünstler hungerten um die Wette, Schlaflosigkeitsrekordleute wetteiferten miteinander. Auf allen diesen Gebieten der Rekordsucht sind die Amerikaner den Europäern weit voran.

Weltrekord am Klavier

Von den närrischen Rekorden des Baumsitzens, die in Amerika jetzt geschlagen werden, meldeten auch die europäischen Blätter. Das lesende Publikum der alten Welt guckte mit den Achseln und konnte mit Recht nicht begreifen, wie sich in Amerika diese blöde Zeitvergeudung überhaupt durchsetzen kann. Für die amerikanische Mentalität ist es aber charakteristisch, daß es dort sehr oft garnicht auf das Wesen der Rekordleistung, sondern auf den Rekord selbst, auf die rein quantitative Bemessung der Tat ankommt. So verbrachte jüngst ein amerikanischer Student vier Tage auf dem Dache eines Wolkenkratzers, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, bis er endlich vollkommen erschöpft zusammenbrach. Trotz der ungeheuren physischen Ermattung strahlten seine Augen vor Glück und Freude — er hatte einen Weltrekord aufgestellt! Ein junges Mädchen aus Cincinnatti hielt 87 Stunden auf der Schaukel aus. Ein älterer Herr aus Philadelphia las 7 Stunden ohne Unterbrechung laut aus der Bibel. Zwei andere Amerikaner unterhielten sich ununterbrochen zwei Tage und drei Nächte laut miteinander, ohne eine Sekunde den Mund zugemacht zu haben.

Man kann sagen, daß die Rekordsucht in unseren Tagen tatsächlich zu einer Weltmanie geworden ist. Nicht nur einzelne Menschen — sogar ganze Städte beteiligen sich an der Aufstellung von Rekorden. Eine amerikanische Stadt rühmte sich, die höchsten Häuser der Welt zu besitzen. Andere nehmen für sich die größte Zahl der Brücken, der Telephonapparate usw. in Anspruch. Hollywood ist stolz darauf, die größte Zahl der dortigen Männer in seinen Mauern zu beherbergen ....

Den Rekord der Prozeßdauer schlugen zwei kleine Dörfer in Italien, in der Nähe von Neapel, die seit 600 Jahren sich miteinander um den Besitz eines belanglosen Hügels herumstreiten. Im Laufe der verflossenen sechs Jahrhunderte konnten die italienischen Gerichte zu keiner endgültigen Entscheidung in dieser komplizierten Sache kommen. Es wird behauptet, daß zwei Dutzend Advokaten sich mit diesen Akten beschäftigt hatten, ohne das endgültige Rechtsurteil erlebt zu haben.

In Spanien ist die Lebensgeschichte eines Mannes bekannt, der im Laufe von 21 Jahren sein Wohnzimmer nicht ein einziges Mal verlassen hat. Der Sonderling wurde dank seiner Unbeweglichkeit so dick, daß es ihm endlich, als es galt, seine Frau zu Grabe zu geleiten, nicht möglich war, durch die Tür seines Zimmers zu gehen. Man mußte die Wandmauer aufbrechen lassen, um ihm den Durchgang zu ermöglichen.

Und noch ein letztes Beispiel des menschlichen Rekordwahnsinns: ein amerikanisches Fräulein, namens Emma Lee, beschloß, den Rekord des Radiohörens zu erobern. Sie verbrachte 84 Stunden an ihrem Radioapparat und hörte sich die

„... nicht mehr möglich, durch die Tür zu gehen..."

Vorträge, Konzerte und Meldungen der Radiosender beider Hemisphären an. Wahrhaftig: trotz aller Fortschritte der menschlichen Kultur fehlt es nicht an, sagen wir, „wahnwitzigen" Köpfen! ...

⊙ **Sie verstehen sich nicht mehr.** Auf dem soeben zu Ende gegangenen internationalen Botaniker-Kongreß in London wurden scharfe Resolutionen gegen den Mißbrauch der lateinischen Klassifikationen für botanische Bezeichnungen gefaßt. Manche Forscher gehen soweit, neue lateinische Wortbildungen eigens zu schaffen, mit denen sie sich in der Beschreibung der von ihnen neuentdeckten Pflanzen-Abart verständlich machen wollen. Eine von einem Engländer im afrikanischen Hochland entdeckte neue Strauchart führt eine Reihe von 17 lateinischen Namen, unter denen sich schließlich kein Wissenschaftler mehr auskennen kann.

⊙ **Uraufführung einer neue entdeckten Oper von Offenbach.** In der Leipziger Oper findet im September die Uraufführung einer in Deutschland völlig unbekannten und auch in der Musikgeschichte fast genannten dreiaktigen Oper von Jacques Offenbach statt. Auf Betreiben und unter Mitwirkung des Operndirektors Walther Brügmann hat das Werk, ohne daß die außerordentlich wertvolle Offenbachsche Musik in irgend einer Weise angetastet wurde, eine neue Gestalt bekommen. Die textliche Bearbeitung ist bestrebt, die von Offenbach vorgezeichnete musikalische Linie — den steten Gegensatz von Lyrik und heiter-naiver Burleske — nachzuzeichnen. Das Werk wurde vor etwa 70 Jahren unter dem Titel „Robinson" sechsmal an der Komischen Oper in Paris aufgeführt und scheiterte an dem unglücklichen Text, der neben einer undramatischen Handlung lange öde Prosastellen enthielt. Bis auf einen Klavierauszug, der in die Hände der Bearbeiter gelangte, fand sich zunächst keine Spur von Material. Eifrige Nachforschungen gelang es, in Paris das Orchestermaterial aufzufinden, sodaß heute die Originalpartitur restlos wiederhergestellt erscheint. Die Oper hat in der Bearbeitung den ganzen Prosaballast verloren und ist durchkomponiert wie „Hoffmanns Erzählungen". Um die Rekonstruktion der Partitur und die durch Text und neue Handlung bedingte neue Fassung des Musikalischen machte sich Georg Winkler verdient. Für den neuen Text zeichnet Erich Walter. Das Werk führt jetzt den Titel „Robinsonade". Bei der Leipziger Uraufführung liegt die musikalische Leitung in Händen von Kapellmeister Schlenning, die Inszenierung wird vom Operndirektor Walther Brügmann vorbereitet.

⊙ **Millionendefizit der bayerischen Staatstheater.** Die Verwaltung der bayerischen Staatstheater hat nun dem Stadtrat München die endgültige Abrechnung über das vergangene Geschäftsjahr vorgelegt. Danach beziffern sich die Einnahmen auf 27 Millionen, die Ausgaben auf 6 Millionen RM., sodaß sich ein Fehlbetrag von rund 13 Millionen Reichsmark ergibt. Nach dem bestehenden Vertrag hat die Stadtgemeinde München 10 Prozent des Fehlbetrages zu tragen also rund 1 Million RM. Davon wurden bereits 900 000 ℳ bezahlt, sodaß nur ein kleiner Restbetrag bleibt.

MARCHIVUM

Samstag wurden die Straßenbahn-Wünsche gesammelt

Die Mannheimer fangen allmählich an, zu Fuß zu laufen. Die Straßenbahn, obgleich sie täglich vom Morgengrauen bis in die Nacht klingelnd auf ihren Schienen dahinfährt, gilt bei ihnen nichts mehr. Im Juni dieses Jahres betrug das Defizit allein 87 000 Mark. Der Verkehrsrückgang in den Monaten April—Juni beträgt in Mannheim gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 13 Prozent. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind um 5,82 Prozent, die Gesamteinnahmen der Straßenbahn um 6,35 Prozent zurückgegangen. Der Fehlbetrag für das zweite Quartal 1930 betrug 155 540 Mark, 1929: 220 885 Mark, obwohl die Betriebsausgaben um 2,90 Prozent geringer sind als im Vorjahre.

Dieses Defizit hat mit Verkehrswünschen weniger zu tun als damit, daß die wirtschaftliche Depression gegenüber dem Vorjahre sich noch erheblich verschlechtert hat. Wenn der Verkehrsrückgang so weiter geht, können unsere Straßenbahnen demnächst ins Museum für Altertümer überführt und gegen eine Entrichtung von zehn Pfennig besichtigt werden.

Der neue Generaldirektor, Herr Kellner, will nun den

Gründen des Verkehrsrückganges nachspüren

Er will außerdem wissen, woher man kommt, wohin man fährt, welchen Fahrschein wir benutzen, ob eine Strecken- oder Netzkarte und so. Darum wurde am Samstag jedem Fahrgast ein Zettel in die Hand gedrückt, ein feines, weißes Papier, ordentlich zusammengefaltet, wie sichs gehört, darauf die Fragen nach dem Woher und Wohin, der Zeit und den Fahrtausweisen stehen.

Zu statistischen Zwecken werden die Angaben benötigt, heißt es im Vorwort, das auf der ersten Seite gedruckt steht. Deshalb die Bitte, den Bogen auszufüllen. Im letzten Absatz dieser kleinen Rede an die Fahrgäste erkundigt sich dann der Generaldirektor nach den Wünschen der Fahrgäste, will wissen, wer unzufrieden ist und zufrieden, wer sich ärgert und wo es hapert.

Die Fragen sind sehr höflich, was man von den Schaffnern, indem sie über die „Unarten" des Publikums oft ärgerlich werden, nicht immer behaupten kann. Die Wünsche, heißt es, sollen, soweit sie betriebstechnisch und finanziell tragbar sind und auch dem „Bedürfnis anderer Fahrgäste" angepaßt sind, erfüllt werden.

Darf ich nicht lachen? Was ist denn bei einem Defizit von zweihundert und sonundsoviel tausend Mark und bei einer Betriebsausgabenerhöhung von 2,90 v. H. überhaupt noch tragbar? Das scheint uns eine große Geste zu sein!

Was aber das Anpassen an die „Bedürfnisse anderer Fahrgäste" betrifft, will ich mich gleich mit einer prinzipiellen Frage hervortun, die das ganze fahrtreibende Publikum betrifft. Ich steige zum Beispiel täglich an der Werderstraße in die Linie 10 und fahre zum Marktplatz. Da ich aus bestimmten Gründen durch die Planken fahren möchte, steige ich Tattersall in die Linie 7 um. Bei dieser Umsteigerei hat sich nun das zwiespältige Gemüt der Schaffner gezeigt. Der eine sagt nämlich, eine Umsteigekarte von der Werderstraße nach dem Marktplatz gebe es nicht, weil die Linie 10 direkt dahin fahre. Der andere gibt jedesmal ohne weiteres ein Umsteigeblatt für die Linie 7.

Das ist nun schon lange eine Streitfrage, über die sich die Fahrgäste grün und blau ärgern. Wir haben die Angelegenheit noch wiederholt erörtert, ohne darauf eine klare Antwort erhalten zu haben. Heute fragen wir nun nochmals offiziell an:

welche Auffassung ist die richtige,

entscheidet die Willkür des Schaffners oder die Straßenbahndirektion? Natürlich überlassen wir die Entscheidung gerne der Straßenbahn, aber sie muß klar und eindeutig sein.

Was weitere Wünsche angeht, die „auch dem Bedürfnis anderer Fahrgäste anpaßbar sind", fallen wir noch die schauderhaften Wagen ein, in denen man durcheinandergerüttelt wird, daß man mit Nervenschock und mickrigem Magen am Ziele ankommt. In Klammern muß ich allerdings einschalten, daß an dem Durcheinandergerüttelt-werden auch das oft sehr plötzliche und zu rasche Bremsen schuld ist.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch etwas berühren, was zwar nicht hierher gehört, nämlich die

Haltestelle der Linien 16 und 7 Schwetzinger — Traitteurstraße,

die vor Monaten aufgehoben wurde. Die Anwohner der Traitteurstraße haben an den neuen Generaldirektor der Straßenbahn ein Schreiben geschickt, das wir von den vielen Zuschriften, die uns in punkto Straßenbahn erreichen, nicht übergehen wollen. 400 Namen stehen unter dem Briefe. Es heißt in dem Schreiben, daß sich die Anwohner als Bürger 2. Klasse fühlten und daß das natürlich nicht so weitergehen könne, denn viele Arbeiter der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik und die evangelischen Krankenschwestern, die für die ganze Schwetzingervorstadt in der Traitteurstraße stationiert seien, versäumten durch die weite Entfernung der nächsten Haltestelle viel Zeit.

Es wird auch immer wieder die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweckmäßig ist, die Kurzstrecke zu teilen in je eine Zone von 2,5 bis 3 Kilometer und für die eine Strecke

den Fahrpreis zu ermäßigen.

Einwendungen, daß dieses Verfahren den Verkehr erschwert, dürften kaum stichhaltig sein. Im Straßenbahnnetz der rheinisch-westfälischen Industrie-Großstädte haben die Schaffner häufig mehr als zehn Sorten Fahrscheine auszugeben, weil es dort schon Strecken zu zehn Pfennig gibt, die sich zonenweise steigern.

Eine weitere, dem „Bedürfnis aller Fahrgäste angepaßte Frage" ist die verkürzte Verkehrszeit. Daß man die Linie 15 zur Kammerschleuse nur alle 12 Minuten, die Linie 12 sogar nur alle 24 Minuten fahren läßt, ist, ehrlich herausgesagt, eine starke Zumutung an das Publikum. Das lange Warten verschafft den Fahrgästen ein Gefühl des Ärgers. „Die Straßenbahn kommt ja nicht, wenn man sie braucht", sagen sie, und hundertmal sind Menschen, die sonst gefahren wären, zu Fuß gelaufen.

Spaltenlang ließe sich von den Wünschen, die uns unsere Leser täglich in Dutzenden von Briefen mitteilen, berichten. Wir wollen jetzt aufhören mit der ewigen Nörgelei und auch noch das angenehme sagen.

Ist es nicht schön, wenn die Leute im Straßenbahnwagen so dasitzen, auf die Straße sehen und zu träumen anfangen? Zwanzig, dreißig sind in so einem Fahrzeug und ein einziger hat für alle das Anspannen übernommen. Für Minuten oder Viertelstunden überläßt man sich dem einen. Man kann lesen, plaudern oder träumen und fährt dabei seinen Weg. Aber am ruhigsten und schönsten träumen kann man eben in der Straßenbahn, wenn man zum Beispiel vom Waldpark zum Marktplatz reist. Nachher kommt wieder die Heimat, das Selbstanspannen. Aber so eine Fahrt ist ein Zwischenakt. Zusammengesunken sitzen manche Leute da und haben vergessen, daß sie gleich wieder auftreten müssen und ihre Rolle spielen. Jeder hat seinen Traum, seinen Sehnsuchtswunsch. Wundersam erscheint er und blüht auf, während die Firmenschilder und die Läden vorbeiziehen und sich immer wiederholen: Schuhmacherei, Restaurant, Apotheke.

Es fährt sich doch wunderbar mit der Straßenbahn!

—zer.

Einweihung der Kirche der Neuapostolischen Gemeinde

Die neuerbaute Kirche der Neuapostolischen Gemeinde Mannheim trug am gestrigen Sonntag ihr festes Festgewand. Guirlanden aus Tannenreis schmückten die Wände. Das Innere des Gotteshauses war reich mit Blumen geziert. Der Rasenplatz vor dem Gebäude lag unter den heißen Strahlen der Vormittagssonne.

Ueber tausend Festteilnehmer aus allen Gauen des Badener Landes versammelten sich gegen zehn Uhr vor der Kirche, um der feierlichen Einweihung beizuwohnen. Mit dem Liede „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", gespielt vom Posaunenchor der Gemeinde Mannheim, wurde der

Festakt

eingeleitet. Nach einem Vortrag des Kirchenchores übergab Architekt Würth-Mannheim, der Erbauer des Gotteshauses, dem Vorsitzenden Hartmann von der Landeskirche den Schlüssel. Bereits vor zwei Jahrzehnten, so führte er aus, seien von ihm Pläne für den Bau einer Kirche entworfen worden. Krieg und Inflation hätten die Ausführung verhindert. Erst in den jüngsten Jahren sei es gelungen, die Mittel für den Bau freizumachen. Er (Redner) danke dem Vorsitzenden Hartmann für seine unermüdliche Arbeit. Ebenso den Handwerkern, Unternehmern und Arbeitern, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Nicht minder Dank gebühre der Stadt, die den schönen Platz vor dem Hause anlegen ließ.

Landesvorsitzender Hartmann dankte den Gemeindemitgliedern, die durch ihre Opferwilligkeit den Bau ermöglichten. Er übergab dem Vorsitzenden der Mannheimer Gemeinde den Schlüssel mit der Bitte, das Haus aufzuschließen.

Der weitere Teil der Feier wickelte sich in der Kirche ab. Nach einem gemeinsamen Lied der Gemeinde und des Gemischten Chors hielt Vorsitzender Hartmann die Festpredigt. Er begrüßte die zahlreich Erschienenen, insbesondere Landrat Dr. Guth-Bender, den Vertreter des Oberbürgermeisters, die Mitglieder der Baubehörde, den Architekten Würth, die Unternehmer, Handwerker und Arbeiter. Er dankte nochmals der Stadt Mannheim, die großes Entgegenkommen beim Verkauf des Platzes gezeigt hat. Ferner danke er, so fuhr der Redner fort, den Mannheimer Gemeindemitgliedern, die durch zinslose Darlehen den Bau unterstützten. Zum Ausbau der Wohnungen sei von der Stadt ein Zuschuß gegeben worden. Die kunstvoll ausgeführten Fenster des Hauses seien teils vom Architekten, teils von den Handwerkern und Kirchenchormitgliedern der Gemeinde gestiftet worden.

Die Neuapostolische Kirche erhalte keine staatliche Unterstützung, obwohl sie, wie andere Kirchen, Recht auf staatliche Zuschüsse hätte. Sie lehne dies ab, da sie nur, gemäß ihrer Lehre, von der Opferwilligkeit ihrer Mitglieder leben könne. Die Gemeinde Badens zählten etwa 10 000 Mitglieder, die in 120 Orten verteilt seien. 1922 wurden der Neuapostolischen Kirche von der badischen Staatsregierung die Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen. Das apostolische Werk bestehe nun schon seit hundert Jahren und sei über die ganze Erde verbreitet. Im Aufblick zu Gott erstrebe die Kirche ihr Ziel. Der Kirchenchor sang anschließend nochmals ein Lied. Mit dem Schlußgebet und einem Vortrag des Posaunenchors fand die Feier ihren Abschluß.

Nach einer eingehenden Besichtigung des Gotteshauses durch die auswärtigen Gemeindemitglieder nahmen die Festteilnehmer ein gemeinsames Mittagsmahl ein.

h.

*

* **Die Leiche der Paula Braun geländet.** Die Leiche der kleinen Paula Braun, die am Mittwoch bei der Eberbrücke im Neckar ertrunken ist, wurde am Samstag nachmittag 10 Meter unterhalb der Unglücksstelle geländet.

Ergänzung des Bürgerausschusses

Stadtverordneter Georg Nörr ist nach Mitteilung der Bezirksleitung Baden der Kommunistischen Partei aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden. Nach § 17 Gem.-Ord. verliert der, der aus der Partei, auf deren Vorschlag er gewählt wurde, ausscheidet, das ihm übertragene Amt. Die Entscheidung hierüber steht dem Stadtrat zu. Stadtverordneter Nörr verliert somit das ihm übertragene Amt als Stadtverordneter.

Gemäß § 39, Absatz 2, Gemeindeordnung tritt an seine Stelle für die restliche Amtsdauer der nächste Bewerber der gleichen Wahlvorschlagsliste. Stadtverordneter Nörr war aufgrund der Wahlvorschlagsliste der kommunistischen Partei vom November 1926 gewählt. Der nächste Bewerber ist Schlosser Fritz Sohn-Feudenheim, Scharnhorststr. 28. Er tritt sonach in den Bürgerausschuß ein.

Sonntags-Sommertraum

Die Sonnenbrände werden jetzt wieder aus Tuben und Tiegeln gelöscht. Fett glänzt wieder auf knallroter bis kaffeebrauner Haut, wie annodazumal im Juni. Der Wirt vom Sommergarten würzt den Gästen das Mittagessen mit den Worten: „Heiß isch, gar nimme zum Aushalte!"

Das Bier wird warm, das Gefrorene schmilzt und das Baden ist kaum mehr eine Erholung. Trotzdem war das

Strandbad am gestrigen Sonntag bis zum Bersten gefüllt.

Annähernd 25 000 Menschen schworten, lagen und liefen ameisengleich durcheinander: alte, junge, lärmende, schwitzende. Sonnenhungrig, wasserlüstig, bronzebraun, glänzend und krebsrot, zitronenschlürfend, ballspielend und bitzelahm, eine endlos lange Armee von Mannheimern, herausgetrieben von der gemeinsamen Sehnsucht: seit Wochen wieder den ersten Sonntagstraum von Licht und Luft und Sonne und Wasser zu genießen.

Schon am Morgen war halb Mannheim auf den Beinen. Scharenweise spazierten die Menschen durch den Waldpark oder fuhren nach dem Käfertaler Wald, den Zauwald des Zoos zu besichtigen. Andere setzten sich auf die Bahn und fuhren zum Neuhäusler Flugtag, wo Udet und Fieseler und noch ein paar Flugartisten ihre fabelhaften Loopings zeigten.

Am Nachmittag war das sonntägliche Mannheim ganz verödet.

Die Straßenbahnen sausten vorüber. Fahrgäste waren tagsüber seltene Erscheinungen. Ab und zu hörte man in Nebenstraßen hallende Schritte: das gemächliche, beschäftigungslosere Auf und Ab eines Schupos vom Sonntagsdienst. Die Straßen gähnten vor Oede. Sogar die Schaufenster hatten einen anderen Ausdruck bekommen. Die „95 Pfennigsachen" schienen sich zu erholen von den zerfetzenden Blicken, denen sie im Laufe der Woche, an den „Sperrtagen", ausgesetzt waren. Immer lastender wurde der Sonne Gelecht. Die spärlichen Daheimgebliebenen schwitzten für wenig Geld genau so wie die Massen der Ausflügler, die die Gartenlokale am Rande der Stadt bevölkerten.

Die Paddler hatten gestern natürlich auch wieder einen großen Tag. Schon am Morgen wimmelte der Rhein von ihren Booten. Am Nachmittag schwarten die Herrschaften am Ufer in der siedend heißen Sonne. Abends kehrten sie mit verfengter Haut nach Hause zurück. Der gestrige Sonntag war noch langen Wochen wieder ein Sommertraum wie damals die Tage im Juni.

—bo—

*

* **Holzschuppen in Brand geraten.** Vermutlich durch Unvorsichtigkeit mit offenem Licht oder Feuer geriet am Samstag nachmittag im Anwesen Illmenweg, Baracke 1, Nr. 8, ein an eine Wohnbaracke angebauter Holzschuppen in Brand. Mit zwei Schlauchleitungen, die durch die Motorspritze gspeist wurden, konnte das Feuer durch die um 4.44 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht werden. Die äußere Holzwand der Wohnbaracke wurde stark beschädigt. Der Schaden beträgt etwa 1000—1200 Mk.

DER NEUE WANDERER 6/30 PS

1,5 L HOCHLEISTUNGSMOTOR, kopfgesteuert, dynamisch und statisch ausgeglichen, geräuschlos, elastisch; bei größter Kraftreserve sparsam im Verbrauch, billig in Steuer- und Versicherung:

IN HOHEM MASSE WIRTSCHAFTLICH

Fahrgestell breit und tief gelagert, mit Stahlschlauch-Servo-Vierradbremse, 4 hydraulischen Stoßdämpfern, Zentralschmierung, Sicherheits-Tiefbettfelge, Conti-Rekord-Bereifung sichert

HERVORRAGENDE FAHREIGENSCHAFTEN

Geräumige Karosserien, 4-5sitzig, bieten

MODERNSTEN FAHRKOMFORT

4-5sitzige, 4türige Limousine . . RM 5250.– ab Werk

4-5sitziges, 2türiges Cabriolet . . RM 6450.– ab Werk

WANDERER-WERKE AKT.-GES. SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Mannheim: Wolf & Diefenbach, Friedrichsfelderstraße 51, Fernruf 42433 und 43715.

MARCHIVUM

Neulinge im Tierpark

Wie bereits gemeldet, traf vor einigen Tagen ein neuer Tiertransport im Tierpark Käfertaler Wald ein. Die zufällig auf einem Uebungsausflug begriffene Schützenkapelle Viernheim ließ es sich nicht nehmen, das mit den Tiertransportkisten beladene Lastauto, das die Fa. Carl Meile (Bierniederlage der Riegeler Brauerei) in liebenswürdiger Weise unentgeltlich zur Verfügung stellte, abzuholen. So zogen die neuen Gäste mit klingendem Spiel, begrüßt von zahlreichen Besuchern, in ihrer jetzigen Heimat ein. Als Nachfolger des so jäh ums Leben gekommenen Edelhirsches entstieg seiner Kiste ein hübscher temperamentvoller „Sechsender", der gleich den für ihn gerichteten „Fegbaum" in Angriff nahm. Ein großer Korb enthielt ein Paar weiße und einen schwarzen Storch. In Deutschland ist der schwarze oder Waldstorch sehr selten geworden. Er nistet nur noch in einigen Bezirken Ostdeutschlands und untersteht daher mit Recht dem Naturschutz.

Zwei Steinadler trafen als Ersatz für die Kaiseradler, die in den nächsten Tagen als Hauptschaustück einer großen Jagdausstellung den Tierpark für einige Zeit verlassen werden, in bestem Zustand ein. Neben verschiedenen europäischen Kleinraubvögeln bildet ein

junger Uhu

aus Siebenbürgen die zur Zeit größte „Attraktion". Auf seinem Ruhebaum sitzend, läßt er seine großen leuchtend-gelben Augen in die Runde schweifen. Irgend eine ihm nicht behagende Bewegung der Besucher oder gar das Herannahen eines Hundes bringt ihn in Erregung. Er bläst sich mächtig auf, sein Gefieder sträubt sich. Der Störenfried wird nicht aus den Augen gelassen. Auch der Uhu, der früher in allen deutschen Wäldern sehr häufig war, ist heute in unserer Heimat bis auf wenige Paare, die unter strengstem Schutz leben, ausgestorben. Den Uhu hat sich die Jägerei nutzbar zu machen gewußt. Man verwendet ihn als Lockvogel bei der Jagd auf alle möglichen Raubvögel, besonders Krähen. Der Uhu sitzt dabei auf einer Stange, an einem festen Lederriemen befestigt. Unweit davon haben sich die Jäger in einer sog. Krähenhütte versteckt und beschießen von hier die auf den Uhu herabstoßenden Forst- und Jagdschädlinge. Diese Jagd ist für den Schützen sehr erfolgreich, zumal alle diese Vögel geschworene Feinde des Uhus sind.

Der Besuch des Tierparks, durch das schöne Wetter und die fast schnakenfreien Waldungen begünstigt, nimmt täglich mehr zu. Wer durch die tropische Hitze von einem Spaziergang abgehalten wird, kann mit den Omnibussen der OEG. vom Waldhof zum Tierpark fahren.

Zahlen, die für sich sprechen!

Was wird für berufliche Bildung der Angestellten getan?

Interessante Zahlen veröffentlicht der GDA in seinem Jahresbericht für 1929 über die Bildungsarbeit unter seinen Mitgliedern. Im Berichtsjahr 1929 wurden gezählt: Für Erwachsene 696 berufliche Kurse mit 12 541 Teilnehmern; 830 berufliche Vorträge mit 67 888 Besuchern; 98 Wochenendlehrgänge mit 2 757 Hörern. 560 Besichtigungen mit einer Beteiligung von 35 237 Personen dienten ebenfalls der beruflichen Fortbildung. — Der Allgemeinbildung dienten — außer den üblichen Mitgliederversammlungen der Ortsgruppen — 1981 Vorträge mit 123 988, 811 Theatervorstellungen mit 240 078 und 1340 gesellige Veranstaltungen mit 225 742 Besuchern.

Die Jugend hielt folgende eigenen Veranstaltungen ab: 9 704 berufliche Vortrags- und Arbeitsabende mit 114 703 und Berufswettkämpfe mit 13 667 Teilnehmern, 23 778 allgemein bildende Veranstaltungen mit 401 879 Besuchern; 6 108 Elternabende mit 77 654 Gästen; 5 209 Wanderungen mit 70 295 Lehrlingen und Lehrmädchen; 4 618 Veranstaltungen für Turnen, Sport, Gymnastik und Volkstanz mit 76 153 Teilnehmern. Gpd.

Film-Rundschau

Gloria-Theater: „Die dumme Liebe"

Das letzte Gastspiel der Hans Schneider-Operetten-Revue im Gloria-Theater ist noch in guter Erinnerung und man freut sich, diesen Künstlern nach kurzer Unterbrechung wieder zu begegnen. Statt den „Seitensprüngen" hat das Ensemble dieses Mal die Operetten-Singspiel-Revue „Die dumme Liebe" mitgebracht und läßt in 20 Bildern eine harmlose aber unterhaltsame Geschichte von Lenz, Liebe und Verwechslungen vorüberziehen. Die Frau des glücklich verheirateten Mannes darf natürlich nichts von dem Leben ihres Mannes vor der Ehe wissen und als die bewußte Dame doch auftaucht, gibt es einen heillosen Durcheinander, in dem sich kein Mensch mehr auskennt. Es ist erfreulich, daß dieses Stück im Gegensatz zu den sonst gezeigten Revuen eine ausgeprägtere Handlung aufzuweisen hat und daß in der Bekleidungsfrage des Balletts kein Rekordminimum erzielt wird. Man sieht geschmackvolle Kostüme, keinen übermäßigen Prunk und das ist gut. Es wird flott gespielt, gut gesungen, hervorragend getanzt — das Ganze ist von besonderer Qualität. Ob Titi Krahs, Mizzi Kögler oder Hans Schneider singen oder ob das Solotänzerpaar Kaila und Jesko auftreten, immer gibt es etwas Neues zu sehen, jede Nummer ist ein Erfolg für sich. Das Programm weist noch mehr Namen auf, aber die übrigen Darsteller und das Orchester müssen sich mit einem Gesamtlob begnügen. Ein flottes Tempo jagt die Geschehnisse, aus dem Lachen kommt man nicht mehr heraus.

Im Filmteil läuft ein amerikanischer Lustspielschlager „Erstens kommt es anders ...", bei dem es wie auf der Bühne ganz tolle Verwechslungen gibt. Zahlreiche witzige Titel vergrößern den Lacherfolg dieses Bildstreifens.

Ladenburger Festtage

Wenn das deutsche Handwerk blüht, blüht das deutsche Vaterland

V **Ladenburg**, 31. August.

Die Aufmachung der Ausstellung beweist, daß man es hier mit einer Veranstaltung zu tun hat, die in weiten Kreisen des ganzen Bezirks Beachtung verdient. Die ganze städtische Turnhalle ist in Kojen eingeteilt, aus dem Realschulplatz ist ein schöner Park geworden, der den vereinigten Gärtnern, die ihn geschaffen, alle Ehre macht. Sämtliche Säle der Realschule sind verwendet, so daß eine interessante, höchst sehenswerte Schau des Wirtschaftslebens von Ladenburg und Umgebung sich bietet.

Daß der Sonntag für Ladenburg einen Massenbetrieb brachte, war angesichts des herrlichen Wetters und der bedeutungsvollen Veranstaltungen des Tages nicht verwunderlich. Tausende von Menschen aus nah und fern säumten die reich geschmückten Straßen, um den historischen

Festzug

vorüberziehen zu lassen, der die Entwicklung der Landwirtschaft von den frühesten Anfängen bis in die Jetztzeit in sechs Hauptabteilungen veranschaulichte. Als Einleitung kamen die Reitervereine von Kirchheim und Leutershausen, sowie eine bayerische Trachtenkapelle. Die erste Abteilung war der Bodenbearbeitung gewidmet, wobei uralte Holzpflüge und andere Ackerbaugeräte gezeigt wurden. Die zweite Abteilung galt der Heuwerbung; besonders merkwürdig muteten die alten Schneidebänke und Schneidböcke im Vergleich zu unseren heutigen Maschinen an. Die Entwicklung der Getreideernte wurde in der dritten, die der Hackfruchternte in der vierten Abteilung vor Augen geführt. Hier fiel besonders der Unterschied zwischen dem früheren Sichelschnitt und den modernen Mähmaschinen ins Auge.

In der Abteilung Weinernte hatte die Winzergenossenschaft Schriesheim und die Gemeinde Großsachsen originelle Wagen gestellt. Hier eiferten alte Weintrinker mit jungen Weißkäs-Essern, die sich bis über die Ohren in ihre Riesenbrote hineinaßen. In der Schlußabteilung sah man auch wieder einmal die Neckarhäuser Schiffreiter und die Seckemer Milchwirtschaft.

Nach dem Umzug fand der

Aufmarsch auf dem Marktplatz

statt, wo der Präsident des Reichsbundes, Herr Hepp, sich in einer Ansprache an das Landvolk wandte. Bis in die Nacht hinein herrschte ein äußerst lebhafter Betrieb, besonders die Ausstellung, die allgemeine Anerkennung fand, hatte einen Massenbesuch aufzuweisen. Bei der herrschenden Hitze war natürlich das 2000 Personen fassende Bierzelt dauernd besetzt. Die OEG. mußte zahlreiche Verdichtungswagen einlegen, um den Andrang der Fahrgäste bewältigen zu können. Auch sonst waren alle Verkehrsmittel sehr in Anspruch genommen.

Bei dem an den Rundgang durch die Ausstellung sich anschließenden gemütlichen Beisammensein wurden, wie schon in unserer Ausgabe vom Samstag abend erwähnt, eine Anzahl von Ansprachen gehalten, über die wir noch folgendes nachtragen:

Landtagsabg. Brixner

gab einleitend seiner Freude darüber Ausdruck, daß in Ladenburg die Landwirtschaft, die Industrie und der Gewerbestand sich zusammengefunden und die schöne Ausstellung veranstaltet haben. Möge dieser Zusammenschluß ein gutes Omen für die Zukunft und auch für das Reich sein. Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie haben heute schwer um ihre Existenz zu kämpfen. Die Landwirtschaft, der Lebensnerv des Reiches, ist heute fast dem Ruin ausgesetzt. Die schlechte Ernte und ihr schlechter Absatz wirken sich auch verhängnisvoll für Gewerbe und Industrie aus. Wenn sich die besonnenen Elemente in den drei Berufsständen zusammenfinden, wird man auch sagen können, daß das deutsche Volk einer besseren Zukunft entgegengeht. Ladenburg hat den Grundstein gelegt für diesen Zusammenschluß.

Ludwig Kalmbacher,

Obermeister der Zimmerinnung und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Mannheim, gedachte der Frauen und Töchter der stillen Mitarbeiterinnen der Gewerbetreibenden. Besondere Anerkennung verdiene namentlich Fräulein Elisabeth Trippmacher-Ladenburg, deren Namen ja von jedermann schon gelesen worden sei und die sich auch um die Ausstellung verdient gemacht habe. Sein Hoch galt den Frauen und Töchtern der Gewerbetreibenden und Frln. Trippmacher.

Weitere Ansprachen

hielten noch Schreinermeister Frey, Bürgermeister Koch, Kraus sen. und Kraus jun., Fabrikant Agricola, Bäckerobermeister Joachim, Gemeinderat Zeller, Bürgermeister Rufer-Schriesheim, Ober-Reg.-Rat Prof. Dr. Linde-Karlsruhe u. a. m. Es wurde namentlich der Ausstellung gedacht und den Personen gedankt, die sich um deren Zustandekommen erfolgreich bemühten. Man gedachte ferner der Arbeiter und des verstorbenen Gemeinderats Bargolini. Wenn das deutsche Handwerk blüht, blüht das deutsche Vaterland, hieß es unter jubelnder Zustimmung.

Von Reichsminister Dietrich war im Laufe des Nachmittags folgendes Telegramm an Frln. E. Trippmacher eingegangen: „Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der dortigen Gewerbeschule und gleichzeitig zur Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung bitte ich meine besten Wünsche für weitere ersprießliche Arbeit entgegen nehmen zu wollen. Dietrich." eh.

Kommunale Chronik

Protestkundgebung badischer Gastwirte

* **Karlsruhe** 29. August. Der Badische Gastwirteverband hatte für Donnerstag zu einer Protestkundgebung des gesamten Gastwirtegewerbes und der mit ihm zusammenhängenden Gewerbezweige gegen die Biersteuererhöhung und die Gemeindegetränkesteuer eingeladen. Es wurde eine Entschließung angenommen; in der flammender Protest gegen die Einführung der Gemeindegetränkesteuer und die Erhöhung der Gemeindebiersteuer erhoben wird. U. a. heißt es in der Entschließung: „Es ist abwegig, glauben zu wollen daß durch die Einführung dieser Steuern die Finanznot behoben werden könnte. Es ist der Beweis schon längst erbracht, daß jedes weitere Anziehen der Steuerschraube in Reich, Ländern und Gemeinden geradezu verhängnisvoll für die deutsche Volkswirtschaft und damit für die Allgemeinheit sich auswirken wird. Der badische Gastwirteverband und der badische Brauereiverband, der badische Weinbau und Weinhandel, der badische Spirituosenverband und verwandte Berufe erwarten daher, daß von seiten der badischen Gemeinden von der Einführung der Gemeindegetränkesteuer und der erhöhten Biersteuer Abstand genommen wird."

Zwangsetat für Wiesbaden

* **Wiesbaden**, 29. August. Wie bekannt geworden ist, hat der Bezirksausschuß am Mittwoch den Zwangsetat für die Stadt Wiesbaden festgelegt. Als Die Grundlage sollen bei der Festsetzung zum Teil die Vorlagen des Magistrats gedient haben. Das würde bedeuten, daß 375 v. H. Grundvermögenssteuer und mindestens 535 v. H. Gewerbesteuer vom Ertrag erhoben werden. Auch soll eine Reihe Einsparungen vorgenommen worden sein.

80 000 Feldmäuse abgeliefert

* **Minden**, 29. August. Die von der Gemeinde ausgesetzte Prämie von 1,5 Pfennige für jede abgelieferte Maus hatte solchen Erfolg, daß in etwa 8 Wochen 80 000 Mäuse abgeliefert wurden. Hamster wurden 40 bis 50 abgeliefert.

Bürgerausschuß in Hemsbach

(::) **Hemsbach**, 31. August. Der Bürgerausschuß genehmigte in namentlicher Abstimmung einstimmig den Verkauf des der Gemeinde gehörigen Hausanwesens „Sanssouci" am Mühlweg zum Preise von 13 900 Mark an die verwitwete Frau Obersteuerinspektor Engel, die daselbst eine Bienenzuchtwirtschaft einzurichten beabsichtigt. In dem Beschlusse ist der Beweis zu erblicken, daß die Wohnungsnot hier als beseitigt gelten kann.

Der Freiburger Bürgerausschuß nimmt die Biersteuervorlage an.

* **Freiburg i. Br.**, 29. August. Der Bürgerausschußsitzung lagen gestern acht Vorlagen zu Grunde. Die wichtigste war die Vorlage über Einführung einer Biersteuer gemäß der Notverordnung des Reichspräsidenten. Die gleiche Vorlage war am 30. Juli schon einmal vom Bürgerausschuß behandelt worden wurde aber wieder an den Stadtrat zurückverwiesen. Nach der Entwicklung der Finanzen der Stadt entstand durch die vermehrte Beanspruchung des Fürsorgeamts ein Defizit in Höhe von 150 000 Mark. Die Biersteuer soll zunächst zur Abdeckung dieses Defizits verwandt werden. Oberbürgermeister Dr. Bender wandte sich sehr scharf gegen die in der auswärtigen Presse erschienenen Behauptungen, daß die Stadt sich in verzweifelter finanzieller Lage befände. Das sei durchaus nicht der Fall. Zum ersten Mal überhaupt ergebe sich für die Stadt Freiburg durch die Lage auf dem Arbeitsmarkt ein Defizit. Sollte die Biersteuer nicht genügen, das Defizit abzudecken, so müßte von den anderen in der Notverordnung vorgesehenen Steuerquellen Gebrauch gemacht werden. Die Biersteuer wurde schließlich ohne wesentliche Debatte mit allen Stimmen gegen Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Kleine Mitteilungen

Der Schifferstadter Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, das alte Elektrizitätswerk umzubauen und die Sparkasse darin unterzubringen. Außerdem entschied sich der Gemeinderat für Erhöhung der Biersteuer von 2,75 ℳ auf 4,50 ℳ je Hektoliter, mit der Auflage, daß die Gastwirte keine Bierpreiserhöhung vornehmen dürfen.

Nachrichten aus Baden

Schlepper gesucht

m. **Heidelberg**, 30. August. Der Wirteverein Bezirk Heidelberg e. V. sucht in einer Zeitungsanzeige „Hundert Arbeitslose mit anständiger Kleidung, um Fremde vom Bahnhof nach der Altstadt zu schleppen". Der Schlepplohn beträgt 50 Pfennig für die Person. Es ist Tatsache, daß die Wirtschaften in der Altstadt vom Fremdenverkehr fast oder überhaupt nichts haben. Ob aber dieses Schleppen das rechte Mittel zur Hebung des Fremdenbesuchs ist, sei dahingestellt. Bei den zuständigen Stellen wird es kaum Zustimmung finden.

Einzelhandelstarif gekündigt

× **Heidelberg**, 31. August. Wie wir hören, ist in Heidelberg der Einzelhandelstarif gekündigt worden. Verhandlungen sollen in Kürze anberaumt werden.

Beim Dreschen verunglückt

× **Auerbach** (Amt Mosbach), 31. August. Durch Abspringen des Riemens von der Maschine erhielt die Landwirtstochter Emilie Schneider mit der eisernen Schnalle einen Schlag auf das rechte Auge. Sie erlitt eine schwere Verletzung am Auge und eine Gehirnerschütterung.

*

L. **Unteröwisheim**, 29. August. Auf der Rückkehr von Oberöwisheim wurden einige hiesige Burschen unvermutet von einer Schar Kampfhähne aus Oberöwisheim überfallen und in ergiebiger Weise mißhandelt. Steine und Prügel spielten bei der „Schlacht" eine große Rolle. Glücklicherweise blieben keine Schwerverletzten auf dem Platze, die dem leichtfertigen Ueberfall einen bitteren Beigeschmack verliehen hätten.

L. **Kronau**, 30. August. Am 28. Juni 1931 wird hier ein großer Gesangswettstreit abgehalten. Den Anlaß hierzu gibt das 75jährige Jubiläum des Gesangvereins „Liederkranz", der in seiner letzten Generalversammlung beschlossen hat, sein Jubiläum in würdiger Weise durch Fahnenweihe und Wettgesang zu begehen.

* **Aus dem Schwarzbachtal**, 30. August. Die Ohmdernte ist in vollem Gange. Sie wird in den nächsten Tagen beendet sein. Sowohl die Qualität als auch die Menge ist sehr gut. Die Obstaussichten sind schlecht. Hin und wieder sieht man einen Birnbaum voll Früchte hängen; sonst ist aber kein nennenswerter Ertrag zu erwarten.

Aus der Pfalz

Zuerst gezecht, dann gestochen

:: **Oggersheim**, 31. August. Der 38 Jahre alte verheiratete erwerbslose Letsch in der Brucknerstraße geriet mit dem 29 Jahre alten Karl Uhna in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Letsch stach Uhna eine Eßgabel in die Schulter. Eine Stunde später schnitt sich Letsch mit einem Rasiermesser die Pulsader durch. Der Schnitt ging so tief, daß mit dem Verlust der Hand gerechnet werden muß. Blutüberströmt wurde Letsch in das Ludwigshafener Krankenhaus überführt. Beide Gegner hatten vorher zusammen gezecht.

Tödlicher Sturz

* **Frankenstein**, 31. August. Am Freitag abend verunglückten auf einem Motorrad, das die Dürkheimer Steige herunterfuhr, zwei Herren aus Ludwigshafen am Dorfeingang hier bei der Burkhardschen Mühle dadurch, daß ihnen ein Schwein, das über die Straße lief, in die Quere kam. Durch den unvermeidlichen Zusammenstoß stürzte der Soziusfahrer mit heftigem Aufschlag auf die Straße, wo er bewußtlos liegen blieb, während der Lenker unversehrt davon kam. Um den Verunglückten, einen Herrn Friedrich Metzger aus Ludwigshafen, bemühte sich der rasch herbeigeeilte Arzt und ordnete die sofortige Ueberführung in das städtische Krankenhaus nach Kaiserslautern an, da eine schwere Schädelverletzung festgestellt wurde. Der Verunglückte ist abends gestorben.

Grabschänder

:: **Grünstadt**, 30. August. Auf dem hiesigen jüdischen Friedhof wurden dieser Tage sechs Grabsteine umgeworfen und eine Gedenkplatte für einen gefallenen Krieger, die im Grabe der verstorbenen Eltern eingelassen war, herausgerissen. Die Einsegnungshalle wurde beschädigt und beschmutzt. Man nimmt an, daß dieser Frevel aus Mutwillen verursacht wurde.

Selbstmord eines 16jährigen Mädchens durch Erhängen

:: **Dirmstein**, 31. August. Die 16jährige Tochter der Witwe Kohn aus dem Nachbardorfe Laumersheim hat Samstag vormittag durch Erhängen Selbstmord begangen. Der Beweggrund ist unbekannt.

*

* **Bad Dürkheim**, 31. August. Im Alter von 84 Jahren ist in Freiburg i. Br. Herr Ludwig Fitz gestorben. Fitz war früher Besitzer des Emeinschen Gutes und vorübergehend Mitglied des Stadtrats.

:: **Wilgartswiesen**, 31. August. In der Gewann Wühlhalde wurde auf einem Grundstück der Witwe Stöbener der Kartoffelkrebs festgestellt.

Mannheimer Einwohnerbuch

Preis: Mark 20.- • Ausgabe 1930/31 • Preis: Mark 20.-

R1 • 4—6 Fernsprecher 24951 Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheim R1 • 4—6 Fernsprecher 24951

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe — Montag, 1. September 1930 — Nr. 401

Wieder ein Sieg gegen Frankreich

Frankreich im Leichtathletik-Länderkampf mit 84:67 Pkt. geschlagen

Entgegen allen Befürchtungen hat Deutschland auch den fünften Leichtathletikländerkampf gegen Frankreich gewonnen. Auch die Franzosen, die in den letzten Jahren die Punktdifferenz stark verringert hatten, rechneten diesmal mit einer Schlappe der Deutschen. Unsere Athleten haben sich aber wider Erwarten gut geschlagen. Eine höhere Punktdifferenz als im letzten Jahre konnte trotz aller anderen Annahmen herausgeholt werden. Sie blieben mit 84:67 Punkten erfolgreich. Von 15 Wettbewerben gewann Deutschland 10. Frankreichs Athleten erstritten sich nur in 5 Konkurrenzen den ersten Platz.

Die Stadt Hannover nahm an dem Länderkampf einen lebhaften Anteil. Bürgermeister Dr. Menge empfing am Sonntag die Internationalen im Rathaus. Nachmittags fanden sich nicht weniger als 20 000 Zuschauer im Hindenburgstadion ein. Als dann noch am hellen Sommerhimmel Graf Zeppelin erschien, da war die Stimmung begeistert.

100 Meter: 1. Jonath-D. 10,7 Sek. 2. Körnig-D. 10,7 Sek. (Handbreite zurück). 3. Auvergne-F. 10,9. 4. Meurion-F. 10,9.

200 Meter: 1. Geilmeister-D. 22 Sek. 2. Herchmeyer-D. 22,1. 3. Auvergne-F. 22,3. 4. Beigbeder-F. 22,5.

400 Meter: 1. Engelhard-D. 48,4. 2. Moulines-F. 48,6. 3. Eitters-D. 49,6. 4. Dickels-F. 49,8 Sek.

800 Meter: 1. Danz-D. 1,54,8 Min. 2. Sera Martin-F. 1,55,7. 3. Keller-F. 1,55,9. 4. Müller-D. 1,57,1.

1500 Meter: 1. Ladoumegue-F. 3:54,6 Min. 2. Leduc-F. 4:01,1. 3. Wichmann-D. 4:01,3. 4. Krause-D.

5000 Meter: 1. Boltard-F. 15:01,2; 2. Petri-D. 15:01,5; 3. Guignet-F. 15:48,7; 4. Helber-Deutschl. 16:18,8 Min.

110 Meter-Hürden: 1. Welscher-D. 15,6; 2. Trossbach-D. 15,7; 3. Robert-F. 16,4; 4. Abelheim-F. 16,1 Sek.

4 mal 100 Meter: 1. Deutschland (Jonath, Jachmeyer, Geilmeister, Körnig) 41,4; 2. Frankreich 41,7 Sek.

4 mal 400 Meter: 1. Deutschland (Schmitt, Eitters, Danz und Engelhard) 3:17,8; 2. Frankreich 3:19,7 Min.

Weitsprung: 1. Köchermann-D. 7:37; 2. Mölle-D. 7,18; 3. Paillier-F. 6,81; 4. Helm-F. 6,50 Meter.

Hochsprung: 1. Menard-F. 1,91 Meter; 2. Philippon-F. 1,88 Meter; 3. Ludewig-D. 1,86 Meter; 4. Rosenthal-D. 1,84 Meter.

Stabhochsprung: 1. Ramadier-F. 4 Meter (französischer Rekord); 2. Wegener-D. 3,90 Meter; 3. Wintruks-F. 3,80 Meter; 4. Stechemesser-D. 3,70 Meter.

Kugelstoßen: 1. Uebler-D. 14,30 Meter; 2. Sievert-D. 14,09 Meter; 3. Noel-F. 14,02 Meter; 4. Winter-F. 13,62 Meter.

Diskus: 1. Winter-F. 47,92 Mtr.; 2. Noel-F. 46,01 Meter; 3. Hoffmeister-D. 45,81; 4. Paulus-D. 44,31 Mtr.

Speerwerfen: 1. Mäser-D. 65,01 Mtr.; 2. Weimann-D. 58,56 Mtr.; 3. Gaßner-F. 56,60; 4. Noel-F. 54,20 Mtr.

Gesamtergebnis: 84:67 Punkten für Deutschland.

Europa-Wasserball-Turnier

Vor der Entscheidung

Gute Leistungen auch in den Schwimmkämpfen

Selten hat eine über den Zeitraum von acht Tagen gehende Sportveranstaltung ein solches Wetterglück gehabt, wie das Nürnberger Wasserballturnier um den Pokal des ungarischen Kultusministers. Auch am Samstag herrschte wieder das schönste Sommerwetter. Ebenso wenig wie das Wetter ließ auch der Besuch zu wünschen übrig. Es kamen wieder 5000 Personen, die an den Kämpfen einen lebhaften Anteil nahmen. Vor dem Wasserballspielen gab es am Samstag den

Auftakt der internationalen Schwimmkämpfe.

Leider waren zahlreiche Absagen eingetroffen, so u. a. von dem Ungarn Dr. B a r a n y, von dem Italiener Costoli und von den Deutschen Eckstein-Leipzig, Rode-Hildesheim und Ahrens-Hildesheim. Das 400-Meter-Freistil-Schwimmen mußte ganz ausfallen, da sich nur der Göppinger Reichel am Start einfand. Bei einem Schauspringen zeigten der deutsche Meister R i e b s c h l ä g e r-Zeitz, der süddeutsche Meister B e h r i n g e r-Nürnberg, die deutsche Meisterin J o r d a n-Nürnberg und B i l l a s c h-Jena gute Leistungen. Sehr beachtenswert war auch das Leistungsniveau in den wenigen zum Austrag gekommenen Schwimm-Konkurrenzen. Im 200 M e t e r-B r u s t s c h w i m m e n gab es sogar eine kleine Sensation: der Deutsche Meister Koppen konnte nur Vierter werden. Sieger blieb der Hamburger Sietas in der sehr guten Zeit von 2:56,7 Min.

Die Ergebnisse:

200 Meter Brustschwimmen: 1. Sietas-Hamburg 2:56,7 Min. 2. Wittenberg-Berlin 2:57 Min. 3. Künniger-Leipzig 2:57,4 Min. 4. Koppen-Leipzig 2:58 Min. — **100 Meter Freistil:** 1. Wannie 2-Ungarn 1:01,4 Min. 2. Schubert-Breslau 1:02 Min. 3. Maus-Offenbach 1:05,4 Min. 4. Gruß-Hellas Magdeburg 1:06 Min. — **200 Meter Freistil, Klasse Ib:** 1. Wolff-Jungdeutschland Darmstadt 2:32,2 Min. 2. Schwarz-Darmstadt 2:34,4 Min.

Die Wasserball-Kämpfe

Frankreich — Schweden 2:0 (1:0)

Die Mannschaften: F r a n k r e i c h : Auget; Thevenon, Diener; Bulteel; Parent, Tisson, Bandeplanche. — S c h w e d e n : Neumann; Sundquist, Persson; Sandström, Andersson, Swensson. Schiedsrichter Delahaye-Belgien ganz ausgezeichnet, einer der besten Schiedsrichter des Turniers. Auch das Spiel konnte sehr gut gefallen, es war schnell und fair. Die Franzosen zeigten sich schwimmerisch überlegen und kamen auch schon bald durch Bandeplanche zu ihrem Führungstor. Die Schweden spielten ungenau zu, als auch noch ein Mann von ihnen herausgestellt wurde, gewannen die Franzosen immer mehr Oberhand. Neumann im Schwedentor wehrte aber glänzend ab. Nach der Pause wurde auch ein Franzose herausgestellt, so daß beide Mannschaften nur noch mit sechs Mann spielten. Die Schweden blieben systemlos und konnten es nicht verhindern, daß die Franzosen durch Bandeplanche auf Vorlage von Tisson auf 2:0 erhöhten. Ein schwedischer Generalangriff blieb erfolglos, denn auch die Franzosen verstärkten noch einmal ihre Bemühungen und blieben auch bis zum Schluß überlegen.

Ungarn — Belgien 6:1 (5:1)

Die Mannschaften: U n g a r n : Brody; Hommonay, Ivady; Halassy; Vertesy, Nemeth, Keserü I; B e l g i e n : Tenlen; Stoelen, Bauwens; Copieters; Thiepont, von Stem, Depaum. Schiedsrichter Blank-Mannheim etwas unsicher und zaghaft. Die Belgier zeigten einen überraschend guten Start und konnten auch durch Copieters auf Vorlage von Bauwens das Führungstor erzielen. Die Ungarn verschärften das Tempo und kamen durch Rückhandschuß von Nemeth zum Ausgleich. Dieser Treffer machte die Belgier sehr nervös, sie verpaßten jetzt durch zu spätes Abgaben des Balles manche Chance und schossen sehr ungenau. Die Ungarn waren taktisch klar überlegen, sie schwammen sich viel besser frei. Nemeth stellte das Ergebnis mit zwei schönen Treffern auf 3:1, Vertesy schoß ein viertes und Halassy mit Wristschuß ein fünftes Tor. Nach der Pause zeigten die Belgier schwimmerisch bessere Leistungen, im Zusammenspiel blieben sie aber nervös und ungenau. Dazu spielten sie auch noch sehr hart. Der Schiedsrichter zerpfiff das Spiel vollkommen. Die Ungarn konnten nur noch einen Treffer erzielen, und zwar durch Halassy.

Deutschlands vierter Sieg

England mit 5:1 (2:1) Treffern geschlagen

Die Mannschaften: D e u t s c h l a n d : Rademacher I; Benz, Cordes; Bennecke; Joachim Rademacher, Amann, Schulze. E n g l a n d : Ablet; Beaumar, Brown; Temme, Neame, Sutton. Schiedsrichter Comjady-Ungarn, diesmal etwas unsicher.

Die deutsche Sieben fand sich wieder einmal sehr schlecht zusammen. England kam durch einen überraschenden Durchbruch von Neame zum Führungstor. Erst nach einigen Spielminuten schoß Amann auf Vorlage von Schulze den Ausgleich. Kurz vor der Pause brachte Schulze, obwohl er sehr stark bedrängt war, Deutschland mit 2:1 in Front. Nach der Pause wurde die deutsche Mannschaft besser, sie wurde jetzt aber auch von den Engländern sehr hart abgedeckt. Ablet im Tor der Engländer hielt eine Serie von Schüssen sehr gut. Schulze und Temme wurden herausgestellt, die Engländer verteidigten weiter sehr hart und verursachten zahllose Freiwürfe. Schließlich konnte aber doch der von Bennecke glänzend bediente Amann auf 3:1 erhöhen. Ein Durchbruch der Engländer endete mit einem Lattenschuß. Amann erzielte dann in einem Alleingang unter großem Beifall der Massen ein viertes Tor und im Anschluß daran schoß Bennecke sofort noch einen fünften Treffer. Kurz vor Schluß vergab Amann freistehend eine klare Chance.

Die Tabelle:

Deutschland	4	Spiele	26:2	Tore	8:0	Punkte
Ungarn	4	"	22:10	"	6:2	"
Belgien	4	"	11:13	"	4:4	"
England	4	"	12:20	"	2:6	"
Frankreich	4	"	6:28	"	2:6	"
Schweden	4	"	5:9	"	2:6	"

Deutschland im Endkampf 4:1 geschlagen

Das Wetterglück ist dem Europawasserballturnier im Nürnberger Stadion bis zum letzten Tage treu geblieben. Der erfreuliche Publikumsbesuch erfuhr am letzten Tage noch eine Steigerung. Ueber 6000 Personen wohnten dem Schlußspiel im Wasserball und dem internationalen Schwimmfest bei. Die Massen kamen auf ihre Rechnung, denn sowohl in dem Wasserballspiel wie in den Schwimmkonkurrenzen gab es spannende und wertvolle Kämpfe.

Den Beginn des Programms machten wieder die Rahmenkämpfe im Schwimmen. Hier blieb zunächst das 200 Meter-Freistilschwimmen insofern eine große Ueberraschung, als der favorisierte Ungar Wannie 2 vom deutschen Meister Schubert-Breslau glatt geschlagen wurde. Geradezu aufregend war das 100 Meter-Brustschwimmen, zu dem der beste deutsche Brustschwimmer nicht erschien. Sietas, der tags zuvor das 200 Meter-Brustschwimmen gewonnen hatte, blieb auch über die 100 Meter siegreich. Schumburg riß das Rückenschwimmen an sich. München war in den Staffeln überlegen. Sehr beifällig aufgenommen wurde wieder das Schauschwimmen, an dem sich diesmal der deutsche Meister Riebschläger-Zeitz, der süddeutsche Meister Behringer-Nürnberg, der Berliner Neumann, der Zweite in der D.T.-Meisterschaft, Mädler-Leipzig, die deutsche Meisterin Frl. Jordan-Nürnberg und die D.T.-Meisterin Frl. K a p p-Frankfurt beteiligt.

Ergebnisse der einzelnen Schwimmkonkurrenzen

200 Meter-Freistil: 1. Schubert-Breslau 2:29,5; 2. Balk-Nürnberg 2:29,5; 3. Wannie 2-Ungarn 2:29,6 Min. — **100 Meter-Freistil:** Klasse Ib: 1. Hans Schwarz-Jungdeutschland Darmstadt 1:05,5; 2. Althoff-Nürnberg 1:07,1 Min. — **100 Meter-Brust:** 1. Sietas-Hamburg 1:19; 2. Wittenberg-Berlin 1:19,4; 3. Künniger-Leipzig und Wunsch-Karlsruhe, totes Rennen, beide 1:20 Min. — **100 Meter-Rücken:** 1. K. Schumburg-Magdeburg 1:16,4; 2. Dr. Frank-Heidelberg 1:17,4; 3. Deutsch-Breslau 1:17,4 Min. — **10 mal 50 Meter-Freistil:** 1. Verein für volkstümliches Schwimmen München 5:09,6; 2. München 99 5:36,9 Min. — **10 mal 100 Meter-Städtestaffel:** 1. München 11:20,5; 2. Nürnberg 11:32 Min.

Die Wasserball-Entscheidung

Ungarn bezwingt Deutschland 4:1

Der Clou des Tages war das Entscheidungsspiel im Wasserball. Wie die Fachleute nach dem letzten Spiel voraussagten, kam Ungarn zu einem knappen Siege und verteidigte damit den vom Grafen Klebelsberg gestifteten Pokal erfolgreich. Beide Mannschaften traten in gemeldeter Aufstellung an. Der Schiedsrichter Delahaye bot eine ausgezeichnete Leistung. — Beide Mannschaften waren anfangs sehr nervös, legten aber trotzdem ein hohes Tempo vor. E. Rademacher mußte gleich zu Beginn einen scharfen Schuß von Memet halten. Auf der anderen Seite konnte ein Durchbruch von Kordes erst im letzten Moment abgestoppt werden. Die Deutschen waren schwimmerisch besser, dafür lösten die Ungarn aber besser ab und kamen dadurch zu einer leichten Ueberlegenheit. Einen Durchbruch von Hammonay konnte E. Rademacher zur Ecke abwehren. Auf eine prächtige Vorlage von Hallassy erzielte Memet das Führungstor. Nach der Pause griffen die Deutschen lebhaft an. Amann hatte wiederholt großes Schußpech. Die Deutschen waren wiederum schwimmerisch besser und kamen schließlich nach Kombination Kordes—Schulze—Amann durch letzteren zum stürmisch bejubelten Ausgleich. Gleich nach Wiederanpfiff mußte E. Rademacher, von der Sonne geblendet, das Leder passieren lassen. Infolge eines Deckungsfehlers kam Ungarn durch Memeth zum dritten Treffer. Als dann Schulze herausgestellt wurde, kamen die Ungarn durch Hallassy noch zu einem vierten Treffer.

Schweden schlägt England 5:1 (3:1)

Es war ein schnelles und faires Spiel, bei dem die Schweden durch ihre schwimmerische Ueberlegenheit zu einem verdienten Sieg kamen. Backland schoß das Führungstor und erhöhte gleich darauf auf 2:0. Ein Alleingang des Mittelstürmers Sutton brachte den Engländern das Ehrentor ein. Kurz vor der Pause erzielte Petterson für Schweden noch das dritte Tor. Die schwimmerische Ueberlegenheit hielt auch nach dem Wechsel an. Backland erzielte im Alleingang schließlich den vierten Treffer. Die Engländer spielten aufopfernd, scheiterten aber bei ihren Durchbrüchen an der glänzenden Arbeit des schwedischen Torhüters. Schließlich kamen die Schweden auch noch zu einem fünften Erfolg. Als Schiedsrichter fungierte Dr. N u ß b a u m-Deutschland.

Teilnehmer am Leichtathletikländerkampf Deutschland-Frankreich

2 Paulus (D.) Diskuswurf, 3 Maeser (D.) Speerwurf, 4 Wegener (D.) Stabhochsprung, 6 Hoffmeister (D.) Diskuswurf, 7 Sempé (F.) Hürdenlauf, 8 Körnig (D.) 100 und 200 m, 9 Engelhard (D.) 800 m.

Neuestes vom Sport

Leichtathletik Länderkampf Deutschland — Frankreich in Hannover: Deutschland siegt mit 84:67 P.

*

Leichtathletik Länderkampf Deutschland — Schweiz in Freiburg: Deutschland gewinnt mit 88,5:45,5 Punkte.

*

Fußball-Repräsentationsspiel Nord — Süd in Hamburg: Süddeutschland gewinnt 3:1.

*

Verbandsspiele im Rheinbezirk: Phönix Ludwigshafen, V.f.R., Waldhof und Sandhofen gewinnen ihre Spiele.

*

Europa-Wasserballtournier in Nürnberg: Deutschland im Endspiel von Ungarn 1:4 geschlagen.

*

Weltmeisterschaften der Radfahrer: Auch die deutschen Straßenfahrer auf den Plätzen.

*

Schluß der Baden-Badener Rennwoche: Dianthus gewinnt die Badener Meile.

*

V.f.R. Mannheim siegt in der Leichtathletik gegen die Interessengemeinschaft Speyer mit 68:57 Punkten.

*

Autoturnier in Bad Homburg: Schöne Sternfahrt-Leistungen.

*

Polizeimeisterschaften von Baden in Mannheim: Steigende Leistungen der Polizisten.

Die letzte Ueberraschung

Frankreich schlägt Belgien 3:2 (2:2)

Das letzte Spiel fand beim Publikum kaum noch Interesse, da ja die Entscheidung bereits gefallen war. Diese Begegnung brachte aber noch einmal große Ueberraschung. Die Franzosen konnten gegen Belgien zum zweiten Erfolg kommen. Beide Mannschaften spielten in der stärksten Aufstellung. Die Belgier kombinierten besser und waren auch ständig überlegen. Die Franzosen verteidigten aber sehr geschickt und beschränkten sich auf Durchbrüche, die auch den gewünschten Erfolg hatten. Belgien ging in der ersten Halbzeit zweimal in Führung, beide Male konnten aber die Franzosen ausgleichen. Der entscheidende Treffer fiel kurz vor Spielende.

Der Schlußstand:

Ungarn	5	Spiele	30:11	Tore	10:0	Punkte
Deutschland	5	"	27:6	"	8:2	"
Belgien	5	"	13:16	"	4:6	"
Frankreich	5	"	9:30	"	4:6	"
Schweden	5	"	10:21	"	2:8	"
England	5	"	13:25	"	2:8	"

Handball in der DT.

TV. Mannheim v. 1846 — TV. Friesenheim 3:2 (2:2)

Der TV. Mannheim v. 1846 hatte den DT.-Meister, TV. Friesenheim, zu einem Freundschaftsspiel als Gast und mußte eine beachtliche 2:3-Niederlage entgegennehmen. Wenn auch die Spielstärke des Meisters nicht mehr an die früheren Leistungen heranreicht, zeigt er doch immerhin noch meisterliche Leistungen. Besondere Könner besitzt er im Mittelläufer Schreiber, Halbrechts und in den beiden Verteidigungen. Die Einheimischen zeigten eine geschlossene Mannschaftsleistung und waren in diesem Spiel, besonders die Hintermannschaft, sehr gut. Der Mittelläufer Maier spielte taktisch vollendet und war der Turm in der Schlacht. Der Sturm erreichte nicht die Form des letzten Spieles und war es ein Fehler, daß lediglich die beiden Halbstürmer zusammenspielten.

Nach kurzer Spielzeit konnten die 1846er eine 2:0-Führung erkämpfen, mußten sich aber bis zur Halbzeit den Ausgleich gefallen lassen. In der Mitte der zweiten Halbzeit erzielte bei verteiltem Spiel der TV. Friesenheim den dritten und somit den Siegestreffer. Der Schiedsrichter konnte befriedigen.

Weitere Ergebnisse:

TV. Mannheim v. 1846 III — TV. Sandhofen II 5:3.
TV. Mhm. v. 1846 I Jgd. — TV. Friesenheim I Jgd. 8:2.

St.

Italien-Rundflug 1930

Nach der dritten Etappe

Zur dritten Etappe des italienischen Rundfluges von Venedig nach dem 694,7 Km. entfernten Turin starteten am Freitag morgen insgesamt 48 Maschinen. Die Flugleitung verhängte nach der letzten Etappe mehrere Strafen. So wurde der deutsche Albatrosflieger W o l f g a n g S t e i n, der sowieso für das Ende nicht mehr in Betracht kommt, wegen unvorschriftsmäßigen Landens mit einer Strafe von 5 Minuten belegt. O t t o R o y, der nach der zweiten Etappe an sechster Stelle lag, erlitt auf der dritten Etappe auf dem Zwangslandeplatz Vercelli durch Vornahme von kleineren Reparaturen einen Zeitverlust von mehreren Stunden, so daß er das Etappenziel um 18,03 Uhr als Zweiunddreißigster erreichte. Durch diese Umstände hat von den drei gestarteten deutschen Teilnehmern nur noch R o b e r t L u s s e r, der wieder als Zweiter in 4:38:09 (149 Stdkm.) Turin erreichte, Aussichten. Er benötigte allerdings eine erheblich längere Zeit als der in 4:16 Minuten (160 Stdkm.) wieder siegende Italiener Tacchi. Stein kam an 22. Stelle ein. Von den italienischen Maschinen mußten fünf notlanden, konnten aber weiterfliegen.

Das Gesamtklassement nach der dritten Etappe.

Nach der dritten Etappe des italienischen Rundfluges, also nach Zurücklegung von 2026 Km., ergab sich folgender S t a n d : 1. Tacchi-Italien 17:30,44 Stunden; 2. Tamali-Italien 18:37,46 Stunden; 3. L u s s e r-D e u t s c h l a n d 19:01,18 Stunden.

Die beiden anderen Deutschen, Roy und Stein, sind ziemlich weit zurückgefallen. Roy liegt infolge seines Aufenthaltes auf dem Zwangslandeplatz Vercelli bei der Etappe erst an 18. Stelle mit einer Flugzeit von 21:51,40 Stunden und als 22. folgt Stein mit 20:21,20 Stunden. Falls keine Zwischenfälle mehr eintreten, dürfte Tacchi der voraussichtliche Sieger sein.

Phönix geht in Führung

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk

Phönix Ludwigshafen — VfL. Neckarau 2:0.
VfR. Mannheim — F. G. Kirchheim 10:2.
FC. Mannheim 08 — S. V. Waldhof 0:4.
Sp. Vg. Mundenheim — Sp. Vg. Sandhofen 1:2.

*

Der zweite Sonntag im Rheinbezirk brachte bereits ein klares Bild. Nachdem am ersten Spielsonntag 1:0 auf Phönix Ludwigshafen alle Vereine Punkte abgeben mußten, war es klar, daß diesmal schon ganz anders gespielt werden würde. Das schwerste Spiel hatte Neckarau in Ludwigshafen gegen Phönix auszutragen. Bei der derzeitigen Form mußte man Ludwigshafen die besseren Aussichten geben. Phönix gewann 2:0 und gelangte so ohne Punktverlust in Führung. VfR. Mannheim, der gegen Sandhofen nur einen Punkt retten konnte, fertigte den Liganeuling F. G. Kirchheim überlegen mit 10:2 ab. Ueberraschend kommt der klare 4:0-Sieg von S. V. Waldhof über 08 Mannheim. Da 08 besonders auf eigenem Platz gefährlich ist, hätte man den glatten Sieg von Waldhof nicht erwartet. Waldhof scheint seine Form wieder gefunden zu haben. Sp. Vg. Sandhofen, die schon am letzten Sonntag gegen VfR. ein gutes Spiel lieferte, konnte diesmal Mundenheim auf eigenem Platz knapp 2:1 besiegen.

Es wäre natürlich verfrüht, heute schon einen Schluß aus dem Tabellenstand ziehen zu wollen. Im Laufe der Spiele wird sich noch viel ändern. Neckarau wird aber von vornherein alles daransetzen müssen, um den Anschluß an die Spitze zu gewinnen. Die 3 Verlustpunkte aus 2 Spielen können sich später bitter rächen.

Tabellenstand im Rheinbezirk

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Phönix Ludwigshafen	2	2	0	0	5:0	4:0
V. f. R. Mannheim	2	1	1	0	11:3	3:1
Sportverein Waldhof	2	1	1	0	4:2	3:1
Spielvg. Sandhofen	2	1	1	0	3:2	3:1
Sp. Vg. Mundenheim	2	0	1	1	2:4	1:3
V. f. L. Neckarau	2	0	1	1	2:4	1:3
1908 Mannheim	2	0	1	1	2:6	1:3
F. G. Kirchheim	2	0	0	2	2:13	0:4

Phönix Ludwigshafen - VfL Neckarau 2:0 (2:0)

Es liegt eigentlich auf der Hand, daß bei solch tropischer Hitze, es mindestens den Vereinen am Platze freigegeben sein sollte, ihre Spiele später anzusetzen, denn wenn der Zuschauer schon stöhnt, was sollen da erst die Spieler sagen. Kritische Maßstäbe an solche Spiele zu legen, ist eigentlich überflüssig und dann erst recht, wenn beide Gegner geschwächt antreten und von einem eigentlichen System nicht mehr die Rede sein kann. Zweifellos war Phönix, trotz Fehlens von Neumüller und Hörnle besser, aber das Spiel hätte für Neckarau auch gerade so gut unentschieden ausgehen können. Ludwigshafen zeigte nur in der ersten Viertelstunde ein geschlossenes und eingetragenes Spiel, das die Erfolge verdiente. Das Eintreten der beiden Spieler Dattinger bedeutet für den Sturm eine wahrscheinliche Verstärkung, denn daß Dattinger 1 in kurzer Zeit zwei Tore schoß, kommt nicht von ungefähr. Dattinger 2 in der Verteidigung kann Neumüller nicht ersetzen, und doch dadurch Schmoll, als wohl bester Mann der Elf nur um so mehr hervor. Neben ihm rangiert Odenwälder im Tor, der manches großartig rettete und klärte, ebenso Hahn, der unter anderem einmal ein totsicheres Tor verhütete. Im Sturm machte Burckhardt wieder vielversprechende Versuche, aber außer Dattinger hatte keiner das Erfassen und den Schuß. Schell am linken Flügel hatte durch die falsche Spielweise von Wilds viel freien Lauf, andernfalls seine schwache Leistung noch mehr herabgedrückt werden wäre. Es herrscht bei Phönix noch eine Mischung verschiedenster Spielweisen, die unter einen Hut gebracht werden müssen. Die Mannschaft spielt zu hoch zu, läuft noch viel zu viel, und zersplittert sich in Einzelleistungen. Ansätze zu einer flüssigen und geschlossenen Spielweise zeigten, wie gesagt, nur die ersten 15 Minuten.

Neckarau erschien infolge Erkrankungen und Verletzungen mit einer unmöglichen Aufstellung. Daß Zeilfelder z. B. als Rechtsaußen steht, ist ein Unding. Vor allem ist eine verständliche Unlust zu beobachten; denn ist er kein Flankenläufer und zieht auch außen keine Deckung auf sich. Ein anderes, wenn auch kein vollendetes Bild, bot sein Wechsel mit Blum nach der Pause. Der einzige Stürmer der gefährlich wurde, war in diesem Spielabschnitt nur er, und es ging wiederholt um Haaresbreite, daß seine Bälle doch noch das Ziel gefunden hätten. Auch kam das einstige System der Steilvorlagen für ihn wieder zur Geltung. Im übrigen versagte der Sturm, mußte versagen, da die nötige Routine und Verständigung unter den neuen Leuten noch fehlt. Tremmel als Mittelläufer war vor der Pause noch schwach, besserte sich aber nach Seitenwechsel ganz wesentlich. Er muß sich eben in die neue Umgebung einleben. Gröhle bot gute Leistung, aber sein linker Fülgelmann ließ Wilds war einfach in seiner Taktik unmöglich. Dern muß hinter überlastet und nervös werden. Seinen Gegenflügel ließ er freilaufen und beteiligte sich wieder in der Mitte. Das erste Tor wurde dadurch durch Schell auch klar vorbereitet. Brose kam auch erst später ins Bild, sodaß Winkler den ersten Ansturm über sich ergehen lassen mußte. Da war der Kampf denn auch bereits entschieden. An großartigen Momenten stand Winkler Odenwälder nichts nach.

Neckarau steht gegen die pralle Sonne; Phönix setzt sofort flott ein. Einen famosen — leider auch nur den einzigen — Schuß von Schell drückt Winkler zur Ecke. Einen von Lindemann an Dattinger gegebenen Ball schnappt Winkler diesem vom Fuß. Ein kurzes Gedränge vor Neckaraus Tor; der völlig ungedeckte Schell gibt an den unbewachten Dattinger, der unhaltbar und unmittelbar aus nächster Nähe einschießt. Einen unverhofften Schuß von Weber aus dem Hinterhalt macht der aufmerksame Winkler unschädlich. Ein unsinniges Manöver der Neckarauer Verteidigung bringt bei verstellter Aussicht für Winkler, famosen Schuß Dattingers, der ebenfalls unhaltbar landet, 2:0. Das sehr durchlässige Deckungsspiel Neckaraus half zu diesen entscheidenden Erfolgen. Vorübergehend scheiden Burckhardt und Links bei Phönix aus, und bleibt es auch nach der Ergänzung und einem gefährlichen Lattenkopfball Neckaraus bei diesem Spielstand.

Nach Seitenwechsel mit Rückensonne tauschen bei Neckarau Zeilfelder und Blum die Plätze. Neckarau fängt an zu drängen. Ein Gedränge vor dem Phönix-Tor bringt den Ball einmal gefährlich auf die Torlinie, doch der Knäuel löst sich für Phönix noch günstig. Wiederholte Durchläufe Zeilfelders auf taktisch gute Steilvorlagen enden das eine Mal mit der besonnen rettenden Abwehr Hahns, der allein auf der Linie steht, das andere Mal durch eine ausgezeichnete Leistung Odenwälders, der das Leder gerade noch erreicht. Zwischen diesen Einzelleistungen und einem gefährlichen Schuß Burckhardts kurz vor Schluß, lag ein harter, zerschlitterter, und von der niederdrückenden Hitze zerfetzter wechselnder Feldkampf. Man kann wohl auch beim Anblick dieses Spiels resümieren: Keine Mannschaft wird ohne Niederlage auch diese Spielzeit durchkommen.

Phönix: Odenwälder; Dattinger, Schmoll, Hahn, Gubner, Links; Burckhardt, Weber, Dattinger, Lindemann, Schell.

Neckarau: Winkler; Dern, Brose; Wilds, Tremmel, Gröhl; Zeilfelder, Brenner, Blum, Kamm, Keitner.

Glöckner-Pirmasens leitete von einzelnen starken Schwankungen nach der Pause abgesehen, gut.

VfR Mannheim - FC Kirchheim 10:2 (6:1)

Sehr deutlich, allzu deutlich verraten bereits die nackten Zahlen, daß sich in diesem Kampf zwei Gegner von sehr unterschiedlicher Spielstärke gegenübergestanden sein müssen. Es war aber auch so. Die Platzherren konnten hier so richtig ihr ganzes, recht großes technisches Können zeigen, konnten sich in aller Ruhe entfalten und nach Belieben ihre Angriffe aufbauen, allzu leicht machte es ihnen der klar unterlegene Gegner. Kirchheims Elf hat noch viel, sehr viel zu lernen. Moderner Fußball sieht doch etwas anders aus. Aber eines muß man vor allem rühmen, die Gäste benahmen sich wie Sportsleute und nahmen ihre immer höhere Ausmaße erreichende Niederlage mit einem sportlichen Anstand hin, der Anerkennung verdient. Zu Ehren verlieren ist nicht immer leicht, und namentlich wenn es um die so wertvollen Punkte geht. Selbst als der Kampf aussichtslos verloren war, gaben die Gäste doch noch ihr Bestes, aber es reichte eben nicht aus, um den taktisch und technisch weit stärkeren Gegner an weiteren Erfolgen zu hindern. So wurde der Kampf eine reichlich einseitige Angelegenheit.

Bis zur Pause waren die Kirchheimer im Feld noch ein einigermaßen ebenbürtiger Gegner. Gleich die 1. Minute hatte zwar die Platzherren schon in Front gebracht, als Langenbein unhaltbar eingeschossen hatte. Dann folgte schon 10 Minuten später ein zweiter Erfolg durch Gerlinger. Ein schneller Vorstoß des rechten Gästeflügels verhalf Kirchheim zum ersten Gegentreffer, aber dann dominierte der VfR. wieder, der durch Fleischmann und Rohr auf 4:1 erhöht. Ein Strafstoß von Fleischmann und ein weiteres Tor von Rohr bringen den Halbzeitstand auf 6:1. Nach der Pause wird die Ueberlegenheit der Platzelf noch größer. Zeitweise ist es ein Spiel auf ein Tor. Schon bald steht die Partie 8:1, dann erst kommt Kirchheim noch einmal schnell vor und durch den Linksaußen zum zweiten Gegentreffer, doch sind die Rasenspieler bis Schluß noch zweimal erfolgreich, so daß sich Kirchheim mit 2:10 geschlagen geben muß.

Bei der Kritik kann man über das Spiel der Kirchheimer nur abschließend sagen, daß sich die Heidelberger Vorstädter in der 1. Klasse kaum werden halten können. Der VfR. machte einen sehr guten Gesamteindruck, doch muß man auch die Schwäche des Gegners berücksichtigen, der kaum zu einem Zerstörungsspiel kam. Die Neubesetzung der Halbstürmerposten hat sich auffallend gut bewährt, doch muß man eben erst eine schwere Probe abwarten. Urnau-Saarvellingen leitete ausgezeichnet.

F. C. 08 Mannheim - Sp. V. Waldhof 0:4 (0:2)

Daß man selbst mit langjährigen Traditionen auch einmal brechen kann, das bewies zur Genüge das Spiel des Rheinbezirksmeisters gegen den F. C. 08 Mannheim. Mit gemischten Gefühlen war der Waldhofstroß nach dem 08-Gelände gezogen. Die Befürchtungen waren denn auch voll berechtigt, umso mehr als Waldhof mit 4 Mann Ersatz antreten mußte. Rühm, Hauck und Schäfer, also das gesamte Schlußtrio, stand nicht zur Verfügung. Weiter hatte man Ofer ersetzt durch Waldinger (früher Nürnberg). Wer nun für Waldhof das Schlimmste befürchtet hatte, sah sich bitter enttäuscht. Die Mannschaft spielte trotz allem eine ausgezeichnete Partie, die den schwachen Tag gegen Mundenheim vergessen ließ. In allen Teilen sah man Eifer und Energie und eine verständnisvolle Zusammenarbeit. Selbst Waldinger im Angriff fand sich in das sinnfensterreiche Stürmerspiel ein und bot als rechter Verbinder gute Unterstützung. Diesem Spieler wäre indes nur zu wünschen, daß er sich eine fairere Spielweise angewöhnen würde, wenn nicht gar das Ansehen des Meisters auf das Spiel gesetzt werden soll. Ganz überragend war Brückl als Sturmführer, sein Abspiel, seine Ballbehandlung — und hierbei wieder hauptsächlich seine Täuschungsmanöver — waren vollendet und ohne Tadel. Gleich Brückl hatte Waldhof in Breizing eine zweite Kraft mit glänzendem Können. Auch dieser Spieler war für den Gegner ein kaum zu nehmendes Hindernis. Von den Nebenleuten war Model unermüdlich wie immer, während Bißmeier sich erst noch richtig einspielen muß. In der Verteidigung sah man gute Abschläge und auch das Spiel von Morlock im Tor war fehlerfrei.

Ganz anders das Bild bei 08. Trotzdem man nur Engster 2 für Hartung, der verletzt ist, ausgetauscht hatte, kam die Mannschaft nie in Fahrt. Ab und zu raffte man sich mal zu einer einheitlichen Zusammenarbeit auf, aber sie kam mit dem besten Willen nicht zu Stande. Bald hapert es da, bald dort und es war verständlich, daß schließlich selbst die Anhänger ihrem Unwillen über die schwache Mannschaftsleistung Ausdruck gaben. Ganz schwach waren die Paraden des Sturmes. Von Theobald sah man fast genau so viele ungenügende Aktionen, als von den Nebenläufern. Als nach der Pause der Sieg Waldhofs klar war, begann man zu laborieren, aber auch dadurch bezweckte man nichts. Im gleichen Fahrwasser ungefähr arbeitete die Läuferreihe. Webermann ist zwar sehr zäh, aber dafür mangelt es ihm, wie seinen Nebenleuten, an Uebersicht und Schnelligkeit, zwei Faktoren deren Vorhandensein bei einem Läufer außer Frage gestellt sein müssen. Engster 2 erreichte Hartung in keiner Phase des Spieles, während Engster 1 stark überlastet — bis an die Grenze seines Könnens ging. Schuldlos an den Toren war Pabst der absolut eine noch höhere Niederlage glänzend verhütete.

Das Spiel selbst hatte trotz der zu üppigen Sonnenglut mit 3000 Zuschauern einen guten Besuch zu verzeichnen. Schiedsrichter Korinczyk-Mainz amtierte aufmerksam und mit wenigen Ausnahmen überaus korrekt. Daß beide Mannschaften fair spielten, ist besonderer Erwähnung wert.

Sp. V. Waldhof: Morlock; Mous, Haber; Model Breizing, Bißmeier; Nadmus, Waldinger, Brückl, Pennig, Walz.

FC. 08 Mannheim: Pabst; Engster 1, Engster 2, Webermann, Langenberger, Strittler, Groß, Teufel 2, Fildrich, Theobald, Teufel 1. Ch.

Privatspiele

Phönix-Mannheim — F. Vgg. Eppelheim 5:4 (3:1)

Immer noch auf der Suche, aus seinem reichlichen Material die eigentliche Elf zusammenzubringen, hatte Phönix am Samstag abend gegen die zur Kreisliga aufsteigenden Eppelheimer abermals eine veränderte Formation herausgebracht, die besonders im Sturm wesentlich besser war, als die vorangehenden. Könnte Englert 2 wieder in die Läuferreihe vorgenommen und die Verteidigung nach entsprechend verstärkt werden, würde die Ausgeglichenheit der Mannschaft größer sein. Die Hauptschwächen am Samstag lagen in der natürlich noch nicht eingespielten Läuferreihe, die mit Rode auf dem rechten Seitenposten vor allem in der Deckung nicht genügte. Reder war der beste der Mittelreihe. Auch das Verteidigungstrio ist noch nicht fattelfest genug.

Die Verständigung der Eppelheimer war im Schlußdreieck besser. Der Sturm zeigte wenigstens wieder Schüsse, namentlich der rechte Flügel spielte mitunter ausgezeichnet zusammen. Diese Harmonie fehlte noch auf der anderen Seite, die aber sonst doch Positives leistete. Die Spielkraft des Phönixangriffs spiegelte sich am deutlichsten in dem einmal erreichten Spielstand von 4:1, der allerdings bei der typischen Phönixauffassung, ein klarer Spielstand bedeute schon den sicheren Sieg, durch den sich wieder aufraffenden Gegner zunichte gemacht wurde. Gewöhnt sich Phönix in solchen Lagen eine ernstere Spielauffassung, besonders in der Abwehr und im Gesamteinsatz an, wird manches Resultat klarer herauskommen.

Eppelheim hat ein energisches, und in der Ballabnahme (Deckung) sehr schnelles Spiel zu eigen, das den besser vertretenen Spielgedanken bei Phönix oft zerriß. Ein schneller Sturm trägt die Angriffe stets gefährlich vor, der nicht selten mit rasch erfaßtem, gutem Schuß abschließt. Läuferreihe und Hintermannschaft sind ebenfalls gut, nur wird nicht flach genug gespielt und das Zuspiel überhastet. Daß die Mannschaft nach dem bereits schon sehr kritischen Spielstand von 4:1 zum 4:4 kam, zeugt von ihrer inneren Spannkraft. Auch spielte sie trotz aller Energie fair.

Auf gute Abgabe von Wühler an Glasbrenner landet dessen Flankenball, vom Posten prallend, ins Netz. Nach einzelnen knappen Fehlschüssen von Englert 1 winkelt dieser einen Schuß dann genauer, 2:0. Vor Ablauf der ersten Spielzeit kann Wühler auf eine präzise Hereingabe von Schwarz durch unmittelbares Einschießen 3:1 stellen. Nach Seitenwechsel treibt Wühler entschlossen 4:1, doch Eppelheims Linksaußen drückt mit tadellosem Schuß 4:2, der Halblinke ebenso 4:3 und in der Anfeuerung der Mittelstürmer 4:4. Ein Elfmeterball von Phönix wird gehalten, doch kurz vor Schluß kann Wühler den knappen, aber verdienten 5:4-Sieg sicher stellen. Horn-Gartenstadt leitete das fesselnde Spiel sehr gut. A. M.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Verbandsspiele in

Nordbayern: Sp.V. Fürth — ASV. Nürnberg (Sa.) 3:2; 1. FC. Nürnberg — Bayern Hof 1:2; VfR. Fürth — FC. Bayreuth 5:1.

*

Südbayern: Bayern München — Wacker München 5:2; Teutonia München — FC. Ingolstadt/Ringsee 4:2; Jahn Regensburg — Schwaben Augsburg 3:2.

*

Württemberg: FC. Birkenfeld — FV. Zuffenhausen 4:0; VfR. Heilbronn — Kickers Stuttgart 2:4.

*

Baden: Sp. Vg. Schramberg — SC. Freiburg 3:1; FC. Villingen — Karlsruher FV. 0:3.

*

Rhein: Phönix Ludwigshafen — VfL. Neckarau 2:0; Sp. Vg. Mundenheim — Sp. Vg. Sandhofen 1:2; FC. Mannheim 08 — SV. Waldhof 0:4; VfR. Mannheim — FG. Kirchheim 10:2.

*

Saar: Saar Saarbrücken — Spfr. Saarbrücken 3:1; FV. Saarbrücken — VfR. Pirmasens 2:1; 1. FC. Idar — VfB. Dillingen 4:1.

*

Main: Union Niederrad — FSV. Frankfurt 3:3; Sp. Vg. Fechenheim 03 — 1. FC. Hanau 1893 2:3; Germania Bieber — Kickers Offenbach 0:2.

*

Hessen: 1. FC. Langen — SV. Wiesbaden 2:2; FSV. Mainz — SV 98 Darmstadt 4:1; Wormatia Worms — Alemannia Worms 3:3; VfL. Neu-Isenburg — Viktoria Urberach 2:1.

Sp.Vg. Mundenheim - Sp.Vg. Sandhofen 1:2 (0:1)

Bei einer Treibhaushitze Fußball zu spielen, stellt an die Mannschaften recht große Anforderungen. Es ist zu verstehen, daß die Mannschaften nach der Pause mit Ermüdungserscheinungen zu kämpfen haben und dem Anfangstempo nicht mehr folgen können. Aehnlich war es bei dem Verbandsspiel Mundenheim — Sandhofen. Beide Partien waren nach dem Wechsel abgekämpft und hatten nichts mehr zuzusetzen.

Beiderseits sah man einen typischen Punktekampf ohne technische Feinheiten. Sandhofen brachte den größeren Eifer mit und kam nach dem Wechsel durch ein taktisch richtiges Spiel zu einem kaum erwarteten knappen Sieg. Ueberraschend schlecht schlug sich die Elf von Mundenheim, von der man eine weit größere Leistung erwartet hatte. Die Elf fand nie den Zusammenschluß und spielte ohne System, so daß gegen die aufmerksame Sandhofer Deckung nicht anzukommen war.

Ohne Zweifel gewannen Wittemann im Tor und Bayer als Mittelläufer für Sandhofen das Spiel. Die Verteidigung war geschwächt, da man gezwungen war, für Leonhard Ersatz einzustellen. Börg erwies sich aber als recht brauchbar, wenn er auch das sichere Stellungsspiel mitunter vermissen ließ. Als dritter Verteidiger wirkte Wehe. Diese Maßnahme wirkte sich wohl gut aus, mußte aber auf Kosten der Sturmunterstützung vorgenommen werden. Bayer hielt das Spiel als Mittelläufer, während Müller als Abwehrspieler eine gute, als Aufbauspieler jedoch eine schlechte Note verdient. Der Sturm zeigte wenige ansprechende Leistung. Sämtliche fünf sind mehr oder weniger gute Einzelspieler, von denen man nur wenige Kombinationsangriffe sah. Schlecht disponiert schien Wittemann 2, auch Baier war nicht recht auf der Höhe. Kiecht und Barth waren noch die gefährlichsten.

Mundenheim bot eine schwache Gesamtleistung. Der Elf mangelte es vor allem am Aufbau und am System, so daß die Elf mit ihren Angriffen, die zu klar zu übersehen waren, zu keinen Erfolgen kam. Im Schlußtrio machte sich das Fehlen von Deuschel sehr stark bemerkbar. Oster konnte ihn nie ersetzen, so daß Diefenbach überlastet war. Die Läuferreihe war noch der beste Mannschaftsteil. Der Sturm mit seiner gefährlichen rechten Seite und seinem schußgewaltigen Mittelstürmer war leicht zu halten. Er spielte eine überraschend schwache Rolle.

*

Schiedsrichter Kaiser-Biebrich leitete den vor 900 Zuschauern ausgetragenen fairen Kampf einwandfrei. Nach einem Lattenschuß von Seidel kam Sandhofen in der 3. Minute durch Kiecht infolge eines Deckungsfehlers zur Führung. Bis zum Wechsel liegt Mundenheim mehr im Angriff, ohne aber etwas erreichen zu können. Sandhofens Angriffe sind gefährlicher, aber ebenfalls ohne Erfolg. Nach der Pause hat Sandhofen die ersten Chancen, Mundenheim kam aber in der 22. Minute nach einer Fehlabwehr von Wittemann 1 durch Gürtner zum Ausgleich. 5 Minuten später erzielte Barth nach einer exakten Flanke von Kiecht zur 2:1-Führung für Sandhofen, die auch bis Schluß gehalten werden konnte. Bwg.

Süddeutscher Fußballsieg

Norddeutschland 3:1 (2:1) geschlagen

Im Rahmen der Veranstaltung, die der Norddeutsche Sportverband in dieser Woche anläßlich des 25jährigen Bestehens durchführt, fanden am Sonntag in Hamburg zwei Repräsentationskämpfe statt. Norddeutschland spielte im Handball gegen Mitteldeutschland und im Fußball gegen den alten Widersacher Süddeutschland. In beiden Spielen erlebten die Norddeutschen schwere Enttäuschungen. Die Handballer wurden mit 20:5 Treffern geschlagen. Die Fußballer verloren 3:1 (2:1), obwohl man sich gerade in Norddeutschland gewisse Hoffnungen gemacht hatte. Das Fußballergebnis ist für die Norddeutschen um so unangenehmer, weil die Gäste nicht mit ihrer besten Mannschaft antraten.

Der Süden klar überlegen

Die Torziffer von 3:1 drückt auch nicht annähernd die Ueberlegenheit aus, die der Süden im Verlaufe des Spieles zeigte. Die Gäste zeigten den 10 000 Zuschauern auf dem HSV.-Platze trotz warmen Wetters ein sehr gutes Spiel, während die Norddeutschen, deren Mannschaftsgerippe Holstein-Kiel stellte, kaum über Durchschnitt hinauskam. Die Elf der Sieger er nicht nur technisch in der Ballbehandlung und im Zusammenspiel wesentlich besser, sie verfügte auch über die bessere körperliche Form und war in ihren Aktionen wesentlich schneller. Besonders gefallen konnten der Internationale Torhüter Kreß, der Verteidiger Burkhardt, der Pirmasenser Hergert und die beiden Außenstürmer Bergmaier-München und Huber-München. Bei den Norddeutschen war Kramer-Holstein Kiel im Tor der Held des Tages. Zahllose Torschüsse des süddeutschen Angriffs wurden von ihm glänzend gemeistert. Neben Kramer verdien der rechte Verteidiger sowie die beiden Holsteinstürmer Ludwig und Wiedmeyer Erwähnung. Birlem-Berlin leitete das faire Spiel korrekt.

Wie die Tore fielen

In der ersten Halbzeit leisteten die Norddeutschen noch einen einigermaßen ebenbürtigen Widerstand, obwohl schon jetzt die Süddeutschen eine klare Feldüberlegenheit zeigten. Die Norddeutschen kamen sogar in der 22. Minute durch eine gute Einzelleistung von Ludwig zum Führungstreffer. Zehn Minuten später fiel nach prächtiger Kombination durch den Münchener Huber der Ausgleich. Der Süden drängte jetzt und erreichte auch kurz vor der Pause, wiederum nach schönster Zusammenarbeit, durch Lachner-München den zweiten Treffer.

Nach der Pause fiel Norddeutschland unter dem wachsenden Druck der süddeutschen Elf mehr und mehr zurück. Kramer im Tor der Deutschen verhinderte eine schwere Niederlage seiner Landsleute. Einmal wurde er allerdings noch geschlagen, und zwar durch einen von Hergert in der elften Minute verwandelten Strafstoß.

Vereinsmeisterschaften des MFC Phönix

Diese Vereinsmeisterschaften fassen immer mehr Fuß. Sie sollen zeigen, ob die Mitglieder auch im Wettkreis mit Vereinskameraden ihre sportliche Reife beweisen und Rechenschaft über das Können geben. Sie stellen gewissermaßen den Höhepunkt der Saison dar.

Der MFC. Phönix hat in diesem Jahre das Ideelle mit dem Angenehmen verbunden und inszenierte ein Sommerfest, das sich im Laufe des Tages zum reinsten Volksfest auswuchs. Ein reges Leben herrschte auf der traditionsumwobenen Platzanlage an der Uhlandschule. Auf dem Spielfeld hielten sich bei der drückenden Mittagshitze, die sich lähmend auf die Glieder legte, die Aktiven auf. Sie sprangen, liefen und stießen mit Sportenthusiasmus. Die Leistungen sind in Anbetracht der schlechten Bahnen nicht anders als sehr gut zu nennen.

Sehr schön ist die Leistung von Pfisterer im 1000 Meter-Jugendlauf in 2:56. Die Zwischenzeit für die 400 Meter betrug 57,5!! Den 100 Meter-Lauf gewann Wolf außer Konkurrenz in 11,8 Sek. Im 200 Meter-Lauf war Frankenbach seinen Gegnern um Klassen überlegen. Sehr sicher gewann Pfisterer die 800 Meter, ebenso Baum die 400 Meter. Im Weitsprung war noch einmal Frankenbach erfolgreich, während den Hochsprung der Handballtormann Daniel gewann. Im Dreikampf dominierte Maier. Die Gesamtleitung lag in den Händen der Herren Wagner, Maier, Hirsch und Wertheimer.

In einem Freiluftring trugen während dieser Zeit die Boxer ihre Vereinsmeisterschaften aus, die auch einen harmonischen Verlauf nahmen und schöne Triumphe brachten.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Frankenbach 12 Sek.; 2. Kräger 12,2; 3. Belzer 12,3. — **50 Meter:** 1. Grundhöfer 6,0 Sek.; 2. Kräger 6,0; 3. Schuch 6,2. — **200 Meter:** 1. Frankenbach 25 Sek.; 2. Baum 26,0; 3. Belzer 26,8. — **400 Meter:** 1. Baum 56,8 Sek.; 2. Kinzinger 59,0; 3. Fürst 59,5. — **800 Meter:** 1. Pfisterer 2,25 Min.; 2. Schaller 2,35; 3. Belzer. — **Kugelstoßen:** 1. Maier 10,30 Meter; 2. Fürst 9,45 Meter; 3. Baumeister 9,85. — **Speerwerfen:** 1. Fürst 40,60 Meter; 2. Grundhöfer 39 Meter; 3. Belzer 36,60. — **Diskuswerfen:** 1. Baumeister 28,70 Meter; 2. Fürst 28,20 Meter; 3. Belzer 27,50. — **Handballweitwurf:** 1. Belzer 51,22 Meter; 2. Grundhöfer 50,00 Meter; 3. Schuch 20,50. — **Weitsprung:** 1. Frankenbach 5,78 Meter; 2. Fürst 5,67 Meter; 3. Daniel 5,60 Meter. — **Hochsprung:** 1. Daniel 1,60 Meter; 2. Fürst 1,50 Meter; 3. Bub 1,45 Meter. — **Dreikampf:** 1. Maier 16,75 Punkte; 2. Fürst 15,00 Punkte; 3. Kinzinger 13,50. — **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. Leichtathleten 47,0 Sek.; 2. Handballer 50,0 Sek. — **Dreikampf AH.:** 1. Weiß 93 Punkte; 2. Wagner 75 Punkte; 3. Klaus 56 Punkte. — **Dreikampf: Jug. A:** 1. Frankenbach 100 Punkte; 2. Ziher 92 Punkte; 3. Repp 91 Punkte. — **1000 Meter Jug. A:** 1. Pfisterer 2,56 Min.!!; 2. Reinecke 3,15 Min.; 3. Walz 3,26 Min. — **Dreikampf Jug. B:** 1. Bühler 77 Punkte; 2. Haas 75 Punkte; 3. Birkmüller 49 Punkte. — **Dreikampf Jug. C:** 1. Kimbrester 85 Punkte; 2. Simon 72 Punkte; 3. Wolf 71 Punkte. — **Fünfkampf Frauen:** 1. Schreck M. 168 Punkte; 2. Gayer 151 Punkte; 3. Schwing 126 Punkte; 4. Erlacher G. 104 Punkte.

Heim deutscher Florettmeister

Die Endkämpfe für die Meisterschaften der DT., die am Samstag abgebrochen werden mußten, konnten am Sonntag vormittag beendet werden. Der Titelverteidiger Jakob, TV. 60 Frankfurt, konnte sich nur als Fünfter plazieren. Neuer deutscher Turnerschaftsmeister wurde der Offenbacher Heim mit 10 Siegen vor Schubert-Leipzig 07 mit 8 Siegen und 31 erhaltenen Treffern. Dritter wurde Thompson-Offenbach mit 8 Siegen 34 Treffern. 4. Berthold TV. Chemnitz, 5. Jakob, Frankfurt 60, mit 7 Siegen 37 Treffern, 6. Schöndube vom Fechtklub Nürnberg mit 6 Siegen, 7. Dr. Schöndube, TG. Eintracht Frankfurt, mit 5 Siegen 37 Treffern, 8. Dr. Hoops, TG. Berlin, mit 5 Siegen 42 Treffern.

MARCHIVUM

Baden-Badener Rennwoche

Dianthus überrascht in der Badener Meile

Bei herrlichem Sommerwetter wurde der letzte Tag der Baden-Badener Internationalen Woche zu einem großen Erfolge für den Veranstalter. Noch einmal Ueberfülle auf allen Plätzen, noch einmal die Eleganz eines internationalen Publikums, das diesem Meeting einen eigenen Reiz verleiht.

Die Rennen boten besten Sport und brachten Kämpfe, die lauten Beifall auslösten. Einzigartig war das Glück des Jockey Grabsch. Er konnte wie am Freitag auch heute drei Sieger reiten und zeigte in den scharfen Rennen erneut seine große Kunst. Als er mit dem dritten Sieger zur Waage zurückkehrte, wurde er für seine Leistung mit großem Beifall empfangen. Dies war sein zehnter Sieg während des Meetings.

Leider gab es in der Badener Meile einen Zwischenfall. Hier blieb der Favorit Faro am Start stehen, was dem Rennen, das einen aufregenden Endkampf brachte, viel von seiner Spannung nahm. Das Abschiedsrennen gewann der wieder erstandene Teutone, wie vor drei Jahren.

Ein meisterhafter Ritt von M. de la Forest, der auf Jeune Chef das alte Badener Jagdrennen gewann, riß das Publikum zu einem Beifallssturm für den französischen Champignon hin. Leider blieben hier zwei hervorragende Pferde auf der Strecke. Cosmopolite und Merkur II, der deutsche Favorit. Herr Tillemont, ein treuer Gast der Badener Rennen, ging viele Jahre leer aus, sodaß der Erfolg seiner Farben allseits sehr beifällig aufgenommen wurde.

Aus dem Fliegerrennen mußte Winkelried wegen Hustens zurückgezogen werden. Treffida rutschte beim Absprung aus und verlor Boden. Bis zum Knick hatte Walzertraum eine knappe Führung vor Bonlburg und Dido. Dann stieß Bonlburg vor, war weit überlegen und gewann im Kanter vor Walzertraum.

Schnell da feierte im Damenpreis seinen zweiten Erfolg während des Meetings. Er wurde stets auf einem guten Platz im Vordertreffen hinter Queen Ann, Bellac und Teneriffe gehalten, stieß in der Geraden innen mit Teneriffe vor und konnte nach schönem Kampf Teneriffe auf den zweiten Platz verweisen. Klar zurück hielt Queen Ann die anderen sicher. Goldwächter lief enttäuschend; er machte sich nie bemerkbar. Ein gutes Rennen lief Teneriffe, findet aber immer einen Bezwinger.

Ein prächtiges Rennen war der Heidelberg-Ausgleich. Teneriffe machte an der Spitze vor Silberstreif, Gutenberg, mit Macis am Schluß, ein langsames Rennen. Vor den Tribünen ging Nobelmann hinter den Führenden. Ohne Veränderung kam das Feld in die Gerade, wo Mantegna und Silberstreif Atlantis und Nobelmann angriffen. In der Distanz schlüpfte Silberstreif innen durch und gewann noch sicher gegen Atlantis und Nobelmann. Gutenberg lag lange in guter Position, ließ aber in der Geraden nach.

Die Badener Meile klang in einem scharfen Endkampf zwischen Dianthus, Narciß und Markgraf aus. Tantris hatte sofort die Führung vor dem gut geschlossenen Felde, das er bis zur Distanz brachte. Innen lief Markgraf vor, während außen Dianthus angriff. Nach schärfstem Kampf gewann Dianthus gegen Narciß und Markgraf. Narciß wurde zu spät nach vorne gebracht und mußte sich dadurch knapp geschlagen bekennen.

Das Abschiedsrennen brachte einen sicheren Erfolg von Teutone, der nach prachtvollem Vorstoß Confurrent, der über den ganzen Weg geführt hatte, sicher schlug. Gebt Feuer, die als Favorit gestartet war, lag lange an letzter Stelle. Ihr Vorstoß erfolgte etwas spät, so daß sie die beiden vorderen Pferde nicht mehr erreichen konnte.

Eine prächtige Steeplechase war das alte Badener Jagdrennen. Kill stürmte, seiner Gewohnheit gemäß, sofort an die Spitze vor Cosmopolite und Jeune Chef. Hinter ihnen lag gut geschlossen das Feld klar zurück. Am Eisenbahndach ging Cosmopolite kopfüber. Kill führte weiter vor Jeune Chef durch die Felder, die anderen weit auseinandergezogen. Merkur 2 fiel dort aus flacher Bahn. Auf dem Kapellenberg kam Kill knapp vor Jeune Chef, der in überlegener Haltung an ihm vorbeiging und weit überlegen gewann. Kill war todmüde. Er wurde kürzer und kürzer, so daß der weit von hinten kommende Froher Mut ihm noch das zweite Geld wegnehmen konnte.

Die Ergebnisse

1. Flieger-Rennen. 7000 M. 1000 Meter: 1. O. Weinbergs Bonlburg (A. Zimmermann); 2. Walzertraum; 3. Dido. Ferner lief: Winkelried. Toto: 30:10, Pl.: 14, 13:10.

2. Damen-Preis. Herrenreiten. Ehrpr. und 4500 M. 1600 Meter: 1. Stall Binks Schnell da (O. v. Mosner); 2. Teneriffe; 3. Queen Ann. Ferner liefen: Bellac, Goldwächter, Jlenarin, Iffezheim, Ettliche, Nonne. Toto: 40:10, Pl.: 14, 14, 22:10.

3. Heidelberger Ausgleich. Ausgleich 1. 10 000 M. 2800 Meter: 1. E. G. Buykes Silberstreif (E. Grabsch); 2. Atlantis; 3. Nobelmann. Ferner liefen: Mantegna, Gutenberg, Macis, Brutus, Manicure. Toto: 24:10, Pl.: 18, 19, 20:10.

4. Badener Meile. Ehrpr. und 20 500 M. 1600 Meter: 1. E. G. Buykes Dianthus (E. Grabsch); 2. Narciß; 3. Markgraf. Ferner liefen: Tantris, Faro, Numea. Toto: 105:10, Pl.: 44, 45:10.

5. Abschieds-Rennen. 4500 M. 1400 Meter: 1. M. J. Oppenheimers Teutone (E. Grabsch); 2. Confurrent; 3. Gebt Feuer. Ferner liefen: Pedrillo, Morgenrot, Fortunatus, Chevalier. Toto: 29:10, Pl.: 10, 10, 10:10.

6. Altes Badener Jagdrennen. Herrenreiten. Ehrpr. u. 12 000 M. 5600 Meter: 1. P. Gerlus Jeune Chef (M. de la Forest); 2. Froher Mut; 3. Kill. Ferner liefen: Merkur 2, Lord Offaly, Stattliche, Cosmopolite, Otis. Toto: 26:10, Pl.: 14, 19, 19:10.

Mannheimer Leichtathletiksieg

In Speyer haben sich die Leichtathletik treibenden Vereine zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen: Turnverein, Fußballverein und Deutsche Jugendkraft marschieren nicht getrennt, sondern bilden hier einen starken Dreibund, der zunächst Speyer in die Lage setzt, gegen erstklassige Vereine mit gutem Erfolg anzutreten und der vor allem der Leichtathletik neue Impulse gegeben hat, was auch durch eine beachtliche Leistungssteigerung auf fast allen Gebieten klar erkenntlich war. Die Mannheimer Rasenspieler hatten es gar nicht leicht, an diesem herrlichen Samstag abend auf dem Platze des TV. Speyer zum Sieg zu kommen. Immer wieder holte Speyer die knappe Führung der Gäste auf, dann blieb der Kampf eine ganze Weile unentschieden, bis dann Mannheim in der letzten Konkurrenz den Sieg für sich entscheiden konnte.

Die Kämpfe begannen mit einiger Verspätung, wie überhaupt die Abwicklung bei sonst lobenswerter Organisation etwas flotter hätte sein dürfen. Mannheim kommt sofort durch einen Doppelsieg im 200 Meter-Lauf in Front. Kaspar, der nachher auch die 100 Meter sicher gewinnt, siegt überlegen. Kann Mannheim über 200 Meter auch den 2. Platz erringen, so müssen sich die Gäste über 100 Meter mit dem 1. und 3. Platz begnügen. Die Läufe stehen auch weiterhin im Zeichen der Mannheimer: Schmidt zeigt im 800 Meter-Lauf für Jugendliche ausgezeichnetes Können, unverkennbar der Stil Ambergers, der hier einen äußerst begabten Schüler gefunden hat. Die 1000 Meter sind Diehl nicht zu nehmen, der ohne sich ganz auszugeben, einen sicheren Sieg landet. Röhle, der Sieger des 3000 Meter-Laufes kann nach den Anstrengungen des vorangegangenen Langlaufs nur Dritter werden; die 3000 Meter brachten aber dem kleinen Mannheimer einen schönen Erfolg; nach taktisch sehr klugem Lauf versuchen die beiden Speyerer ihm den Weg zu verlegen, in der Zielgeraden aber spurtet Röhle davon und gewinnt nach Belieben.

Aeußerst hart waren auch die Staffeln umkämpft.

VfR. gewann die Schwedenstaffel nach hartem Kampf über die ganze Strecke; den entscheidenden Vorsprung hatte bereits Diehl als 400 Meter-Mann gebracht. Speyer konnte zwar von den fünf Metern drei gutmachen, zum Sieg reichte es aber nicht. Das umgekehrte Bild bot die 4 mal 100 Meter-Staffel, die als letzter Wettbewerb zugleich auch für den Gesamtsieg ausschlaggebend war. Kein Wunder, daß beide Parteien ihre Läufer mächtig anfeuerten. Gutes Laufen der Einheimischen und ein schwacher erster Wechsel bei VfR., sehen die auf Außenbahn laufenden Speyerer bis zum 3. Mann immer noch klar in Front; Graff holt dann mächtig auf, aber Kaspar übernimmt als Schlußmann doch noch gut 2 Meter hinter dem letzten Läufer von Speyer; in prächtigem Lauf holt er aber auf und kann noch in den letzten Metern den Sieg erkämpfen.

In den Würfen und Sprüngen stellte Speyer durchweg die Sieger, wobei die Leistungen gleichfalls als recht gut anzusprechen sind. Am härtesten umstritten war hier der Weitsprung; Hermann wurde als Favorit beim vorletzten Sprung erst von Schöpfe und dann noch von Graff um je einen Zentimeter überboten, holte sich dann aber beim letzten Sprung doch noch den Sieg.

Die Ergebnisse:

200 Meter: 1. Kaspar-VfR. Mannheim 23,2 Sekunden; 2. Heß-VfR. Mannheim 23,6 Sek.; 3. Ebert-Speyer 24,0 Sek.; 4. Teutsch-Speyer. 7:3 Punkte für Mannheim.

Diskuswerfen: 1. Hermann-Speyer 34,84 Met.; 2. Hock-Speyer 32,35 Meter; 3. Waßmann-VfR. Mannheim 29,11 Meter; 4. Marmein-VfR. Mannheim 26,60 Meter. 7:3 Punkte für Speyer. Gesamtpunktzahl 10:10.

100 Meter: 1. Kaspar-VfR. Mannheim 11,8 Sekunden; 2. Ebert-Speyer 11,9 Sek.; 3. Graff-VfR. Mannheim 12,1 Sek.; 4. Teutsch-Speyer. 6:4 für Mannheim. Gesamtpunktverhältnis 16:14 für Mannheim.

Kugelstoßen, Jugend: 1. Ortner-Speyer 13,26 Meter; 2. Hunkel-VfR. Mannheim 12,24 Meter; 3. Glück-Speyer 11,76 Meter; 4. Goldberg-VfR. Mannheim. 6:4 für Speyer. Gesamtpunktverhältnis 20:20.

800 Meter, Jugend: 1. Schmidt-VfR. Mannheim 2:13,4 Min.; 2. Neber-VfR. Mannheim 2:14,4 Min.; 3. Glück-Speyer 2:27 Min.; 4. Förster-Speyer. 7:3 für Mannheim. Gesamtpunktverhältnis 27:23 für Mannheim.

Schwedenstaffel: 1. VfR. Mannheim 2:07,4 Min.; 2. JG. Speyer 2:08 Min. 7:3 für Mannheim. Gesamtpunktwertung 34:26 für Mannheim.

Hochsprung: 1. Seitz-Speyer 1,74 Meter; 2. Böhm-Speyer 1,59 Meter; 3. Schöpfe-VfR. Mannheim 1,59 Met.; 4. Wenrich-VfR. Mannheim 1,49 Meter. 7:3 Punkte für Speyer. Gesamtpunktverhältnis 37:33 für Mannheim.

Kugelstoßen: 1. Hoof-Speyer 10,88 Meter; 2. Keller-Speyer 10,79 Meter; 3. Waßmann-VfR. Mannheim 10,10 Meter; 4. Marmein-VfR. Mannheim. 7:3 für Speyer. Gesamtpunktverhältnis 40:40.

3000 Meter: 1. Röhle-VfR. Mannheim 10:03,5 Min.; 2. Thiry-Speyer 10:08 Min.; 3. Herz-Speyer 10:37 Min.; 4. Klein-VfR. Mannheim. 5:5 Punkte. Gesamtpunktverhältnis 45:45.

Weitsprung: 1. Herrmann-Speyer 6,20 Meter; 2. Graff-VfR. Mannheim 6,19 Meter; 3. Schöpfe-VfR. Mannheim 6,19 Meter; 4. Böhm-Speyer 6,04 Meter. 5:5, Gesamtpunktverhältnis 50:50.

1000 Meter: 1. Diehl-VfR. Mannheim 2:51 Minuten; 2. Lang-Speyer 2:52,9 Min.; 3. Röhle-VfR. Mannheim 3:05 Min.; 4. Huhn-Speyer. 6:4 für Mannheim. Gesamtpunktverhältnis 56:54 für Mannheim.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. VfR. Mannheim 45,7 Sek.; 2. JG. Speyer 45,9 Sek. 7:3 für Mannheim. Gesamtpunktverhältnis 63:57 für Mannheim. F.

Die Straßen-Weltmeisterschaften

Binda siegt bei den Berufsfahrern — Stöpel-Deutschland Vierter

Die Radweltmeisterschaften wurden am Samstag mit den Straßen-Weltmeisterschaften fortgesetzt. Mit Start und Ziel in Lüttich hatten die Berufsfahrer 210,6 Km., die Amateure 194,1 Km. zurückzulegen. Während die Straßenverhältnisse einigermaßen annehmbar waren und auch die Strecke keine besonders schweren Hindernisse bot, machte die große Hitze des Tages den Fahrern sehr viel zu schaffen. Bei den Berufsfahrern zeigte denn auch das Feld während des größten Teils der Fahrt keine große Unternehmungslust, die Akteure blieben fast vollzählig zusammen. Erst 25 Km. vor dem Ziel setzte der eigentliche Kampf ein. Durch fortgesetzte Vorstöße gelang es den Italienern, das Feld zu sprengen. Eine vierköpfige Spitzengruppe, gebildet von den Italienern Binda und Guerra, dem Weltmeister der beiden letzten Jahre Ronsse-Belgien und dem Deutschen Stöpel strebten allein dem Ziel zu. Im Endspurt gewann Binda knapp vor seinem Landsmann Guerra, dem Zweiten der „Tour de France“. Ex-Weltmeister Ronsse belegte den dritten Platz. Stöpel mußte sich mit seinem schweren Ballonreifen im Endspurt mit dem vierten Platz begnügen, immerhin ist aber doch die Leistung des Deutschen unerwartet groß gewesen. Wesentlich stärker eingeschätzte Fahrer, wie z. B. auch die Franzosen und Belgier, kamen erst mit der zweiten Gruppe an.

Das Ergebnis lautete: 1. Binda-Italien 7:33,45 Stunden; 2. Guerra-Italien 7:33,45,4 Std.; 3. Ronsse-Belgien 7:33,45,6 Std.; 4. Stöpel-Deutschland 7:33,46 Stunden; 5. Grandi-Italien 7:35,08 Std.; 6. Montero-Spanien; 7. Canardo-Spanien; 8. Hamerlinck-Belgien; 9. Charles Pélissier-Frankreich; 10. Bulla-Oesterreich; 11. Leducq-Frankreich (Gewinner der Tour de France); 12. Müller-Luxemburg; 13. Buse-Deutschland; 14. Antenen-Schweiz.

Italien auch bei den Amateuren siegreich

Risch-Deutschland auf dem dritten Platz

Wie bei den Berufsfahrern, so kam Deutschland auch in der Straßen-Weltmeisterschaft der Amateure zu einem schönen Achtungserfolg. Der Erfolg der Deutschen hätte ohne einige unglückliche Zwischenfälle leicht noch größer sein können. In dem über 194,1 Km. gehenden Rennen der Amateure hielten sich die Deutschen Neckar, Hoffmann und Risch stets im Vordertreffen. Leider mußte aber Hoffmann nach zweimaligem Reifenschaden aufgeben. Neckar erlitt, ausgerechnet 5 Km. vor dem Ziel, in guter Position einen Reifendefekt, der ihn aussichtslos zurückwarf. Das Feld war auf dem größten Teil der Strecke geschlossen beisammen geblieben. Auf den letzten 40 Km. unternahm der Italiener Mariano einen Ausreißversuch. Risch-Deutschland machte sich zusammen mit dem Italiener Gestri energisch auf die Verfolgung und es gelang auch, den Ausreißer einzuholen. Im Endspurt siegte Mariano mit ¾ Längen vor seinem Landsmann, der nur mit Reifenstärke seinen zweiten Platz vor dem Deutschen retten konnte.

Das Ergebnis: 1. Mariano-Italien 7:06,30 Std.; 2. Gestri-Italien ¾ Längen; 3. Risch-Deutschland Reifenstärke zurück; 4. Degreves-Frankreich 7:14,05 Std.; 5. Buchi-Schweiz; 6. Pöllinger-Oesterreich; 7. Hellen-Belgien; 8. Erne-Schweiz; 9. Bertolazzi-Italien; 10. Szenes-Ungarn; 11. Neckar-Deutschland; 12. Hondt-Belgien.

Autoturnier Bad Homburg

Schöne Sternfahrt-Spitzenleistungen

Die Autosaison geht ihrem Ende entgegen. Noch vor ihrem Abschluß aber beschert sie der Autosportgemeinde das seit 1923 erstmalig wieder stattfindende Autoturnier von Bad Homburg, veranstaltet vom Frankfurter A.C. Die Beteiligung ist überraschend gut, und die am Eröffnungstage (Samstag) vollbrachten Sternfahrt-Spitzenleistungen sind sportliche Großleistungen. Wie in der Mehrzahl aller Wettbewerbe war wiederum Mercedes-Benz das erfolgreichste Fabrikat. In der 12-Stunden-Strahlenfahrt brachte die einzige 1. Preisträgerin dieses Wettbewerbs das schier unwahrscheinliche Sportstück fertig, die 562 Km. Entfernung von St. Moritz über den Julier und über andere Paßstraßen (ohne jede Begleitung) auf ihrem Mercedes-Benz-Achtzylinder, Typ Nürburg, in der vorgeschriebenen Zeit — weniger als 10 Stunden! — zu durchmessen. Nur wer die Straßen und Berge des Engadin und des Schwarzwalds kennt, weiß, was Frau Birnholz geleistet hat. Ebenso ausgezeichnete Leistung vollbrachte Frau Claire Weiß (Berlin) auf ihrem Mercedes-Benz 8/38 PS Cabriolet. Sie startete in München, fuhr München—Berlin in knapp 11 Stunden und danach Berlin—Frankfurt in weniger als 9 Stunden, insgesamt 1100 Km. im Rahmen der 24-Stunden-Sternfahrt. August Christ (Frankfurt) fuhr auf Mercedes-Benz, Typ Stuttgart, 1200 Km., wurde somit auch erster Preisträger der 24 Stundenfahrt. Weitere erste Preisträger dieses scharf bestrittenen Wettbewerbs, bei dem es mancherlei Ausfälle gab, sind: Dr. Carl Arand (Frankfurt a. M.) auf Brennabor-Juvel mit 1200 Km. und Alfred Kühne (Frankfurt a. M.) auf Röhr. Alle diese Preisträger haben schneidige Sportleistungen vollbracht. Die Ankunft auf dem Homburger Turnierplatz erfolgte mit wiederholtem Begrüßungstusch der Kurkapelle und Begrüßungsdickt freudig und festlich.

Das Pech, wenige Minuten zu spät am Ziel einzutreffen, hatten Frau E. Lindheimer, die auf ihrem Röhr-Wagen 1200 Km. zurückgelegt hatte, und die in diesem Jahre schon wiederholt in Weltpreisfahrten siegreich gewesene Frau Annemarie Gastell (Darmstadt) auf DKW. Die Sportleistung von Frau Gastell ist Spitzenleistung ersten Ranges; sie ist die einzige Sternfahrerin, die im Ausland startete. Ihr kleiner DKW. hatte sie in fabelhaft schneller Fahrt ab Bordeaux bis Verdun gebracht. Da gabs infolge schlechten Brennstoffes Motorstörungen. Die Reparatur (vor Tag und Tau) hielt zu lange auf — der Zeitverlust war nicht einzuholen — ein paar Minuten zu spät nach glänzender Sportfahrt am Ziel! Auch Dr. E. Flinzer (Bad Harzburg), der 1111 Km. gefahren war, verspätete. Zweiter Preisträger der 12-Stundenfahrt wurde A. Leov (Frankfurt) auf BMW.-Wagen mit 441 Km. Beide gemeldeten Fabrikgruppen, die auf Brennabor sowohl als die auf Röhr, hatten Pech. Dem Sternfahrt-Favoriten Andreae (Frankfurt) brannte sein Brennabor ab; Paul Cahn rannte mit seinem Brennabor, um einen schönen Hund nicht zu überfahren, einen Baum an, was dem Brennabor nicht wohl tat. Auch die Röhr-Gruppe wurde gesprengt und war nicht rechtzeitig am Ziel, wird aber Anerkennungspreis erhalten.

Anerkennungspreise der 12 Stunden-Strahlenfahrt erhielten (nachdem sie mit wenigen Minuten Verspätung das Ziel erreichten) Graf Sandizell auf Horch 8 und Dir. Otto W. Baller (Bad Homburg), beide mit je 1200 Km. — Außer diesen Wettbewerben gab es eine „8-Stunden-Besuchsfahrt“; es galt, innerhalb 8 Fahrstunden möglichst viele Kartellclubs des A. v. D. zu besuchen und Besuchsbescheinigungen beizubringen. Siegerin wurde Frau J. Lange-Rümers (Aachen) auf Mercedes-Benz mit Wertungsziffer 8,30. Zweite Preisträgerin wurde Frau Bertie Eschenauer (Wiesbaden) auf Brennabor, Wertung 7, vor Dr. Krausmüller (Cölbe) auf Ford. Verspätet traf Hans Lvenhold auf Chrysler ein. Von 35 Plakettfahrern waren 30 rechtzeitig am Ziel.

S. Doerschlag.

Badische Polizeimeisterschaften

Im Schwimmen im Herschelbad

Lachender Sonnenschein brütet über der menschenleeren Stadt Mannheim. Tausende und Abertausende verweilen am prächtigen Strandbad, im Freibad, dem Mannheimer Lido. Während sich, wie bereits erwähnt, das Gros der Mannheimer mit dem Wassergott auf gutem Fuße stand, wurden im immer wieder als einzigartig und schön bezeichneten Herschelbad die diesjährigen Polizeimeisterschaften ausgetragen, nachdem diese im Vorjahre noch im kleinen aber netten Heidelberger Hallenbad zur Austragung gelangten. Trotz der tropischen Hitze erfreute sich die Veranstaltung (Inspektor Buhles als Leiter der Schwimmabteilung des Polizeisportvereins Mannheim) eines recht guten Meldeergebnisses sowie eines verhältnismäßig befriedigenden sportbegeisterten Besuches. Eines sei gleich vorweg genommen: Die Gesamtleistungen haben seit den vorjährigen Meisterschaften ein unbedingtes Steigen auf der ganzen Linie erkennen lassen!

Pünktlich um 3 Uhr eröffnete der Gesangverein Concordia die Veranstaltung mit einigen dankbar aufgenommenen Gesangsdarbietungen. Oberleutnant Heller-Karlsruhe als Sportwart des Polizei-Sportverbandes bewillkommnete die erschienenen Zuschauer, die Presse und nicht zuletzt die Wettkämpfer mit herzlichen Worten. Ein besonderer Willkommengruß wurde dem Leiter der Pfälzer Bereitschaft sowie den geladenen Vertretern von Stadt sowie Sportvereinen zugerufen. Unter tatkräftiger Unterstützung der Schwimmsport- sowie Turnvereine stiegen bald die einzelnen Rennen, die die Zuschauer wiederholt zu den lebhaftesten Anfeuerungsrufen hinrissen. Bedauerlicherweise war der hiesige Polizeisportverein durch Indisposition eines seiner besten Schwimmer — Beck — stark gehandicapt, sodaß die Erfolge nicht ganz so zahlreich wie bei den letzten Meisterschaftskämpfen nach Mannheim kamen.

Zu den Kämpfen selbst sei bemerkt, daß es hochwertigen Sport gab, wo es nur in Bruchteilen von Sekunden den Kämpfern möglich war, den Sieg für die eigenen Farben sicher zu stellen. Das schönste Rennen des Tages war neben der interessanten Grehen Staffel 10 mal 50 Meter die Kraulstaffel 4 mal 100 Meter, wobei es die ersten 100 Meter für Mannheim nicht gerade günstig aussah. Kopf-an-Kopf geht das Rennen und erst vom dritten Mann an gelingt es den Einheimischen in aufopferungsvollem Schwimmen langsam aber sicher die Führung in die Hand zu nehmen. Auf der letzten Bahn jedoch setzt ohrenbetäubender Lärm ein und der durch Krankheit weit unter Form schwimmende Beck kann unter tosendem Beifall als glücklicher Sieger anschlagen. — In der großen Freistilstaffel gab es für Mannheim gleich vom Start weg ein kleines Plus, das sich von Bahn zu Bahn vergrößern ließ, während sich Heidelberg und Karlsruhe ganz unglaublich um den zweiten Platz bemühten, der jedoch vom sechsten Mann ab für Karlsruhe festliegt. Götz-Mannheim, der 30jährige Kämpe, konnte seinen schon 3 Jahre alten 200 Meter Meistertitel im Freistil erfolgreich im schönen Langstreckenstil verteidigen. Schönes zeigten auch die älteren Semester.

Erwähnt sei an dieser Stelle noch, daß Oberleutnant Heller am Schlusse der Veranstaltung für seine aufopfernde Tätigkeit und reichen Mühen für das Sportwesen innerhalb des Polizei-Sportverbandes mit der Ehrennadel ausgezeichnet wurde.

Das Wasserballspiel sah zwei fast gleichwertige Mannschaften, die sich unter guter Leitung von Dobler-SV. Mannheim ein aufopferungsvolles Spiel lieferten. Es muß viel geschwommen werden und Mannheim kann durch Benisching und Saffrich die zwei ersten Tore erzielen. Die Mannschaft Mannheims ist vom vielen Schwimmen abgekämpft und muß in der zweiten Halbzeit den jungen aufgeweckten Heidelbergern vier Tore lassen, was bei frischerer Verfassung wohl kaum der Fall gewesen wäre. Auch hier ist eine Steigerung im Zusammenspiel angenehm aufgefallen.

Die Ergebnisse:

100 Meter Brust: 1. Kramer-Karlsruhe 1,28,3 Min. 2. Gruber-Heidelberg 1,28,6. 3. Mathes-Karlsruhe 1,29,1. (Heißer Kampf in verschiedenen Läufen.) **100 Meter Rücken:** 1. P. W. Dietrich-Mannheim 1,35,8 Min. 2. Hucker-Karlsruhe 1,40,1. 3. Kraus-Karlsruhe 1,40,3. (Dietrich liegt bis 75 Meter hinten, kann aber in schönem Endspurt unter allgemeinem Jubel als überlegener Sieger anschlagen.) **100 Meter Brust für Vereine ohne Winterbad:** 1. Merkle-Waldshut 1,38,8 Min. 2. Stößer-Waldshut 1,39,5. 3. Würzburger-Waldshut 1,42,3. (Allgemein schöner Stil.) **100 Meter Freistil:** 1. Brunkel-Karlsruhe 1,25,3 Min. 2. Kumig-Heidelberg 1,28,2. 3. Beck-Mannheim 1,30,5. **Springen:** Benisching verscherzt seinen sicheren überlegenen Sieg durch Angabe eines falschen Sprungs. **4 mal 50 Meter Lagenstaffel:** 1. PSV. Karlsruhe 2,39,4 Min. 2. PSV. Mannheim 2,46,6. 3. PSV. Heidelberg 2,46,8. **100 Meter Brust Altersklasse:** 1. Kopp-Mannheim 1,32,6. 2. Furtwängler-Mannheim 1,53,8. (Kopf-an-Kopfrennen, das im Endkampf um ¼ Körperlänge gewonnen wird.) **100 Meter Rücken für Vereine ohne Winterbad:** 1. Merkle-Waldshut 1,55. **200 Meter Freistil:** Götz-Mannheim 3,28. (Schöner, eindrucksvoller Sieg, nachdem 2 Partner aufgeben.) **Springen:** 1. Runger-Karlsruhe 18¾ Platzziffer. 2. Koch-Karlsruhe 15. 3. Merkle-Waldshut 15¾. **100 Meter Freistil für alte Herren: Altersklasse B:** 1. Stumpf-Mannheim 1,42,5 Min. 2. Lenz-Karlsruhe 2,07,8. **4 mal 100 Meter Staffel beliebig:** 1. PSV. Mannheim (Dietrich, Benisching, Götz, Beck) 5,37,8. 2. PSV. Karlsruhe 5,58. (Ganz erbittert erkämpfter Sieg, wobei Götz in großer Form schwimmt.) **Rettungsschwimmen:** 1. Baumann-Mannheim 1,17. 2. Altinger-Karlsruhe 1,20,6. 3. Dummermuth-Freiburg 1,32. **Rettungsschwimmen für Vereine ohne Winterbad:** 1. Würzburger-Waldshut 1,37. 2. Groß-Waldshut 1,38. **400 Meter:** 1. Moiting-Mannheim 6,37. 2. Kumig-Heidelberg 6,40. 3. Falk-Freiburg 6,40. **50 Meter Brust für alte Herren über 40 Jahre:** 1. Lenz-Karlsruhe 51,7. Huber-Karlsruhe 55,8. 3. Zimmermann-Mannheim 60,7. **Kopfweitsprung Altersklasse B:** 1. Stumpf-Mannheim 14,20 Meter 26,5 Sek. 2. Buhles-Mannheim 12,70 Meter 33,5 Sek. 3. Huber-Karlsruhe 10 Meter 19,1 Sek. **Streckentauchen für Vereine mit Winterbad:** 1. Dummermuth-Freiburg 40 Meter 32,0. 2. Altinger-Karlsruhe 40 Meter 33,8. 3. Koch-Karlsruhe 40 Meter 35,2.

Pferdesport

Düsseldorf (31. August)

1. Preis vom Stitgerder Hof. Für Dreijährige 2800 M. 1200 Meter. 1. Gebr. Röslers Bergschüler (K. Dinter), 2. Lonetta, 3. Adelbert, 4. Senora. Ferner: Fortis, Eisvogel, Admiral, Friedeborg, Mona Lisa, Iphigenie, Miriam, Dagmar. Tot. 39, Platz 13, 15, 30, 40.

2. Lauenburg-Jagdrennen. 2800 M. 3200 Meter. 1. G. Muckis Franziskus (Möhle), 2. Sepp, 3. Comtesse Ifela. Ferner: Eisenbrant, Canis, Orla, Norge, Scotch Whisky, Leichtern, Laulejunge. Tot. 17, Platz 15, 20, 19.

3. Preis von Schlenderhan. Für Zweijährige. 3500 M. 1000 Meter. 1. Gebr. Röslers Baden (Dinter), 2. Megara, 3. Schlüsseltreiben. Ferner: Feuerreiter, Alpina, Laeria, Madame Flirt, Odilon, Wilma, Ma Chère. Tot. 51, Platz 17, 26, 14.

4. Preis von Düsseldorf. 5000 M. 1800 Meter. 1. E. Dilthens Stahleck (Bugs), 2. Volumnius, 3. Audi. Ferner: Position, Pastete. Tot. 16, Platz 13, 13.

5. Preis von Mydlinghoven. 3500 M. 2000 Meter. 1. v. Knoblochs Fantasia (Lommatzsch), 2. Plapphirsch, 3. Mistinguette. Ferner: Pinelle, Prater, Lütteschwienstärt, Monarch, Fernpaß. Tot. 173, Platz 65, 20, 16.

6. Burg Rötgen-Rennen. 2800 M. 3000 Meter. 1. A. Moramez' Jagdkönig (Hölz), 2. Mauerzinne, 3. Sündenbock (totes Rennen). Ferner Lucca, Elsvogel, Landesfreund, Kilo. Tot. 39, Platz 14, 12, 15.

7. Römerhof-Ausgleich. 2800 M. 1400 Meter. 1. Abteilung: 1. W. Wartenbergs Freimaurer (E. Stock), 2 Negre, 3. Kronenzehner. Ferner: Praline, Rosenrot, Jan von Werth, Mythe. Tot. 51, Platz 18, 36, 19. — 2. Abt.: 1. A. Schlacks Königstreu (W. Fabel), 2. Flügelmann, 3. Fertissima. Ferner: Teufelsjunge, Agrippa, Schneegans, Fahnenweihe, Ahnenfürst. Tot. 304, Platz 82, 19, 18.

Dresden (31. August)

1. Preis vom Pfaffenstein. 3000 Mk. 2000 Meter: 1. Stall Holmas Mazedonier (H. Schmidt); 2. Ling; 3. Storm Cloud. Nur drei liefen. Tot.: 31; Kopf bis Nelle.

2. Neulings-Rennen. Für Zweijährige. 3000 Mk. 1100 Meter: 1. v. Weinbergs Messa (W. Turtle); 2. Hasentochter; 3. Willkomm. Ferner Vatikan, Die Birke, Abdi. Tot.: 82; Platz: 18, 18. Kopf — 3 Lg.

3. Preis von Loschwitz. 3000 Mk. 1400 Meter: 1. Hans Ahrens' Kriegsspiel (H. Pförtel); 2. Signora; 3. Reichstag. Ferner Hochdruck, Go ahead, Senator. Tot.: 71; Pl.: 65, 34. 4—3 Lg.

4. Preis vom Borsberg. Ausgleich II. 4300 Mk. 3600 Meter: 1. Stall Egerlands Palmieri (Prinzen); 2. Pferdfärr; 3. Altenhof. Ferner Opar, Lauffrancht. Tot.: 59; Platz: 21, 21. 1—2 — Hals.

5. Jugend-Preis (Für Zweijährige. 12 000 Mk., 1200 Meter): 1. M. Herdings Silberfuchs (E. Böhlke); 1. Fürst Lynaris Heidekönigin (totes Rennen); 3. Beilage. Ferner: Rucher einer, Agathon, Teutsche, Peter. Tot.: 46, 81:10; Pl.: 29, 30, 22:10.

6. Preis von Kripzen (3000 Mark, 1600 Meter): 1. C. Blumenfelds u. Samsons Osmunda (Wilek); 2. Preußen; 3. Meermädchen. Ferner: Kerner. Tot.: 22:10; Pl.: 12, 14:10.

7. Elbtal-Ausgleich (3000 Mark, 1000 Meter): 1. A. v. Regteins Castor (Preßner); 2. Himmelgeiß; 3. Happy Girl; 4. Pistole. Ferner: Dagobert, Meton, Toreone, Vela, Con amore fun, Ping Ping, Most. Tot.: 53:10; Platz: 15, 26, 28, 18:10.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: F. B. Weißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Wo und wie können wir noch sparen?

Wir beginnen hier mit dem Abdruck einer Reihe von Artikeln, die sich auf die heute so notwendige Aufgabe des Sparens beziehen. Dabei sind uns auch Zuschriften aus unserem Leserkreise, allerlei Sparvorschläge usw. willkommen; denn mancher hat schon etwas Gutes ausprobiert, was vielen anderen nützlich sein kann. Schriftl.

Ein Wort an unsere Hausfrauen

Sparen, sparen heißt die Losung, wo immer man heute Menschen sich unterhalten hört. Der Mann predigt es seiner Frau, die Frauen zerbrechen sich die Köpfe über das Wie und Wo man noch die Ausgaben verringern könnte. Und wie man in der Kriegszeit sich beriet, auf welche Art und Weise man zu den damals so schwer erhältlichen notwendigsten Lebensmitteln gelangen konnte und wie aus dem Wenigen möglichst viel und Gutes zu bereiten sei, sofragt man heute wie und wo könnte man noch etwas sparen.

Man glaubt die Mahlzeiten schon auf ein Minimum an Ueberflüssigem reduziert zu haben. Aber schließlich soll und muß die Ernährung kräftig sein und wir wollen dem Körper unserer Lieben die nötigen Kraft zuführen. Guter Rat, wie das auf billigste Art zu machen sei, ist da tatsächlich oftmals teuer.

Geschicklichkeit, sehr offene Augen und Ohren und geschickte Hände sind da goldeswert.

Eine Frau mit wahrem Hausfrauensinn kann da doch allerhand erreichen,

was anderen weniger Geschickten als Unmöglichkeit erscheint. So ist es sehr wohl möglich, aus sparsamsten Mitteln ganz reizende, vorzügliche und kräftige Mahlzeiten zu bereiten. Nehmen wir uns einmal des Mittagtisches an. Der soll abwechslungsreich sein, die gesunde gemischte Kost darbieten, ein wenig schmackhaft auch bei geringstem Geldaufwand. Es ist Sommer. Es ist die Zeit der Gemüse und der Früchte. Die Suppe steht auf dem Tisch. Wir haben sie aus kräftigem Knochenmark, vielleicht auch künstlich bereitet. Da läßt sich nun die Frage aufwerfen: Muß man immer Suppe essen? Suppe ist eine richtig teuere Angelegenheit; dabei wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß es sich um eine gute Suppe handelt und nicht nur ebenso um eine Wasserbrühe. Die kann unserem Körper schon garnichts nützen. Doch auch eine gute Suppe sättigt im Moment, füllt an und nimmt zuweilen den Appetit für die nachfolgende kräftige Hauptmahlzeit. Eine Kraftbrühe, für die man ein besonderes Stück Fleisch zerkocht, sollte man zu den besonderen Delikatessen für Sonn- und Feiertags zählen.

Rechnen wir aus, was die Suppe kostet, so können wir in der Regel schon ein Gemüse dafür kaufen, das unserer Nahrung sehr viel wichtiger ist. Gemüse mit Reis und Nudeln zu einem gemeinsamen Gericht zu bereiten sind wir weniger gewöhnt und doch sind da so schmackhafte so gute Speisen, die an manchen Tagen andere Nahrung vollwertig ersetzen. Ein großer Irrtum aber ist es wiederum zu glauben, daß völlige Vermeidung der Fleischkost eine Verbilligung des Haushaltes sei. Im Gegenteil, Fleisch mit Kartoffeln und Gemüse oder Salat ist immer das Reellste und vielfach billiger als die vielerlei Schneckereien, durch die wir die ausgefallenen Fleischmahlzeit zu ersetzen suchen. Nur dann ist der fleischlose Tag tatsächlich ein Spartag, wenn wir statt der drei geteilten Mahlzeiten Fleisch, Gemüse und Kartoffeln aus zwei Teilen also Gemüse und Kartoffeln, Gemüse und Mehlspeise, Mehlspeise und Obst ein vollgültiges Ersatzgericht geben.

Das Abendessen ist für die Hausfrau eine vielleicht oftmals noch schwierigere Frage als die Mittagsmahlzeit.

Man möchte doch nicht jeden Abend jahraus, jahrein Butterbrot, Wurst und Eier geben. Das wäre einmal nicht gesund und ödet auch den Gaumen auf die Dauer unendlich an. Andererseits aber fürchten sich viele Hausfrauen davor, sich für den Abend noch einmal große Arbeit aufzubürden. Sie wollen abends nicht gerne „noch mal kochen". Ja, meine Damen, das aber sollten Sie doch nicht so energisch von der Hand weisen. Da ist zum Beispiel mit einem Gericht aus Reis, ein paar kleinen Blumenköhlchen und ein paar Tomaten — ein ander Mal aus gerösteten Kartoffeln und harten Eiern, dann wieder aus Käse mit Eiern, aus Reis mit Tomatensauce so einfach, so billig und so gut eine schmackhafte und nahrhafte Speise zu bereiten, die im Reisrand und in der Auflaufform aufgezogen mit etwas Salat gereicht, fast möchte man sagen, die gegebene Abendmahlzeit heute darstellt.

Zum Beispiel: Ich habe auf dem Markt drei kleine Blumenköhlchen gekauft. Es waren nicht die schönsten und man hat sie mir zusammen für 35 Pfg. gegeben. Kleine Köpfchen selbstverständlich, Suppenköpfchen. Dazu nahm ich ein Pfund Tomaten, 10—15 Pfg. und ½ Pfd. Reis wieder 15 Pfg., macht 60 Pfg. Das Gemüse habe ich erst leicht angekocht, ebenso den Reis und dann in der Auflaufform mit etwas Butter ein Abendessen bereitet, das mit Salat (angemacht, Essig, Oel usw., ebenso das Gas) insgesamt nur etwa 80 Pfg. gekostet, vier Personen gut ernährt und alle durchaus erfreut und befriedigt. So aber lassen sich ungezählte Variationen zum Abendessen herstellen, die gegen die übliche Wurstplatte, Brot, Butter, Käse, das können wir selber ausrechnen, eine bedeutende Ersparnis darstellt.

Sie wollen sparen? Schauen Sie, wie Sie Ihren Tee verschwenden, sie nehmen ganz richtig einen Kaffeelöffel für die Person. Wenn Sie für drei Personen etwas weniger nehmen, geht es auch. Sie gießen nun wupp, warmes Wasser drüber und nun wundern Sie sich, daß Ihr Tee eine Brühe und unausgiebig ist. Hätten Sie mit Ueberlegung Ihren Tee gebrüht, erst nur einen Extrakt in der vorher angewärmten Kanne angebrüht, vier bis fünf Minuten ziehen lassen und dann aufgefüllt, so hätten Sie dieselbe Teemenge zweimal nehmen können und Ihr Tee wäre ein wirklicher Genuß. Solche und ähnliche Kleinigkeiten sind es, an denen man sparen kann, und die sich unendlich summieren. Und aufpassen, aufpassen heißt es von früh bis spät.

Auch bei Ihrer Kleidung ist sicher vieles durch Geschicklichkeit zu machen. Schauen Sie Ihre vorhandenen Sachen an. Wievieles läßt sich da mit geschickten Händen umarbeiten und modernisieren. Da aber kommen Sie zu dem wichtigsten Moment unserer heutigen Sparnotwendigkeit, dem ersten Gebot, das für alle Frauen lauten sollte:

Kauft nichts Minderwertiges.

Spare nicht am verkehrten Fleck, indem Du mindere Qualitäten erwirbst. Ein gutes Stück, dessen Preis Dich vielleicht im ersten Augenblick erschreckt, macht sich zehnfach bezahlt im Vergleich zu billiger Ware, die sich nach kurzer Zeit verbraucht. Ob das nun Kleiderstoffe sind, überhaupt etwas zum Anziehen, sowohl für uns selbst wie für die Kinder, oder ob es etwas für den Haushalt ist, das Beste ist immer das Billigste. Man kann es immer wieder verwenden und noch nach Jahren dient uns gutes Material in immer wieder veränderter Form, als sei es ein neues Stück.

Viel gute Anregungen können Sie aus Ihrer Zeitung lesen. Lesen Sie aufmerksam! Am Lesen sollen Sie nicht sparen. Lesen Sie Ihre Frauenzeitung, lesen Sie die Marktberichte, lesen Sie die Anzeigen! Ja, die Anzeigen; es steht so manches darin, was für Sie sehr wichtig ist. Deshalb: auch Zeitunglesen heißt sparen!

Gerichtszeitung

Straßenräuber vor Gericht in Karlsruhe

Wegen schweren Raubes verurteilte das Karlsruher Schöffengericht den Hilfsarbeiter Hermann Kern aus Germersheim zu 1 Jahr eine Woche Gefängnis, dessen Ehefrau zu 1½ und 1 Woche und den Spengler Ludwig Mathes aus Bellheim zu 2 Jahren und 2 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von je 2 Monaten Untersuchungshaft. Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 29. März ds. Js. den 72 Jahre alten Federputzer Jakob Braun auf der Landstraße von Rheinsheim nach Philippsburg überfallen und ihm 92 ℳ Bargeld und Mantel, Hut und Stock geraubt. Der Staatsanwalt hatte gegen Mathes 5 Jahre Zuchthaus gegen die Eheleute Kern je 4 Jahre Gefängnis beantragt.

Lieber Zuchthaus als Gefängnis.

Lieber Zuchthaus als Gefängnis wollte der Goldarbeiter August Friedrich Dahn aus Huchenfeld, der sich wegen Urkundenfälschung, Diebstahls im Rückfall und Betrugs vor dem Pforzheimer Schöffengericht zu verantworten hatte. Er hatte sich von Firmen Uhren und Juwelen in Kommission geben lassen und die verlangte Bürgschaft durch den Schwiegervater gefälscht. In einem anderen Geschäft kaufte er ein Motorrad, zahlte mehrere Raten und verkaufte es dann für 150 Mark. Da der Käufer eine Bescheinigung über den rechtmäßigen Erwerb des Motorrades haben wollte, verschaffte sich der Angeklagte einen Stempel der Fahrradfirma und fälschte die Quittung. In Köln ließ er eine wertvolle Platin-Armbanduhr mitgehen. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis während er, als er noch das Wort zu seiner Verteidigung nehmen durfte, Zuchthaus gegen sich beantragt hatte.

Zwei Jahre Zuchthaus für Einbruchsdiebstahl

Im Februar ds. Js. wurden in Ludwigshafen verschiedene Einbrüche in Verkaufshäuschen verübt. Gestohlen wurden Rauchwaren, Tabak, Schokolade usw. im Gesamtwerte von über 500 Mark. Als Täter kamen ein gewisser Rudolf Schmidt und der 1897 in Ludwigshafen geborene ledige Schiffer Eugen Bär in Betracht. — Sch. wurde am 18. Mai ds. Js. zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Bär, der bereits 18 Vorstrafen hat, darunter eine solche von 4½ Jahren Zuchthaus, wurde auf seinen Geisteszustand untersucht, mit dem Ergebnis, daß § 51 des R. St. G. B. nicht in Frage komme. — B. leugnet, wird aber durch die Zeugen überführt und vom Schöffengericht Ludwigshafen zu zwei Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

*

§ **Verurteilte Diebsgesellschaft.** Wegen verschiedener Einbrüche im St. Georgener Gebiet, bei denen sie Zigaretten, Schokolade, Liköre u. a. erbeuteten, wurde, wie die „Bad. Pr." berichtet, eine jugendliche Einbrecherbande vom Schöffengericht Villingen verurteilt. Es erhielten Walter Römer 6 Monate, Oskar Bürk 7 Monate, Arthur Wintermantel 4 Monate und eine Woche, Siegfried Schlegel und Wilhelm Wöhner je 4 Monate Gefängnis. Der Angeklagte Karl Müller erhielt wegen Hehlerei eine Geldstrafe von 35 RM. Die zu Gefängnis Verurteilten wurden in Haft genommen.

§ **Verworfene Berufung.** Vor der Frankenthaler Strafkammer fand die Berufungsverhandlung des Adolf Hammerstein von Bobenheim statt, der zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden war, weil er eines Nachts auf dem Nachhauseweg auf seinen Begleiter mehrere Schüsse abgegeben und diesen dadurch schwer verletzt hatte. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen.

Tagungen

Der Allgemeine Deutsche Tanzlehrer-Verband

tagte zum dritten Male vom 4.—14. August 1930 unter starker Beteiligung in Bad Kissingen. (Von Mannheim besuchten die Fachschule die Tanzinstitute: Hans Guth, J. Heinrichsdorff und Karl Helm.) Zur Erreichung seiner Verbandsziele, eine geordnete deutsche Gesellschafts-Tanzkunst durchzuführen, die fachwissenschaftlich-theoretische und praktische Ausbildung der Tanzlehrerschaft zu heben und zu fördern und die Deutsche Tanzlehrerschaft zu einer großen Einheit zusammenzufassen, sind auf der Tagung bedeutende Beschlüsse gefaßt worden. Namhafte Lehrer aus Deutschland, England und Holland haben den Mitgliedern die neuen Tanzübungen übermittelt, wobei der international gefangte englische Stil besonders gepflegt wurde. Eine vor dem internationalen Kurpublikum des Weltbades Kissingen abgehaltene Tanzschau mit anschließendem Tanzturnier zeigte die neuen Schrittformen in höchster Vollendung. Ein vielgestaltiger Kunsttanzabend in den Räumen des Regentenbaues im Kurhaus legte davon Zeugnis ab, was der ADTV. auf dem Gebiete des Bühnentanzes zu leisten vermag. Die überaus starke Beteiligung an beiden Veranstaltungen zeigte, daß das Publikum den Bestrebungen der Mitglieder des ADTV., sich als wichtige deutsche Kulturfaktoren im Wirtschaftsleben einzustellen, volles Verständnis entgegenbrachte.

Für die weitere fachwissenschaftliche Fortbildung der Tanzlehrerschaft war der Beschluß, die bereits seit einiger Zeit vom Verband ins Leben gerufene Hochschule oder Akademie deutscher Tanzlehrer endgültig anzunehmen, sie dem Schutze der Kultusministerien der Länder zu empfehlen und weiter auszubauen, von größter Bedeutung.

Tageskalender

Montag, 1. September

Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 14.30 Uhr: Speyer — Germersheim und zurück.

Lichtspiele: Alhambra: „Das es mit Liedern". — Schauburg: „Das hohe Lied vom freien Rhein". — Palast-Theater: „Wien du Stadt der Lieder". — Capitol: „Zärtlichkeit". — Universum: „Die zärtlichen Verwandten". — Scala: „Der blaue Engel". — Gloria: „Die dumme Liebe". — Roxy: „Kampfbühne der Liebe".

Autobus-Rundfahrten: 2.15 Uhr Paradeplatz: Pfalzrundfahrt: St. Martin (Burg) und Bad Dürkheim.

Aus Rundfunk-Programmen

Montag, 1. September

7.30: Köln: Kurkonzert von Bad Salzuflen.
8.00: Frankfurt: Kurkonzert von Bad Homburg.
12.00: Frankfurt: Konzert von der Miltenberger Michaelismesse.
13.00: München: Besuch in einem Steinbruch.
15.45: Stuttgart: Briefmarkenkunde für die Jugend.
16.00: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
18.05: Frankfurt, Stuttgart: Vorträge.
18.35: Frankfurt, Stuttgart: Rückblick auf die Berliner Funkausstellung.
19.00: München: Stunde der Arbeit.
19.30: Frankfurt, Stuttgart: Unterhaltungskonz.
20.00: Berlin: Rückblick auf Schallplatten; Hamburg: „Spichwig"; Köln, Oslo: Konzert; München: Zither- und Gitarrekonzert; Belgrad: Opernarien und Duette; Laibach: Tanzmusik; London 1, 2: Sinfoniekonzert; Stockholm: Solistenkonzert; Wien: Klavierabend; Zürich: Werke von Wagner, Liszt und Berlioz.
20.30: Berlin: Tanzmusik; Breslau: Posse „Bummelstudenten"; Frankfurt, Stuttgart: Beim Dichter auf dem Lande; Budapest: Klavier- und Violinsonaten.
20.45: München: Autorenstunde; Bukarest: Harmoniumkonzert; Mailand, Turin: Oper „Loreley"; Wien: Haydn-Streichquartett; Zürich: Hörspiel.
21.00: Frankfurt, Stuttgart, Königswusterhausen: Humperdinck-Gedächtnisstunde; Belgrad: Klassische Musik für zwei Violinen; Rom: Leichte Musik.
21.30: Hamburg: Schubertlieder; München: Konzertstunde; Zürich: Konzert.
22.00: Frankfurt, Stuttgart: Literarische Veranstaltung; London 1, 2: Tanzmusik; London 3, Wien: Konzert.
22.30: Berlin: Abend-Unterhaltung; Hamburg: Aeltere Tänze.
23.00: Budapest: Konzert; Kattowitz, Warschau, London 3: Tanzmusik.
0.30: Frankfurt: Winterreise von Schubert.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen lieben Gatten, den guten, treusorgenden Vater, unseren herzensguten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Weber

Technischer Leiter des Hamburger Fremdenblattes

im Alter von 35 Jahren unerwartet in die Ewigkeit abzurufen.

Hamburg 26, Wackerhagen 13.
Mannheim, Luisenring 45.
München, äußere Prinzregentenstraße 10.

Die tieftrauernde Gattin:
Gretel Weber geb. Seigert.
Kind Fritz Jürgen.
Julius Weber, Prokurist i. R. u. **Frau** geb. Buck.
Die Geschwister. **Familie A. Seigert.**

Mannheim, 31. August 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Althaus

geb. Wagner

im Alter von nahezu 69 Jahren, am Samstag früh in die Ewigkeit abzurufen.

Ilvesheim (Hauptstraße 89), den 30. August 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Konrad Althaus.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. September, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Deutsche Volkspartei — Deutsche Staatspartei

Am **Donnerstag, den 4. September, abends 8 Uhr,** sprechen im **Nibelungensaal des Rosengartens** in einer großen

Gemeinsamen Wähler-Versammlung

die Spitzenkandidaten der badischen Einheitsliste

Reichsaußenminister Dr. Curtius

und

Reichsfinanzminister Dietrich

Eintrittskarten zum Preise von RM. 0.20 in der Geschäftsstelle der **Deutschen Volkspartei R 7, 23** und der **Deutschen Staatspartei D 1, 3,** sowie an der **Abendkasse des Rosengartens.** 11708

Zwei Theaterplätze

2. Rang, erste Reihe, Seite, weg. Trauerfall abzugeben. Angeb. unt. J T 9 an die Geschäftsstelle.

Zahle

nachweislich die höchsten Preise für **getragene Herrenkleider** Schuhe, Wäsche usw. **Scheps,** T 1, 10 Tel. 325 88

8307

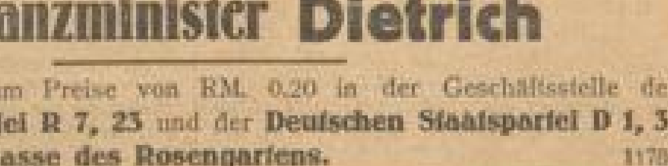
Muß eben mal den Dicken da begleiten. Das wird was geben! Acht Stunden Nachtfahrt, und diese Hitze und diese Fülle! Na, wir werden's schon schaffen. (Ist ja meine Spezialität.) Und wenn Sie mal in die Lage kommen, Sie wissen ja: Stets zu Diensten!

VIVIL das Pfefferminz

Wanzen

Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen - Vertilgungs-Essenz" extr. stark. Fl. 1.- aus der **Kurfürsten-Drogerie** Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14

Teppich Reparaturen — Wäscherei **Ed. Schramm** Mannheim D 3, 11 Tel. 304 78. Billigste Preise Voranschlag kostenlos



Beleuchtungskörper, Tischl., Ständerl., elek. Schirme und Zubehör entsprech. billig.

E 3, 7 G. Schuster E 3, 7

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17

PELZ- Mäntel, Füchse, Besätze, Reparatur u. Umarbeitungen jetzt zu Sommerpreisen **Pelzhaus Schüritz** M 3, 4. Tel. 287 78

Von der Reise zurück

August Sturm

staatlich geprüfter Dentist

Moselstr. 1, Ecke Lange-Rötterstr. 59 Telephon 50898. 11790

Kochschule des Frauenvereins

Mannheim, L 3, 1

Gründliches Erlernen der bürgerlichen u. feinen Küche und des Backens in 2 monatlichen Kursen. Unterrichtszeit von 8¾ bis 1 Uhr. Preis des Kurses Mark 75.— Sprechstunden täglich zur Anmeldung von 11—12 Uhr.

Für Berufst. Abendkurse währ. d. 6 Wintermonate ab 15. Sept. Preis Mk. 40.- u. Mk. 2.- für Spülen und Reinigung.

Klavierstimmen in bester Ausführung durch Pianolager Herrmann L 3, 11. Tel. 282 18.

Franz Münch Desinfektions- und Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Gegründet 1900 übernimmt die Beseitigung von Ungeziefer jeder Art. Spezialist in unübertroffener Wanzenvertilgung. (Vergasung)

Ungeziefer aller Art beseitigt die Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Ph. Schifferdecker, R 4, 10. Tel. 335 07 (Spezialität: Wanzenausrottung.)

Zurück!

Dr. Ludwig Eckert

Zahnarzt

P 5, 15/16 (Enge Planken) Tel. 29100

Auto - Vermietung erstkl. Wagen, zuverl. Fahrer. **Tel. 33 082.**

Ab heute Montag
In Erstaufführung
das entzückende Großlustspiel

Heut' war ich bei der Frieda

8 Akte zum Totlachen nach dem gleichnamigen Foxtrott-Schlager.

Die große Besetzung:
Hans Albers Marg. Kupfer Robert Garrison Evi Eva Hans Brausewetter

Dazu der
Stuart Webbs
Abenteurer- und Sensationsfilm

Die malayische DSCHONKE

8 überaus spannende und sensationelle Akte.

Anfang
4.00, 5.25, 6.40, **8.10** Uhr

PALAST-Theater

Sensations-Gastspiel

des berühmten indischen Gauklers und Hofkünstlers

Hatha-Jogha
und Assistentin

Dieser ausgezeichnete Magier verbindet liebenswürdigen Humor und Eleganz mit seinen verblüffenden Experimenten und wird auch die verwöhntesten Besucher des Pfalzbau-Kaffees begeistern. U. a.:

Der berühmte indische Seiltrik
Der lebende Kanarienvogel als Geschoß
Peng das geheimnisvolle Wasserglas
Die Jllusion aller Jllusionen
Das Kai-Kai Mysterium

Ab **1. September** im **Pfalzbau-Kaffee.**
Eintritt frei! 11732

Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten

bis incl. 14. 9. 1930
7.00 Uhr Freitags RM. 2.80, Sonntags RM. 4.— Rüdesheim und zurück
14.30 Uhr Tägl. außer Freitags und Sonntags Speyer-Germersheim u. zur. 19.45 Uhr Abendfahrten Dienstags und Sonntags $2^{1}/_{2}$ Std.
Sonntags } 9.30, 15.30 Speyer und zurück; 7.00, 13.00, 19.45 Worms u. zurück
Dampfermarke u. Firma genau beachten!
Franz Kessler, Tel. 20240/41, Rheinvorland 3

Tanz-Schule Guth
Q 1, 5/6, Tel. 24768

Anmeldungen zu Kursen und Privatstunden erbeten n536

Küchen, Bäder, Hausgänge etc. stattet mit

Wand- u. Boden-Plättchen
S 430

meisterhaft aus. Reparaturen prompt.
ALBERT WIESNER
Schimperstraße 39 Telephon 50827

P. Kuhn R 4, 15 Tel. 23218
Herrenschneiderei
empfiehlt sich im Ändern, Reparieren u. Bügeln

ALHAMBRA

Heute Montag die große Tonfilm-Première.

Der neue Al Jolson-Tonfilm ist da!

Ab heute werden Tausende den bekanntesten Sänger der Welt

Al Jolson

sehen und hören, und seine neuen Lieder werden wieder so populär werden wie sein Lied vom „SONNY BOY" in der letzten Zeit.

Die B.Z. hat gesagt:
Gespielt wird dieser Film ganz ausgezeichnet. Da ist Al Jolson, der mit seinem wehmütigen Blick an die Herzen zu fassen und für Liebe, Entsagung und Sehnsucht und jede andere Gemütsbewegung stets den richtigen Ausdruck aus seinem Spielregister zu holen weiß.

AL JOLSON

und **Davey Lee (Sonny Boy)**
in ihrem neuen Tonfilm:

SAG' ES MIT LIEDERN

Das hohe Lied der Liebe.

Dieses Mal ist es das Lied vom **„Little Pal"**, das uns ganz besonders zu Herzen geht. Al Jolson Schluchzen und das süße Stimmchen „Sonny Boys schlägt alle wieder in Bann. Dem Ohr entgeht kein Atom der Handlung. Dafür sorgt die moderne Tobis-Anlage der Alhambra, die von einer ungewöhnlichen klanglichen Vollendung und einer besonders plastischen Wiedergabe - Technik ist.

Hierzu der auserwählte heitere und aktuelle Filmteil!
Beginn nachmittags 3 Uhr. Jugendliche haben Zutritt.

ERSTAUFFÜHRUNG

DIE ZÄRTLICHEN VERWANDTEN

DER RICHARD OSWALD TONFILM - SCHWANK

PALAST
UNIVERSUM

W	4	6.15	8.30	S	2	4	6.15	8.30

TYP JODO

Angenehm kühler Aufenthalt!

Konservative Volkspartei

Montag,
1. September 1930, abends $8^{1}/_{2}$ Uhr
im Ballhaus
Kundgebung.

Redner: **General v. Lettow-Vorbeck**
Spitzenkandidat für Wahlkreis Baden.
Dr. Walther Kayser-Freiburg
Zweiter Kandid. für Wahlkreis Baden.
Gesinnungsfreunde willkommen!
Eintritt frei! 11753

Erstklassige Arbeiten 8[m]
in Plissé's, Hohlsäume, Kanten für Schals und Volants, Einkurbeln von Spitzen und Einsätzen, Monogramm- und Kleiderstickereien, Biesen, Knopflöcher, werden schnell und billigst angefertigt bei fachmänn. Bedienung
Geschwister Nixe, N 4, 7, Laden
Damenschneiderei - Tel. 23210

SCHAUBURG
Heute letzter Tag!
NUR AM RHEIN
Ein deutscher
TON und SPRECHFILM
Tonbeiprogramm!
Beginn: 3, 5.30, 8.00.

ROXY
Heute letzter Tag!
Der Fox-Großfilm:
Kampfhähne der Liebe
mit
Lily Damita
Victor Mc Laglen
3, 5, 7, 8.25.

Eröffnungs-Anzeige

Meine Stellung als langjähriger erster Zuschneider und technischer Gründer der beiden Maß-Abteilungen des Hauses JOSEF GOLDFARB in Karlsruhe und Mannheim habe ich aufgegeben und ein eigenes Maß-Atelier für Herren-Moden feinsten Stils in Mannheim eröffnet

M 7, 13 parterre, am Kaiserring.

Bestellen Sie Ihre Herbst- und Winterkleidung nicht eher, bevor Sie meine Qualitäten und Preislagen einer genauen Prüfung unterzogen haben.
Bedeutendes Lager führender Tuchfabrikanten und Exporteure des In- und Auslandes.

Hans Siebert
Maß-Atelier für Herren-Moden, M 7. 13

19167

Vermietungen

Wohnungen zu vermieten!
7 Zimmerwohnung, Tattersallstr. herrschaftlich. Miete 200 Mk. Zentralheiz.
2×4 Zimmerwohnung, Oststadt Miete 130 u. 180 Mk.
2×4 Zimmerwohnung, Oberstadt und Nähe Bahnhof, Miete 110 und 180 Mk.
2×3 Zimmerwohnung, Oberstadt u. Plank Miete je 90 Mk.
2×4 Zimmerwohnung, neue und alte Neckarstadt, Miete 85 und 100 Mk.
2×4 Zim.-Wohng., Schlachthof u. Kronprinzenstr., 3. St., Miete 100 u. 110 Mk.
6×2 Zim.-Wohng., Jungbusch-Lindenhof-Waldhof-Neckarost. Miete 50—85 Mk.
2×4 Zim.-Wohnung, Neue Neckarstadt, Miete je 120 Mk.
Außerdem 1-6 Zimmerwohnungen in allen Stadtteilen und Preislagen.
Immob.- u. Wohnungsbüro Carl Weber, P 4, 13, (Strohmarkt)

Feudenheim! Sehr schöne **Neubauwohnung: 2 Zimmer, Küche, Diele,** Bad, Balkon u. Loggia sof. oder spät. zu verm. B3779 Unterfeld 54 (Halteſtelle Schützenhaus)

M 7, 22, 2 Tr., schön möbl. Zimmer Bad und Telephon im Haus. B3698 an berufst. Herrn od. Dame sof. zu vermieten.

2 schöne Zimmer und Wohnküche zentral gelegen, in gutem Hause, Dampfheizung, beschlagnahmefrei, per 1. Oktbr., zu vermieten. Angeb. unter J S 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *257

Im Zentrum: Zwei schöne große Zimmer bei all. alleinst. Dame (Wohn- u. Schlafz.) mit Tel., Bad, Klav. u. m. Küchenb., auch an Ehep., sof. zu verm. Adresse in der Geschäftsst. B3787

Auto-Boxe nächst Paradeplatz zu vermieten. Anfragen erbeten unt. N H 110 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4993

Am Bahnhof. B3717 Sep. nett u. freundl. möbl. Zimmer m. el. Licht sof. zu vermiet. Bessenstraße 3, 4. St. Daselbst geräum. gut möbl. Zimmer, ungeniert, preiswert.

Helle Werkstatt mit breit. Einfahrt, zu vermiet. Zu erfr. Fahrlachstraße Nr. 3. B3786

Werkstätte, auch als Lager, sehr große Toreinfahrt zu vermiet. K 2, 15, 1 Treppe, l. B3784

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht sof. bill. zu verm. B3788 T 5, 13, IV. r.

3-4 Zimmerwohnung m. Preisangebot von ruhig. Fam. gesucht. Mietvorauszahlung. Angeb. unter J J 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *268

Oststadt!
2 schöne Zimmer mit Küche unmöbl., bei alleinstehender Dame in bester Villenlage an kinderloses Ehepaar, Monatsmiete 120 ℳ per 1. Oktober abzugeben. Anfrag. unt. Postschließfach 517. B3707

Gemütl. möbl. großes Zimmer, Schreibtisch, Chaisel. eventl. Bad u. Tel., a. Friedrichsring, in gt. Hause an Herrn zu vermieten. Wolff, U 6 Nr. 14. B3741

G 7, 25, 2 Treppen, am Luisenring B3767 möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Freundl. möbl. Zimm. an berufst. Fräul. zu verm. D 2, 11, 2 Tr. B3788

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, per 1. Sept. zu vm. B3765 B 5, 8, 1 Treppe hoch.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, in gutem Hause, zu vm. B3780 Beilstraße 4, 3 Trepp.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. B3769 Q 7, 4, 4. Stck., rechts

Damenrad mit Torp.-Freilauf, fast neu, bill. abzug. Bauernfeind, Traitteurstr. 17. *146

Gut möbliert. Zimmer mit od. ohne Klavier. Olnse, Q 2 Nr. 3. B3795

M 2, 17a 2 Trepp. Nähe Schloß
Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn u. Dame zu vermieten.
B3749

Am Tennisplatz gut möbliert. Balkonzimmer zu vermiet. Goethestr. 18, 1 Tr. l. B3768

Gut möbl. Zimmer zu vermieten, eventl. Klavier- u. Badben. E 7, 13, 3 Trepp., lks. B3769

Gut möbl. Zimmer mit 1—2 Betten, Nähe Wasserturm, el. Licht, per sofort zu vermiet. Augartenstraße 4, bei Schwarz. B3793

Schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 4968 P 2, 6, 4. St. Brann.

Vermietungen

Wohnungen leere u. möbl. Zimmer vermietet u. sucht Schwetzingerstr. 16, a. Tattersall. *920

Schöne helle Werkstätte od. Lagerraum, 45 qm (2. St.) zu vermieten. Beilstr. 24, Wirtschaft *281/82

Schön möbl. Zimmer mit el. L., an solid. Herrn od. Dame sof. zu verm. Qu. 3, 6/7, 3 Tr., links. B3739

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *228 Luisenring 11, 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer an sol. berufst. Herrn o. Dame sof. od. später zu verm. Preis 30 ℳ Haupt, Beilstr. 5, 2 Tr. B3740

Möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. *B3770 U 4, 23, 3 Tr. rechts Arzt

Gut möbliert. Zimmer Schreibt., el. Licht auf 1. 9. 30 zu vermieten. Collinistr. 16, 2 Tr. B3750

Schön möbl. Zimmer nach d. Straße, sof. zu vm. D 5, 5, Strobel. B3728

Möbliertes Zimmer sof. zu verm. B3785 Spelzstr. 5, part., r.

Sehr gut möbl. Herren- u. Schlafzimm., entl. Tel.-Anschluß, separ. Eing., sof. zu verm. O 7, 28, IV. B3751

1—2 schöne, gut möbl. ruh. Zim., ev. Kochküche, in best. Hause, an sol. Miet. abzug. Friedrichsring 34, 1 Treppe *179

Sindemitte! Zwei int eingerichtete, freundl. Zimmer, leer od. möbl., auch als Büroräume zu vm. P 6, 20, 3 Tr., lks. (i. Hause Cafe ...) *288

Nähe Wasserturm Gut möbl. Zimmer in gutem ruh. Hause an besseren Herrn zu vermieten. Augusta-Anlage 17, II., Scholl. B3772

Schön möbl. Zimmer zu vm. Q 3, 5, 3 Tr. B3771

Einf. freundl. Zimmer mit oder ohne gute Kost sof. zu vermiet. Anzusehen bis 9 Uhr nachm. od. nach 6 Uhr abends. B3790 B 6, 6, 2 Tr., rechts.

Behagl. sehr gut möbl. Zimmer in ruhigem Hause an bess. Herrn od. Dame zu vermiet. Telephon Nr. 287 74. B3753

Möbliertes Zimmer sofort zu vm. B3754 U 5 Nr. 11, 2 Trepp.

T 2 Nr. 28, parterre, beste Schlafstelle zu vermieten. B3789

Schön möbl. Balkonzimmer preiswert zu vermieten. B3796 S 6, 2, 2 Treppen, r.

Separat. möbl. Zimmer zu vermieten. B3760 T 5, 14, III, links.

Luisenring 24, b. Simon gut möbl. Zimmer, sep. Eing., el. Licht, Schreibt., Tel., sofort zu vermieten. B3796

Schön möbl. Zimmer in gut. Lage, am liebsten a. berufst. Dame zu verm. Bad u. Tel. vorh. Rupprechtstr. 8, bei Neuberger. *253

Frdl. möbl. Zimmer el. Licht zu vermiet. U 3, 16, 3 Tr. Vordh. *243

S 2, 1, 4 Trepp., r. gut möbliert. Zimmer mit el. Licht zu vermieten. B3783

Nähe Friedrichsbrücke Einf. möbl., sauberes **Zimmer zu vermieten** U 4, 18, 1 Tr. links. *214

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *281 **C 2, 5, 2 Treppen**

Möbliertes Zimmer zu vermieten. B3766 L 4, 10, 1 Tr. links.

L 4, 9, 2 Tr. rechts frdl. möbl. Zimmer preisw. zu vermieten. *260

Schönes gut möbl. Zimmer *287 (el. Licht), zu verm. Gontardstraße 7, part.

R 6, 7, 2 Tr. links: Behagl. schön möbl. Zimm., el. L., m. od. ohne Klavierb. zu v. B3778

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. Telephon Nr. 313 61. *226

Wohn- u. Schlafzimmer eleg. möbl., evtl. m. Bad und Teleph. am Friedrichsring zu vm. U 6 Nr. 14, parterre. *236

Schön möbl. Zimmer m. el. L., m. od. ohne Pens., Nähe Friedr.-Brücke, zu verm. bei Balbert, K 2, 16, 1 Tr., rechts, am Ring. *230

Gut möbl. Zimmer el. L., an bess. Dame od. Herrn sof. zu vm. Tattersallstr. 26, pt. *198

Schön möbliert. *202 Balkon-Zimmer mit el. Licht, zu vermiet. Lange Rötterstraße 96, 2. St., lks.

Möbl. Zimmer, 1 od. 2 Bett., zu verm. *125 Uhlandstr. 12, 3. St. r.

Einfach u. saub. möbl. Zimmer an sol. Hrn. zu vermiet., el. Licht, Bahnhofsnähe. Tattersallstr. Nr. 26.

Schönes Zimmer in gut. Hause, sof. zu vermieten. Qu 5, 18/19, 1 Treppe

Gut möbl. Zimmer an berufst. Dame zu vermieten. *204 N 4, 19/20, 1 Treppe.

F 5, 1, 2 Treppen: Gut möbl. Zimm., ev. Ehepaar sof. zu vermiet.

Schön möbl. Zimmer ev. mit Klavierben., zu verm., el. L. vorh. *205 B 5, 12, part.

Gut möbliert. Zimmer Schreibt., el. L., zu v. S 6, 42, 3 Tr. links. *200

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Luisenring 45, Pichsdorff. *297

Sehr ger., fein möbl. Balkonzimm., an H. zu vermieten, el. L., Teleph., prachtv. Bücherschrank. Rheindammstr. 50, 1 Tr. l. B3782

Gut möbl. Zimmer zu verm. Stamitzstr. 1 part., bei Nikolaus. B3774

Balkon-Zimmer mit el. Licht zu verm. F 5, 17, 2 Trepp., lks. B3781

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, in freier Lage sofort zu vermieten. B3775 U 4, 13, 3. Stock, r.

Möbliertes Zimmer an berufst. Herrn od. Dame per sof. zu vm. R 3, 2, 3. St. b. Rann. B3780

Gut möbl. Zimmer zu vermiet., el. Licht. U 6, 4, 1 Tr., rechts. B3759

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. sof. zu verm., ev. mit 2 Bett. P 4, 2, 1 Tr. *298

U 5, 6, 1 Tr. rechts: Gut möbl. Zimmer m. el. L. zu vm. *299

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, an bess. Herrn, m. od. ohne Pens., sof. zu verm. Qu 5, 9, 2 Treppen. *303

Schön möbl., sonnig. Zimmer in gut. Hause an besser. Herrn oder Dame zu verm. *302 Gr. Merzelstr. 11, 1 Tr.

F 5, 4, 3. Stock: Gr., fein möbl. Zimmer, an berufst. Hrn. od. Frl. zu vermiet. *308

N 3, 13, 4. Stock: Gut möbl. Zimmer m. Schreibt. u. el. L. sof. zu vermieten. *304

Schön möbl. Zimmer el. L. mit od. ohne Pens. zu vm. K 1, 18, 2 Trepp., Breitestraße

Groß., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, m. Kochküche, sep. Abschl., el. L., Gas u. Wasser, sofort zu vermieten. G 7, 26, 3. Stock, am Luisenring. *307

Verkäufe

Motor (3 PS) A.E.G., 2 Hobelbänke
wie neu, billig zu verkaufen. *286
Pfälzer Weinprobe H 5, 21.

N.S.U.-Motorrad
2 zylindrig, 4 PS, zu verk. oder in Tausch zu geben gegen neues Adler- od. Wanderer-Fahrrad. 4991
Näheres in der Geschäftsst. dss. Blattes

Pol. Schrank, w. neu, Schlafz., gebr. Standuhr, Stühle u. Kinderwagen bill. zu verkaufen. *310
Müller, E 5, 1.

Repariere sämtliche
elektr. Apparate
Bügeleis., Kocher, Fön Heizk., Heilapp. usw., billig u. gut. *290
Rietheimer, T 6, 33.

Kinderkastenwagen weiß mod., gut erh., bill. zu verk. Oswald, Uhlandstr. 50. *292

Geldverkehr

Wer sucht Geld? B3794
Hypothek., Darlehen, Bau- und Kaufgeld, Teilhaber wend. sich sofort an W. Richards, Mannheim, N 7, 3a. B3794

Gegen Versicherungsabschluß sofort *315
Darlehen, ca. 400 M.,
kurzfrist., Sicherh. u. Zins nur v. Selbstgeber gesucht. Pünktl. Rückzahlg. Angeb. u. J Z 15 an die Geschst.

Unsere billigen September-Angebote
bieten eine ganz besonders günstige Kaufgelegenheit!

Bettwäsche

- Kissenbezüge glatt . . . 1.10 85 — 55 ₰
- Kissenbezüge festoniert . . 1.90 1.60 1.25 — 89 ₰
- Kissenbezüge gestickt . . 2.60 1.95 1.50 98 — 85 ₰
- Kissenbezüge reinleinen . . . 3.50 — 2.25
- Bettücher reinleinen . . . — 6.75
- Bettücher aus Nessel, volle Größe . . . 1.85
- Bettücher aus kräft. Haustuch 150/225 groß 4.50 3.75 2.75 — 2.—
- Bettücher mit verstärkter Mitte, 230 cm lg. — 4.80
- Bettücher aus Halbleinen 6.75 5.75 4.50 — 3.50
- Damastbezüge 130/180 . . . 8.50 6.75 5.95 4.95 — 3.75
- Paradekissen mit Einsatz und Spitze . 4.75 4.25 3.40 2.95 — 1.75
- Paradekissen reich garniert . . . 6.95 5.75 4.50 — 3.—
- Oberbettücher in schönster Ausführung 7.95 6.75 5.75 4.95 — 3.75

Leibwäsche

- Trägerhemden . . . 2.50 1.85 1.30 89 — 50 ₰
- Achselschlußhemden . . . 2.75 1.95 1.35 — 89 ₰
- Trägerhemd mit echter Spitze und Motiv . . . 2.25 — 1.90
- Damen-Nachthemd dazu passend . . . 4.30 — 3.75
- Damen-Nachthemden größte Auswahl . . . 4.75 3.75 2.50 — 1.95

Frottierwäsche

- Frottierhandtuch . . . 85 68 49 35 — 29 ₰
- Frottierhandtuch 50/100 kräftige Qual. 1.60 1.35 1.05 — 89 ₰
- Frottierhandtuch extra schwer, 60/115 groß . . . 1.95
- Kinderbadetuch . . . 2.70 1.50 — 85 ₰
- Badetuch für Erwachsene . . . 6.75 5.95 4.95 — 3.50
- Waschhandschuhe besonders billig . . . 17, 9 ₰
- Abgepaßte Handtücher Gerstenkorn . . . 65 48 35 — 23 ₰
- Küchenhandtücher . . . 60 50 45 28 — 19 ₰

Weiße Stückwaren

- Weiß Damast 130 cm gestreift . . . 1.65 1.20 — 95 ₰
- Weiß Damast 130 cm geblümt . . . 3.95 1.85 1.60 — 1.35
- Weiß Mako-Damast 130 cm in neusten Dessins . 2.70 2.50 — 1.95
- Haustuch 140 cm . . . 1.10
- Haustuch 150 cm . . . 1.75 1.50 — 1.25
- Halbleinen 150 cm . . . 2.70 2.25 1.95 1.80 — 1.65
- Bettuchnessel 150 cm . . . 1.15 95 — 78 ₰
- Rohnessel 123 cm schwere Qualität . . . 1.20 85 — 69 ₰
- Windelbiber 70 cm gebleicht 59 ₰ ungebleicht — 45 ₰
- Makotuch 80 cm rein Mako . . . 95 80 — 68 ₰
- Hemdentuch 80 cm . . . 1,05 90 65 50 — 38 ₰
- Bettuchbiber 150 cm . . . 1.95 1.50 1.25 — 95 ₰
- Cöperflanell . . . 1.10 90 75 — 58 ₰

Bettfedern

- Weiße Bettfedern . . . per Pfund 5.60 4.25 — 3.55
- Weiße Gänsehalbdaunen per Pfund . . 8.55 7.80 7.30 — 6.90
- Weiße Daunen per Pfund . . . 16.65 12.80 — 11.40
- Graue Federn per Pfund . . 3.30 2.35 1.20 — 75 ₰

Bettstellen

- Bettstellen für Erwachsene 27 mm Stahlrohr . . 23.00 21.50 19.50 16.50 — 13.00
- Bettstellen für Erwachsene 33 mm Stahlrohr, mit Fußbrett . . . 28.50, 27.00 25.00 — 21.50
- Kinderbettstellen aus Eisen . . 24.00 22.50 20.00 16.50 — 15.00
- Kinderbettstellen aus Holz . . . 37.50 32.00 25.00 18.00 — 15.00

Matratzen u. Steppdecken im Preise ermäßigt

Liebhold
Breitestraße: **H 1, 2. H 1, 4** Marktecke: **H 1, 13, H 1, 14**
Erstes und größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Mittwoch, den 22. Oktober 1930, vorm. 8½ Uhr in seinen Diensträumen in Mannheim, A 1, 4, das Grundstück des Max Herz, Kaufmann in Mannheim, auf Gemarkung Mannheim.

Die Versteigerung wurde am 16. Januar 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 16. Januar 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb.Nr. 2905: 5 ar 73 qm Hofreite und Hausgarten, B 6, Nr. 29. Auf der Hofreite stehen:
a) ein dreistöckiges Wohnhaus,
b) ein dreistöckiger Seitenbau, rechts mit Wohnungen, 15
c) ein dreistöckiger Seitenbau, rechts Magazin mit Keller. Schätzung: 98 000.— RM.

Mannheim, den 26. Juli 1930.
Notariat Mannheim 6 als Vollstreckungsgericht

U 5, 18 Nachlaßversteigerung

Aus dem Nachlaß der Frau Marie Heid Wwe. und Anderen versteigere ich am **Mittwoch, 3. Septbr. 1930, vormittags ab 9 Uhr und nachmittags ab 2½ Uhr** im

Versteigerungslokal U 5, 18

öffentlich gegen bar an den Meistbietenden: **5 Kleiderschränke, 1 Wäscheschrank, 2 Sekretäre, 3 Diwan, 6 Regulator, 1 Nähtisch, Stühle, Tische, Spiegel, Nachtstuhl, Waschtische, Waschkommode, m. Spiegelaufsatz, Nachttische, 3 tpl. Betten m. Roßhaarmatr., Federbetten, 1 Kommode mit Pfeilerspiegel, 1 Konsol m. Spiegel, 2 Pfeilerkommode, 2 Küchenschränke, Herren- u. Frauenkleider, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Küchengeschirre u. vieler Hausrat, 2 dreiteilige, neue Roßhaarmatratzen.**

Ortsrichter **Julius Knapp**, Telephon 28036

Zwangs-Versteigerung

Montag, den 1. September 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 11 786
1 Grammophon, 2 Schreibtische, 2 Fahrräder und Sonstiges.

Mannheim, den 30. August 1930.
Leibs, Gerichtsvollzieher.

Rheinmühlenwerke Mannheim.

Wir fordern hiermit die Inhaber unserer Aktien über je RM 40.— Nennwert auf, diese nebst den dazu gehörigen Gewinnanteilscheinbogen mit laufenden Gewinnanteilscheinen und einem zahlenmäßig geordneten Nummernverzeichnis in doppelter Ausfertigung

bis spätestens Ende Oktober 1930

zum Umtausch in Aktien über RM 1000.— oder RM 100.— während der üblichen Geschäftsstunden bei der

Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Mannheim oder an der Kasse unserer Gesellschaft in Mannheim, Rheinkaistraße 8

einzureichen.

Gegen Einlieferung von 5 Aktien über je RM 40.— werden 2 Aktien über je RM 100.— mit Gewinnanteilscheinen Nr. 1 und ff. ausgegeben.

Größere Beträge von Kleinaktien werden möglichst in Aktien von RM 1000.— umgetauscht.

Den An- und Verkauf von Spitzen vermitteln, soweit möglich, die Umtauschstellen.

Diejenigen Aktien, die nicht bis spätestens **Ende Oktober 1930** bei den vorgenannten Stellen zum Umtausch eingereicht sind, werden nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen für kraftlos erklärt. Das gleiche gilt von eingereichten Aktien, welche die zum Ersatz durch Aktien über RM 100.— erforderliche Zahl nicht erreichen und uns nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.

Die an Stelle der für kraftlos erklärten Aktien ausgegebenen neuen Aktien werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird nach Abzug der Kosten zur Verfügung der Beteiligten gehalten werden.

Die Inhaber der umzutauschenden Aktien können innerhalb von drei Monaten nach der ersten Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Reichsanzeiger, jedoch noch bis zum Ablauf eines Monats nach der letzten Bekanntmachung der Aufforderung zum Umtausch, durch schriftliche Erklärung bei unserer Gesellschaft Widerspruch gegen den Umtausch erheben. Zur ordnungsmäßigen Erhebung des Widerspruchs ist ferner erforderlich, daß der widersprechende Aktionär seine Aktien oder die über sie von einem Notar, der Reichsbank oder einer Effekten-Girobank ausgestellten Hinterlegungsscheine entweder bei unserer Gesellschaftskasse in Mannheim oder bei den obenbezeichneten Stellen hinterlegt und dort bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist beläßt. Ein etwa erhobener Widerspruch verliert seine Wirkung, falls der Aktionär die hinterlegten Aktienurkunden vor Ablauf der Widerspruchsfrist zurückfordert.

Erreichen die Anteile der Inhaber von Aktien, die rechtmäßig Widerspruch eingelegt haben, zusammen den zehnten Teil des Gesamtbetrages der Stammaktien, so wird der Widerspruch wirksam und der Umtausch der Aktien der widersprechenden Aktionäre unterbleibt. Die Aktien derjenigen Inhaber, die nicht Widerspruch erhoben haben, werden auch in diesem Falle — als freiwillig umgetauscht — in Urkunden über RM 100.— bzw. RM 1000.— umgetauscht, sofern nicht von den Aktionären bei Einreichung ihrer Aktien zum Umtausch ausdrücklich das Gegenteil bemerkt ist.

Der Umtausch ist provisionsfrei, falls die Einreichung der Aktien an den Schaltern der obigen Stellen erfolgt. In anderen Fällen wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Mannheim, den 28. Juli 1930. 6048

Rheinmühlenwerke
Der Vorstand.

VERSTEIGERUNGS- & VERMITTLUNGSBÜRO MANNHEIM
Wir haben im Auftrag zu verkaufen:
Zimmereinrichtungen, Küchen, Einzelmöbel gebraucht u. neu zu niedrigsten Anschlagspreisen.
Wir suchen Möbel zum freihändigen Verkauf und zur Versteigerung zu günstigen Bedingungen. 10798
U 1, 1. GRÜNES HAUS TEL. 27337

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim R 1, 4-6

Eberhardt Meyer gepr. KAMMERJÄGER
Collinistr. 10 Tel. 25316
6471

Wanzen!
Ratten, Mäuse, Käfer usw.
vernichtet sof. unt. Garantie nach den neuesten
Durchgasungs-Verfahren 4979
Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 — Telephon 225 68
Haltestelle Rheinstraße. Staatl. genehmigt.
Ia. Referenzen v. Staats- u. städt. Behörden.
Spez. Mottenvergasung

Wanzen u. anderes Ungeziefer vernichtet radikal nach neuestem Verfahren 10879
Kammerjäger Auler, Mannheim
Mühldorferstr. 3 — Tel. 440 29

Offene Stellen

Erfahrener Laborant
für Essigfabrik im Rheinland in Dauerstellung
gesucht
Kenntnisse in biologischen Arbeiten erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. M V 198 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 11 720

Selbständ. Buchhalter
bilanzsich., m. Steuer- u. Lohnwes. vollständ. vertraut, für Kerner. Fabrikbetrieb sofort gesucht. Evtl. älteren Hrn. Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Lichtbild unt. J W 12 an die Geschäftsst. *308

Friseuse z. Aushilfe zu 2 Damen gesucht.
Zu erfragen *289
Laurentiusstr. 19, 1—3 Uhr.

Tücht. Hausmädchen
das kochen kann, gesucht. Vorzustellen im Laden
Schimperstr. Nr. 2.

Stellen-Gesuche

Aeltere Person sucht Stelle in kleinem od. frauenl. Haush., evtl. Tageshaushalt. Angeb. unt. J U 10 an die Geschäftsstelle. *291

18jähriges Mädchen
v. Lande, sucht Stellung in kl. Haushalt. Angeb. u. K A 16 an die Geschäftsst. *316

Perf. Alleinmädchen
32 J. alt, sucht pass. Wirkungskreis. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unt. J V 11 an die Geschäftsst. B3838

Miet-Gesuche

2 Zimmer-Wohnung
von kinderl. Ehepaar m. Dringl.-Karte gesucht. Mann in fest. Stellung. Angeb. m. Preis unt. G K 80 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *55

Junges Ehep. sucht für sofort od. später
1-2 Zimmer u. Küche
beschlagnahmefrei. Preisangeb. u. J X 13 an die Geschäftsstelle. *309

Möbliertes Zimmer
möbl. separat, von Dame zu mieten gesucht. Angebote unter B Y 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9679

Verkäufe

Versteigerungshalle N 4, 20
große Sonderausstellung und Verkauf schön., herrsch., mod. Zimmereinrichtg., Einzelmöbel u. Gegenstände all. Art, nebst Piano, Grammophon, Bilder, Spiegel, Teppiche, Standuhren, Tafelservice etc., prachtvolle Herrenzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen von 100 ℳ an, Schlafzimmer von 180 ℳ an. *17
Verkäufe - Versteigerungen, Tel.: 331 06

Miet-Gesuche

Justizbeamter
sucht 2 bis 3 oder 4 Zimmer-Wohnung
mit oder ohne Bad. Angeb. an das Wohnungsbüro Carl Weber, P 4, 13, Telephon Nr. 249 75.

Vermietungen

U 2, 2, 3 Treppen: Nähe Friedrichsbrücke Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. *322

Einf. möbl. Zimmer
m. 2 Bett., zu verm. Schwetzingerstr. 78, III. *321

K 4, 8, 2 Tr., rechts: Möbl. Zimmer m. 2 Bett., sof. zu vermiet. *319

S 6, 18, 3. St. rechts
1 schön möbl. Zimm.
mit el. Licht, zu vm. *314

Freundl. möbl. Zimmer Preis 35 ℳ zu verm., el. Licht vorh. *313
U 5, 5, 1 Treppe lks.

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm., ev. auch an Ehep. U 5, Nr. 18, 1 Tr., rechts.

Gut möbl. Zimmer
m. 1 od. 2 Bett., in gut. Hause, mit voll. Pens., 70 ℳ, entl. m. Wohn- u. Herrenzim.-Benütz., zu vermiet. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. *282

Schön möbl. Zimmer
direkt am Ring, Tel.-Benütz., sof. od. sp. zu vm. U 4, 18, 1 Tr. *280

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibt., u. el. Licht, sof. od. sp. zu vm. G 7, 31, II, lks. *279

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm., 30 ℳ. Näh. in der Geschft. *276

Möbliertes Zimmer
in fr. Lage zu verm. Seckenheimerstraße 18, 1 Treppe. *10

Möbliertes Zimmer
an berufst. Dame sof. zu verm. Müller, Egellstr. 6, III, rechts. *220

Gut möbl. Zimmer
el. Licht, zu vermiet. *171 L 4, 8, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer
m. Schreibt., el. L., z. sof. zu verm. *286
P 3, 4, 3 Trepp.

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. *178
U 5, 12, 2 Tr. rechts.

2 gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *183
B 7, 9, parterre.

Vermietungen

Nähe Schloß-Paradepl.: Gr. möbl. Zimmer m. Schreibt., el. L., evtl. 2 Bett., zu vm. *163
M 2, Nr. 7, 2 Trepp.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Preis 30 ℳ. H 5, Nr. 5, 2 Trepp. *173

O 7, 27, 2. Stock:
Möbl. Zimmer mit Bad, el. L., sof. zu v. *174

Nähe Wasserturm! Schön., gut möbliert. Zimmer m. el. L., zu vermiet. P 6, 20, 3 Tr. lks. (i. Hause Café.) *267

U 4, 3, 3. Stock links
möbl. Zim. m. 1 o. 2 B. an b. Hrn. z. v. *185

L 14, 2 Bahnhof 2 Trepp.
Schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm., auch vorübergeh. *265

N 4, 2-3, 2 Trepp. links
Möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm. *284

Gut u. behagl. möbl. Vorderzim., am Ring, m. sep. Eing., el. L., per sof. Daselbst heizbare Mansarde, groß, frdl., gut möbl., el. L. u. sep. Eing., zu vm. U 6, 18, IV, Tel. 313 49. *240

Breitestr., K 1, 22, 3 Tr. b. König: Schön möbl. Zimmer, el. L., sep. Eing., zu vm. *288

Jmmobilien

Geschäftshaus
mit Wirtschaft oder Laden zu kaufen gesucht. Angebote unter J Q 8 an die Geschäftsstelle. *269

Größeres Haus
mit Toreinfahrt und groß. Hof, zu kaufen gesucht. (Schwetzingerstraße bevorzugt.) Angeb. unter J P 6 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *258

Neuerbautes 4995
Einfamilienhaus
Mk. 12 000.—, sofort beziehbar. In Ilvesheim am Neckar, in schöner Lage (Siedlung) neuerbautes Wohnhaus, zweistöck., mit 4 Zimmer u. Zubehör, Garten zu verkaufen. — Kaufpreis 12 000 ℳ, Anzahlung nach Uebereinkunft. Georg Röser, Immob., R.D.M., Seckenheim, Telephon Nr. 253

Dreifamilienhaus
mit Garten, Nähe Mannheims, zu verkaufen. — Anzahlung 2000 ℳ, jährl. Ueberschuß 1000 ℳ. Angeb. unt. J Y 14 an die Geschäftsst. *231

Unterricht

Meine **Privat-Kurse** in
Stenographie
und Maschinenschreiben beginnen am 8. September. Tages- und Abendkurse. Mäßiges Honorar. Kürzeste Ausbildungszeit. Erste Referenzen.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben.
Privat-Institut WEIS, Bismarckplatz 13, Telephon 440 30

Geld-Verkehr

fachmännisch — rasch — gründlich
Hypotheken
jeder Art, I./II. Rang, höchste Beleihung, niedrigste Bedingungen
Beteiligungen - Vergleiche - Geldanlagen - Pfandbriefe
Kredite ls gedeckt - **Börsenberatung - Vertrauensaufträge**
Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro **J. Pabst** (RDM) (Bankdirektor a. D.) — Richard-Wagnerstr. 15. **2-6** Uhr, Tel. **44006**

Automarkt

1 Tonnen-Lieferwagen Marke Protos, preiswert zu verk. *305
H 7, 38 (Hof).

Auto-Gelegenheitskauf
Ein guterhalt. 4-Sitz. offener Opel-Wagen, umständehalber weit unter Preis zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *9905

Hermann
Fuchs
Mannheim
an den Planken
neben der Hauptpost.

Ausnahme-Angebot: Moderne Herbst-Stoffe!

Feine Mantelstoffe reinwollene Velours etc. 130/140 breit . . . Ausnahmepreis Meter 5.90, **4.90**

Für Schulkleider
Herbst-Tweed, in neuen Dessins, Mtr. 1.20, 1.10
Woll-Rayé, reine Wolle, in schön. Farb., Mtr. 1.50
Reinwollene Karos, i. modern. Stellungen, Mtr. 1.65

Feine Kammgarn- und Tuchschotten erstklassige Qualitäten, doppeltbreit . . . Ausnahmepreis Meter 3.50, **2.90** 6058

Neueste Herbst-Tweeds und Karos | Neueste Herbst-Georgettes | **Veloutine** Wolle u. Seide, doppeltbreit, viele schöne Farben . . . Mtr. 3.75 | Neueste Reise-Mantel-Stoffe | Neueste Waschsamte

MARCHIVUM